



ATOSS 2018

KONZERN-ÜBERBLICK NACH IFRS: JAHRESVERGLEICH PER 31. DEZEMBER IN TSD. EUR

	01.01.2013 - 31.12.2013	Anteil am Gesamtumsatz	01.01.2012 - 31.12.2012	Anteil am Gesamtumsatz	Veränderung 2013 zu 2012
Umsatz	35.505	100%	33.005	100%	8%
Software	21.847	62%	20.143	61%	8%
Lizenzen	7.539	21%	6.987	21%	8%
Wartung	14.308	40%	13.156	40%	9%
Beratung	8.962	25%	8.716	26%	3%
Hardware	3.356	9%	2.663	8%	26%
Sonstiges	1.339	4%	1.483	4%	-10%
EBITDA	9.007	25%	8.191	25%	10%
EBIT	8.432	24%	7.620	23%	11%
EBT	4.320	12%	8.528	26%	-49%
Nettoergebnis	3.020	9%	5.760	17%	-48%
Cash Flow	8.262	23,3%	3.355	10%	146%
Liquide Mittel ^(1/2)	15.249		25.444		-40%
EPS (in EUR)	0,76		1,45		-48%
Mitarbeiter ⁽³⁾	289		276		5%

KONZERN-ÜBERBLICK NACH IFRS: QUARTALSVERGLEICH IN TSD. EUR

	Q4/13	Q3/13	Q2/13	Q1/13	Q4/12
Umsatz	9.025	8.949	8.840	8.691	8.490
Software	5.617	5.369	5.585	5.275	5.292
Lizenzen	1.965	1.779	2.025	1.769	1.931
Wartung	3.652	3.590	3.560	3.506	3.361
Beratung	2.375	2.165	2.264	2.158	2.182
Hardware	768	1.126	569	893	600
Sonstiges	264	289	422	365	416
EBITDA	2.094	2.373	2.322	2.218	1.851
EBIT	1.946	2.230	2.186	2.070	1.702
EBIT-Marge in %	22%	25%	25%	24%	20%
EBT	1.404	2.487	-1.968	2.397	1.772
Nettoergebnis	886	1.707	-1.307	1.733	1.197
Cash Flow	-186	5.658	297	2.493	-1.945
Liquide Mittel ^(1/2)	15.249	16.177	10.418	24.370	25.444
EPS (in EUR)	0,22	0,43	-0,33	0,44	0,30
Mitarbeiter ⁽³⁾	289	280	280	279	276

+74% Gesamtumsatz

+88% Software-Lizenzumsatz

+81% Beratungsumsatz

+84% Investition in F & E

+1.399% EBIT

1.462 Neue Kunden

(1) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, kurzfristige und langfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte (Sichteinlagen, Gold) zum Stichtag, bereinigt um Fremdmittel (Darlehen)

(2) Dividende von 3,62 EUR je Aktie am 29.04.2013 (14.395 TEUR)

(3) Zum Quartals-/Halbjahresende

ATOSS

GESCHÄFTSBERICHT 2013

Wir gestalten Arbeitswelten

Produktivität ist das Maß der Dinge, ganz gleich ob in den Industrieländern oder den Emerging Markets. Vielfach lässt sie sich nur noch dort steigern, wo es um die wertvollste und zunehmend knappe Ressource, den Menschen und die damit verbundenen Prozesse, geht. Entscheidend ist es, das Potenzial der vorhandenen Arbeitskraft optimal zu erschließen. Workforce Management von ATOSS leistet bei rund 4.500 Kunden täglich einen messbaren Beitrag zu mehr Wertschöpfung und mehr Wettbewerbsfähigkeit. Gleichzeitig sorgen wir für höhere Zufriedenheit am Arbeitsplatz. In 31 Ländern weltweit.

INHALT

	136	Finanzbericht
10	140	Brief an die Aktionäre
Interview		
16	144	Investor Relations
Top-Themen		
24	150	Bericht des Aufsichtsrats
Workforce Management in der Praxis		
26	156	Konzern-Lagebericht
Handel		
52	180	Konzern-Bilanz
Dienstleistung		
70	184	Konzern-Anhang
Gesundheitswesen		
84	240	Bestätigungsvermerk
Logistik		
96	241	Versicherung der gesetzlichen Vertreter
Produktion		
116	242	Finanzkalender
Netzwerk		
124	243	Impressum
Über uns		
	244	ATOSS Standorte



Die Flexibilisierung flexibilisieren

Herr Obereder, die Banken- und Finanzkrise liegt mehr als ein halbes Jahrzehnt zurück. Auch im Euro-Raum scheint die Normalität zurückzukehren. Viele Konzerne melden Rekordgewinne. Rückt das Thema Workforce Management damit in den Hintergrund?

Keinesfalls. Die Liquiditätsschwemme der Notenbanken treibt Unternehmen auf der Suche nach lohnenden Investments weltweit in einen gnadenlosen Wettbewerb. Zudem segeln die meisten Unternehmen hart am Wind und haben nur wenig Ballast. Durch die globale Vernetzung der Wirtschaft schwankt die Konjunktur immer schneller und heftiger. Und sie lässt sich gleichzeitig immer schwerer prognostizieren. Topmanager wie der VW-Vorstand Hubert Walth sind sich einig, dass Unternehmen diesen Entwicklungen mit einer Steigerung der Flexibilität

begegnen müssen. Dieser Meinung kann ich mich nur anschließen. Langfristig werden nur Unternehmen bestehen, deren Produktivität und Effizienz sich auf absolutem Spitzenniveau befinden. Gleichzeitig müssen sie in der Lage sein, komplexe Prozesse und Strukturen flexibel und effektiv zu managen.

Warum ist gerade Workforce Management so entscheidend, wenn man dieses Spitzenniveau erreichen und halten will?

Wenn wir über flexible Ressourcen und optimierte Abläufe sprechen, geht es in den personalintensiven Branchen der Hochlohnländer vor allem um die Personalprozesse. Workforce Management stellt der Unternehmensleitung und den operativen Managern ein Steuerungs-Cockpit zur Verfügung, um die wichtigste Ressource im Unternehmen hoch-

flexibel einzusetzen. Nur so gelingt die Abstimmung zwischen schnell wechselnden Marktanforderungen – zum Beispiel Auftragslage in der Produktion oder Kundenfrequenzen im Handel –, den Wünschen der Mitarbeiter und den gesetzlichen und tariflichen Rahmenbestimmungen. Unternehmen wie die Deutsche Lufthansa, Douglas, Hornbach, Ritter Sport oder Tommy Hilfiger haben das erkannt. Die Produktions- und Logistikprozesse haben die meisten Unternehmen inzwischen perfektioniert. Aber bei der bedarfs- und mitarbeitergerechten Personalsteuerung sind viele leider häufig noch mit Bleistift und Papier oder bestenfalls Tabellenkalkulation unterwegs. Da schlummern erhebliche Potenziale, die sich sofort rechnen. Intelligente Potenziale, sozusagen ...

Warum ist Workforce Management oft die intelligenterere Lösung?

Auch heute noch wird in kritischen Situationen zu oft pauschal der Rotstift angesetzt. Das kann bestehende Leistungsprozesse stören und die Zukunftsfähigkeit eines Unternehmens beeinträchtigen. Dieses Vorgehen ist in den meisten Fällen auch nicht nachhaltig. Eine Untersuchung von Ernst & Young zeigt, dass z. B. im Bankensektor 70 Prozent der Sparmaßnahmen nach spätestens drei Jahren bereits wieder unwirksam sind. Besser ist es, Kernprozesse, die bislang noch nicht so im Fokus standen, zu optimieren und zu flexibilisieren. Genau das kann Workforce Management leisten, und zwar mit nachhaltiger Wirkung.

Wo liegen die Potenziale?

In fast allen Branchen! Nehmen Sie zum Beispiel den Einzelhandel. Laut einer Studie von Porsche Consulting und Forsa aus dem Jahr 2013 fühlen sich 66 Prozent

der Kunden im Einzelhandel schlecht betreut, 81 Prozent der Kunden kaufen nicht, wenn kein angemessener Service geboten wird. Bis heute sind nur rund ein Fünftel der Unternehmen im oberen Marktsegment in der Lage, wirklich bedarfsgerecht zu planen und zu arbeiten. Diese agilen Unternehmen können ihre Personalressourcen mit dem kurzfristigen Bedarf synchronisieren. Damit erhöhen sie die Konversionsraten und optimieren gleichzeitig die Personalkosten. Es gibt also positive Effekte – bei Kosten und Umsatz. Die Mitarbeitermotivation wird durch einen bedarfsgerechten, transparenten und fairen Einsatz, verbunden mit attraktiven Arbeitszeitmodellen, ebenfalls gesteigert. Oder lassen Sie uns einen Blick auf den Bankensektor werfen. Dieser steht weltweit vor einem epochalen Umbruch. Viele Banken besinnen sich wieder auf ihre Wurzeln im Filialgeschäft. Bei unverändert hohem Kostendruck müssen Banken den steigenden Anforderungen der Kunden gerecht werden. Längere Öffnungszeiten oder höhere Service Levels lassen sich eigentlich nur durch einen intelligenteren und flexibleren Einsatz der bestehenden Workforce erreichen.

Können unsere Unternehmen nicht bereits Workforce Management?

Es ist richtig, dass deutsche Unternehmen die ersten Schritte in Richtung Flexibilisierung der Arbeitszeit bereits in den 70er-Jahren eingeleitet und davon enorm profitiert haben. Um ihren Vorsprung zu halten oder gar auszubauen, müssen sie jetzt die Flexibilisierung flexibilisieren. Jahresarbeitszeit, Gleitzeit und Zeitkonten reichen nicht mehr aus. Heute gilt es, den Personaleinsatz konsequent am Bedarf des Unternehmens auszurichten.



»Die Produktions- und Logistikprozesse haben die meisten Unternehmen inzwischen perfektioniert. Aber bei der bedarfs- und mitarbeitergerechten Personalsteuerung sind viele leider häufig noch mit Bleistift und Papier oder bestenfalls Tabellenkalkulation unterwegs.«

Viele Unternehmen sind also gut, aber nicht gut genug?

So könnte man es sagen. Die strategische Bedeutung des Themas Workforce Management wird in der Praxis gerne unterschätzt. Uns wurden zum Beispiel die besten Filialen eines Unternehmens im Einzelhandel präsentiert. Das Management war der festen Überzeugung, dass in diesen Filialen alles optimal läuft. Die Analyse zeigte: weit gefehlt! Die Personaleinsatzplanung war an vier von sechs Tagen ungenügend. Über- oder Unterdeckungen von 30 Prozent und mehr waren keine Seltenheit. Das wirkte sich direkt auf Service Level, Umsatz und Mitarbeiterproduktivität aus. Und das geschilderte Szenario ist bei weitem kein Einzelfall. Bei Projekten in Produktion, Logistik und Gesundheitswesen haben wir ähnliche Erfahrungen gemacht. In der Logistik beispielsweise wird durchschnittlich fast 20 Prozent der Arbeitszeit unproduktiv verbracht.

Haben Sie konkrete Beispiele, wie Workforce Management sich rechnet?

Durch bessere Bedarfsprognosen und flexibleren Einsatz der Workforce sind im Einzelhandel EBIT-Steigerungen von 5 Prozent und mehr möglich. Oder nehmen Sie das Gesundheitswesen. Mehr als die Hälfte aller Kliniken in Deutschland arbeiten defizitär. Schon bei 1.000 Mitarbeitern lassen sich bis zu 30.000 Arbeitsstunden pro Jahr, die unproduktiv für administrative Zwecke anfallen, durch ein optimiertes Workforce Management vermeiden. Erst durch Ad-hoc-Steuerungsmechanismen kann das Geschäftsmodell an vielen Stellen transparent und kalkulierbar auf neue Strategien ausgerichtet werden. Bei einem aktuellen Klinikprojekt konnte unser Kunde bereits nach der ersten Einführungsstufe quantifizierbare Benefits im hohen sechsstelligen Bereich verbuchen. Bei voller Ausbaustufe erwarten wir knapp das Fünffache dieses Ergebnisses.

»Wir unterstützen unsere Kunden mit Best-Practice-Know-how, das wir als Spezialist für Workforce Management in mehreren tausend Projekten in den unterschiedlichsten Branchen aufgebaut haben. Und das rund um den Globus – von den USA bis nach Japan.«



Muss man mit hohen Budgets rechnen?

Keinesfalls. Für ein Einzelhandelsunternehmen mit 2.000 Mitarbeitern zum Beispiel kann Workforce Management mit einem Budget im niedrigen sechsstelligen Bereich eingeführt werden. Innerhalb von sechs bis zwölf Monaten haben sich die meisten Projekte amortisiert. Sie werfen also schon im ersten Jahr einen positiven Return on Investment ab.

Wie hilft ATOSS den Unternehmen ganz konkret dabei, diese Herausforderungen zu meistern?

Das Thema Workforce Management lässt sich nicht auf die Tool- und Software-Ebene reduzieren. Zu Beginn eines Projekts analysieren unsere Berater ganz gezielt die Prozesse unserer Kunden. Aufgrund unseres langjährigen, branchenübergreifenden Know-hows erkennen wir sehr schnell Schwachstellen und Optimierungspotenziale bei bestehenden Prozessen.

Was genau können Ihre Lösungen leisten?

Unsere hochspezialisierten Algorithmen ermöglichen es, den zukünftigen Personalbedarf punktgenau zu prognostizieren und auch für mehrere tausend Mitarbeiter unter Berücksichtigung aller relevanten Kriterien auf Knopfdruck einen bedarfsoptimierten Plan vorzuschlagen. Allein das ist eine echte Mammutaufgabe, denn schon bei 20 Mitarbeitern mit vier unterschiedlichen Startzeiten gibt es Milliarden von möglichen Tagesplänen. Im Einzelhandel können wir die Besucherfrequenz mit einer Genauigkeit von +/- 2 Prozent prognostizieren. Davon sind die meisten Unternehmen weit entfernt. Das wahre Potenzial von Workforce Management entfaltet sich jedoch in der Kombination von hochintelligenten Software-Lösungen und permanenten Anpassungen in der Ablauf- und Aufbauorganisation des Unternehmens. Durch die bereichsübergreifende Vereinheitlichung

von Prozessen steigen Effizienz, Planungsqualität und Benchmarkingmöglichkeiten im gesamten Unternehmen.

Was macht ATOSS so erfolgreich?

Wir unterstützen unsere Kunden mit Best-Practice-Know-how, das wir als Spezialist für Workforce Management in mehreren tausend Projekten in den unterschiedlichsten Branchen aufgebaut haben. Und das rund um den Globus – von den USA bis nach Japan. Außerdem profitieren unsere Kunden von der Leistungsfähigkeit, Stabilität und Skalierbarkeit unserer Software, in die wir mittlerweile über 80 Millionen Euro investiert haben.

Bisher haben wir hauptsächlich von Unternehmen gesprochen. Bietet Workforce Management auch Vorteile für Arbeitnehmer?

Auf jeden Fall! Was wollen Mitarbeiter? Unter anderem angemessene Vergütung, eine sinnvolle Arbeit, Gestaltungsspielräume und Fairness. Workforce Management macht es möglich, dass die Mitarbeiter den Planungsprozess aktiv mitgestalten, dass fair und gerecht geplant wird und dass ganz generell der Zeitpunkt der Leistungserbringung flexibler gehandhabt wird. Alle diese Faktoren erhöhen die Mitarbeitermotivation nachweislich und tragen letztlich auch zu einem positiven Employer Branding bei. Mobilität ist ein weiterer Aspekt, durch den die Mitarbeiter dem Ziel einer ausgewogenen Balance zwischen Beruf und Freizeit näher kommen. Für all diese Bereiche bietet Workforce Management geeignete Lösungsansätze.

Ist das auch ein strategischer Erfolgsfaktor?

Natürlich. Die wertvolle Ressource Personal wird sich mittel- und langfristig drastisch verknapfen und verteuern. Qualifizierte Mitarbeiter langfristig zu binden und gleichzeitig hochflexibel und hocheffizient einzusetzen, wird eine der Kernherausforderungen der nächsten Jahre.

Was ist Ihre Vision für den Workforce Management Markt?

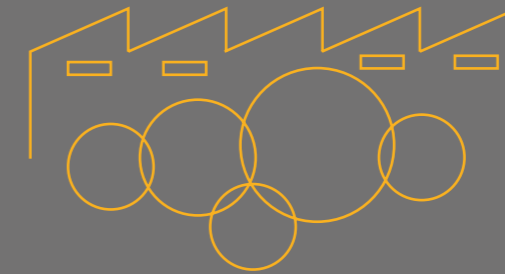
Markt und Bedarf wachsen rasant. Die Analysten von Gartner bestätigen dem Markt ein ausgezeichnetes Potenzial. Das liegt auf der Hand, denn das globale Outsourcing stößt langsam an seine Grenzen. Jetzt geht es darum, die Prozesse in Europa und den Industrieländern auf die nächste Ebene zu heben. Wer seine Personalressourcen auf Dauer nicht punktgenau, bedarfs- und mitarbeitergerecht steuern kann, wird im Wettbewerb nicht bestehen. Workforce Management wird zu einem »Must-have« für alle Unternehmen.



Das Gespräch führte Professor Dr. Max Otte. Er lehrt am Institut für Unternehmensführung und Entrepreneurship an der Universität Graz. Als Wirtschafts- und Finanzexperte sowie anerkannte Autorität auf dem Gebiet des werthaltigen Investierens hat er zahlreiche Bücher und Artikel veröffentlicht.

TOP

THEMEN



Fluide Organisationen

Die globale Wirtschaft hat einen enormen Grad an Komplexität und Vernetzung erreicht. Positive und negative Ausschläge werden in Zukunft häufiger und heftiger. Gleichzeitig lassen sie sich immer schlechter prognostizieren. Für das Management heißt das, es muss jederzeit auf angemessene Weise prozess- und kostenoptimiert reagieren können. Rapid-Response-Organisationen, so Signium International, sind in Zeiten schneller Veränderung mehr denn je gefordert. Zwingende Voraussetzung sind agile Personalprozesse und ein flexibler Handlungsspielraum bei der Arbeitszeit. Workforce Management wird zum strategischen Instrument und trägt zum Überleben in volatilen Märkten bei.



Flexible Arbeitswelten

Sie kennen keine 38-Stunden-Woche, keine geregelte Mittagspause und keine Lohnsteigerung aufgrund langer Betriebszugehörigkeit. Sie wechseln ihre Arbeitgeber oft und schnell und wählen ihren neuen Chef bewusst aus. Experience statt Karriere! Die wachsende Schicht der Projektarbeiter oder Working Avantgarde ist geprägt durch ihre Arbeitsweise, ihr Arbeitsverständnis und ihren Anspruch. Die neue Unabhängigkeit verlangt Unternehmen, aber auch Mitarbeitern, viel ab. Die Herausforderung ist es, flexible Arbeitsorganisationen auf Basis neuer Beschäftigungsformen zu schaffen. Workforce Management ist das Instrument, mit dem sich diese Flexibilisierung bewältigen lässt.



Demografischer Wandel

In Europa werden rund 30 Millionen Menschen bis 2050 vom Arbeitsmarkt verschwinden. Global Sourcing, Employability und Diversity Management werden erfolgskritische Faktoren. Vielfältige Belegschaftsstrukturen erfordern ein Arbeitsumfeld, das die Leistungsfähigkeit aller Mitarbeiter, unabhängig von Alter, Geschlecht oder Herkunft, sicherstellt. Altersgerechte Schichtmodelle, Lebensarbeitszeitkonten, ergonomische Arbeitsgestaltung, interkulturelle Kompetenz, Gesundheitsmanagement, Jobsharing, Sabbaticals und altersgemischte Tandems – das sind nur einige der Instrumente, die Unternehmen souverän beherrschen müssen. Nur dann sind sie für eine demografiefeste Personalpolitik gerüstet.



Mobilität

Die Digitalisierung revolutioniert den Workplace: Business is everywhere. Das betrifft längst nicht mehr nur Digital Natives. Laut IDC arbeiten bereits über die Hälfte aller Angestellten zumindest teilweise mobil. Bis 2019 wird der Daten-Traffic über mobile Endgeräte das 10-fache des heutigen Niveaus erreichen. Mobilität ist ein Schlüsselfaktor zur Dezentralisierung der neuen vernetzten Intelligenz. In der Netzwerk-Ökonomie 4.0 ist die erfolgreiche Kollaboration mobiler Mitarbeiter und Organisationen entscheidend für Wertschöpfung. Unter Hochdruck entwerfen Unternehmen Mobility-Strategien, um Arbeitswelten produktiver zu gestalten. Die Integration einer wachsenden Mobile Workforce in Unternehmensprozesse ist dafür elementar.



Industrie 4.0

Das Unternehmen der Zukunft zeichnet sich durch Wandlungsfähigkeit, Ressourceneffizienz und Ergonomie aus. Das Management steht vor der Herausforderung, Kunden und Partner in Geschäftsprozesse zu integrieren. Gleichzeitig muss die Mitarbeiterproduktivität steigen. Transparente Abläufe, lückenlose Kommunikation und die Echtzeitsteuerung von Wertschöpfungsketten spielen eine tragende Rolle. Das Konzept Industrie 4.0 lässt sich nur mit Hilfe leistungsfähiger Informationssysteme und einer Verknüpfung von virtueller und realer Welt umsetzen. Workforce Management liefert Echtzeitdaten und stellt die optimale Planung und Steuerung der kostbarsten Ressource im Unternehmen, des Menschen im Arbeitsprozess, sicher. Personal 4.0 kann kommen.



Employer Branding

Was die Arbeitgebermarke ausmacht, ist kein Image-Video und keine Stellenausschreibung. Im Employer Marketing zählt die Unternehmenskultur und wie diese beim Mitarbeiter ankommt. Die Möglichkeit, flexibel und im Einklang mit Familie und Privatinteressen zu arbeiten, steht bei Arbeitnehmern hoch im Kurs und wird im Wettbewerb um Talente und bei der Mitarbeiterbindung zum Schlüsselfaktor. Zukunftsforscher Sven Gábor Jánosky geht davon aus, dass Unternehmen mit herkömmlichen Recruiting-Methoden in Zukunft nur noch schwer Mitarbeiter finden werden. Caring Companies, die ein attraktives Arbeitsumfeld oder »Corporate Life« mit viel Gestaltungsspielraum bieten, haben dann einen entscheidenden USP. Dazu gehört auch ein zukunftsfähiges Arbeitszeitkonzept, das die individuellen Belange aller Mitarbeitergruppen einbezieht.



Work-Life-Balance

Ob Baby-Boomer, Generation X, Y oder Z – Work-Life-Balance wird kontrovers diskutiert. Eines steht jedoch außer Frage. Es gibt nur eine Lebensarbeitszeit und die gilt es bestmöglich einzuteilen. Aktuelle Umfragen zeigen: Viele Arbeitnehmer, ob Voll- oder Teilzeit, sind unzufrieden mit ihrer Arbeitszeit. Und ganz besonders die Generation der Millennials legt Wert auf ein ausgeglichenes Verhältnis von Leben, Arbeit, persönlicher Entwicklung und Weiterbildung. Auf diese Anforderungen müssen Unternehmen künftig eingehen, wollen sie das Potenzial am Arbeitsmarkt nutzen und die Erwerbspartizipation erhöhen. Eine mitarbeiterorientierte Arbeitszeitgestaltung auf Basis von Wunschdienstplänen, Tauschbörsen und unterschiedlichsten Lebens- und Arbeitsentwürfen wird zum entscheidenden Erfolgsfaktor.

Wir schwärmen für Effizienz

Im Folgenden möchten wir Ihnen einen Einblick in ATOSS Projekte in unterschiedlichsten Branchen und Unternehmensgrößen geben. So vielfältig wie die Anforderungen unserer Kunden sind, so vielfältig sind auch die Lösungsmöglichkeiten. Eines haben alle Projekte gemeinsam: den flexibleren und intelligenteren Einsatz der wertvollen Arbeitskraft. Zum Wohle von Mitarbeitern und Unternehmen.



HANDEL

Senkung der
Personalkostenquote **13%**

Prognosegenauigkeit
Personalbedarf vs.
Ist-Besucherfrequenz **+/-2%**

Flächenbereinigtes
Umsatzplus **>5%**

Erhöhung der
Mitarbeiterproduktivität **48%**



»Ich hatte
das Thema
Workforce Management
ursprünglich nicht
auf meiner Agenda.
Die Ergebnisse der
bei uns durchgeführten
Prozessanalyse
haben mich überrascht.
So viel Potenzial
hatte ich nicht
erwartet.«

Reiner Unkel
CEO BASLER FASHION

Adler Modemärkte
ALDI SÜD
Alimentana
AppelrathCüpper
BASLER
Benetton
Budnikowsky
CHRIST
Combi-Verbrauchermarkt
Conrad Electronic
coop
Deerberg Versand
Dodenhof
Douglas
Eddie Bauer Japan Inc.
EDEKA
engelhorn
eterna
eurotrade
Gebr. Heinemann
Gigasport
Globus Fachmärkte
HORNBACH
Hugendubel
K&L Ruppert
Kastner & Öhler
LANDS' END
Leffers & Co.
Marc Cain
mister*lady
Möbel Martin
MPREIS
Orell Füssli Thalia
Peter Hahn
PUMA
RUNNERS POINT
s.Oliver
SportScheck
Sport Schuster
Strenesse
Telekom Shops
The Body Shop Germany
Tommy Hilfiger Europe
Versandhaus Walz
WEZ-Märkte
Wolford

•••



Bonjour! Olá! Konnichiwa!

Wohin unsere Kunden auch gehen, wir sind dabei. 365 Tage im Jahr, rund um den Globus und in vielen Sprachen der Welt. Im internationalen Modegeschäft zählen schnelle Kollektionswechsel, trendige Styles, absatznahe Lieferung und konsequente Kundenorientierung. Dazu gehört, dass der Service am POS stimmt und Mitarbeiter in der richtigen Zahl mit der richtigen Qualifikation genau dann auf der Fläche sind, wenn es das Business erfordert. Denn nur eine agile, marktorientierte Organisation kann nachhaltig erfolgreich sein.

So wie die internationale Luxus-Fashionmarke **Wolford**. Das Unternehmen vertraut in seinen Shops in Österreich, Deutschland, Schweiz, Benelux, Slowenien, Italien, Frankreich und seit kurzem auch in den USA und Großbritannien auf effizientes Arbeitszeitmanagement aus dem Hause ATOSS. Dass dabei die länderspezifischen Gesetze und Tarife stilsicher abgebildet werden, ist für uns ein »Must-have«.

Das kann auch **Eddie Bauer Japan Inc.** bestätigen. ATOSS Retail Solution wurde in Rekordzeit an die länderspezifischen Gesetze, Unternehmensvereinbarungen und die japanische Schrift angepasst und innerhalb von nur fünf Monaten in 56 Stores des Labels eingeführt. Ein Referenzbesuch bei **SportScheck** in München und eine detaillierte Prozessanalyse bei Eddie Bauer in Tokio hatten das Management von unserer Workforce Management Lösung überzeugt. Das Outdoor-Label möchte den Personaleinsatz in den Shops in Japan optimieren und so einen noch besseren Service bieten.

Produktivität kennt eben keine Grenzen. So vielfältig wie Länder und Kulturen, so variantenreich und kompliziert sind die Aufgaben. Eine Herausforderung, die sich mit unseren Lösungen und unseren erfahrenen Consultants, darunter viele international zertifizierte Projektmanager, problemlos meistern lässt.



Ein Hauch von Glamour

1936 in Berlin gegründet, ist **BASLER** heute ein international erfolgreiches, expandierendes Modeunternehmen mit glamouröser Abendmode und femininen Kollektionen für die selbstbewusste, moderne Frau. Die Marke ist mit mehr als 300 Stores und Shops weltweit in 54 Ländern vertreten. In Deutschland betreibt **BASLER** 30 Monobrand-Stores, 50 Concessions und sieben Outlets. Die Markenpräsenz im In- und Ausland soll kontinuierlich ausgebaut werden. Dabei setzt das Unternehmen auf eine an der Wertschöpfungskette ausgerichtete Organisationsstruktur und agile Prozesse. Auch die Personalprozesse kamen auf den Prüfstand. Das Projekt Workforce Management wurde nach einer ganzheitlichen ATOSS Prozessanalyse deutschlandweit gestartet. Für die rund 400 Mitarbeiter in der Zentrale wird ein modernes Arbeitszeitsystem mit Self Services und Genehmigungs-Workflows eingeführt. Das schafft Freiraum für wertschöpfende Tätigkeiten. Strategisch fokussiert sich **BASLER** jedoch auf die Planung und Steuerung der Mitarbeiter in den Filialen und Concession Stores. Denn hier schlummert ein enormes Potenzial. Mit der ATOSS Retail Solution wird der Personalbedarf künftig minutengenau ermittelt und das Verkaufspersonal nach Kundenaufkommen disponiert. So sollen langfristig die Personalkosten gesenkt sowie der Service Level und Umsatz gesteigert werden. In der zwei-

ten Projektphase ist der internationale Rollout der ATOSS Lösung geplant. Denn Nachhaltigkeit ist die Devise des Unternehmens. **BASLER** Kundinnen können sich gleich doppelt freuen – auf noch schönere Einkaufserlebnisse und raffinierte Kollektionen, die die kreative Handschrift von Designer Brian Rennie tragen.

Auch beim Spezialversender hochwertiger Damenmode **Peter Hahn** überzeugte eine professionelle Prozessanalyse die Geschäftsführung vom Potenzial einer unternehmensweiten Workforce Management Lösung. In zehn länderspezifischen Katalogen und Online-Shops sowie in 24 Filialen bietet das schwäbische Unternehmen mit 950 Mitarbeitern exklusive Damen- und Herrenmode von 250 namhaften Marken, darunter auch **BASLER**, **BOGNER** oder **ESCADA**. Die gesamte Belegschaft wird über Self Services in das Arbeitszeitmanagement eingebunden. Ergänzend kommen für 100 Agents im Call Center, 200 Mitarbeiter in den Filialen und 220 Mitarbeiter in der Versandzentrale ATOSS Personalbedarfsermittlung und Personaleinsatzplanung mit Automatischem Dienstplan zum Einsatz. Unser Fazit: Prozessoptimierung und Kundenorientierung auf der ganzen Linie!



Etablierte Marke auf Expansionskurs

Produktion in Europa, Stoffe aus der Schweiz, Design aus Deutschland: **eterna** ist eng verbunden mit hochklassiger Business-Mode und der bayerischen Drei-Flüsse-Stadt Passau. eterna produziert mehr als vier Millionen Hemden und Blusen, die weltweit an 5.000 Fachhändler, 360 Shop-in-Shops, 62 Monobrand-Stores und online vertrieben werden. Mit bester Qualität und kundenorientiertem Service hat sich der Hemden- und Blusenspezialist eine Top-Wettbewerbsposition geschaffen. Produktentwicklung und Design, Verwaltung, Logistik und Versand verantworten rund 190 Mitarbeiter am Hauptstandort Passau. Für den dazugehörigen Service sorgen 160 Mit-

arbeiter in den eterna Monobrand-Stores. Beim Arbeitszeitmanagement und bei der Optimierung der Filialprozesse vertraut das erfolgreiche Traditionsunternehmen auf unsere Mittelstandslösung ATOSS Time Control. Effiziente Workflows und intuitive Bedienung sicherten die schnelle Akzeptanz bei Mitarbeitern und Management. Die Lösung unterstützt auch den Expansionskurs des Unternehmens, da sich neue Stores einfach integrieren lassen. Denn eterna hat noch viel vor. Die Auszeichnung der Textilwirtschaft als »TOPMARKE Blusen 2013« ist nur ein weiterer Meilenstein in der Erfolgsgeschichte des traditionsreichen Unternehmens.



Grenzenlose Kundenorientierung

Mit einer durchschnittlichen Filialgröße von über 11.000 qm ist **HORNBACH** Marktführer im Bereich der Do-it-yourself-Megastores in Deutschland und Europa. Der expandierende Handelskonzern betreibt 141 großflächige Bau- und Gartenmärkte in neun europäischen Ländern. Dabei setzt das Unternehmen auf das perfekte Zusammenspiel von Auswahl, Preis und Beratung. Denn bei **HORNBACH** steht der Kunde im Mittelpunkt. Diesen Anspruch setzen mehr als 15.500 Mitarbeiter in Deutschland, Luxemburg, Niederlande, Österreich, Rumänien, Schweden, der Schweiz, der Slowakei und in Tschechien täglich in die Praxis um. **ATOSS Retail Solution** bildet die Vielfalt an Arbeitszeitmodellen, Qualifikationen, länderspezifischen Gesetzen und Tarifen problemlos ab.

Selbst der hochkomplexe Kollektivvertrag in Österreich war keine Hürde für unsere Lösung. **ATOSS Employee & Manager Self Services** verschafft der Belegschaft die nötige Transparenz in Bezug auf Arbeitszeitkonten, Urlaubsplanung und Einsatzzeiten. Als Planungswerkzeug unterstützt **ATOSS Retail Solution** inzwischen 130 Märkte und trägt dazu bei, die richtige Anzahl von Mitarbeitern zur richtigen Zeit am richtigen Platz einzusetzen. Bis Ende 2015 wird die **ATOSS Lösung** in allen **HORNBACH** Märkten eingeführt, damit der Mitarbeiterereinsatz an allen Standorten bedarfs- und kostenoptimiert gemanagt werden kann. Es gibt immer was zu tun ...



Service mit Herz – jederzeit

Lands' End ist ein amerikanisches Lifestyle-Unternehmen, das für ausgezeichnete Produktqualität, faire Preise und außergewöhnlichen Service steht. Die Kunden kaufen bequem von zu Hause ein – überwiegend via Telefon oder Internet. Rund 500 bestens geschulte Berater sind 24/7 gebührenfrei für alle Fragen zum Sortiment erreichbar. Die ATOSS Call Center Solution unterstützt Lands' End dabei, den Spagat zwischen bester Servicequalität und optimierten Personalkosten zu bewältigen. Der Dienstplan entsteht auf Basis des prognostizierten Anrufaufkommens, das saison- und tageszeitabhängig ist. Dabei werden Qualifikationen und Mitarbeiterwünsche in der Planung berücksichtigt. Julia Barth, Business Analyst Operations, erklärt: »Unsere Kundenberater sind das Aushängeschild und die Erfolgsgarantie von Lands' End. Da müssen Verfügbarkeit, Ausbildung und Motivation ganz einfach passen.« Ohne Wenn und Aber. Das gilt auch für das Workforce Management. Daran lassen wir uns gerne messen.

Auch beim **Versandhaus Walz** mit seinen erfolgreichen Vertriebsmarken und rund 1.400 Mitarbeitern steht die Kundenzufriedenheit im Fokus. Die Personaleinsatzplanung in 51 Fachgeschäften in Deutschland, Österreich und der Schweiz erfolgt umsatzorientiert auf Basis von Kassendaten, damit immer genügend Mitarbeiter verfügbar sind. Die Führungskräfte erhalten über ATOSS Mobile Workforce Management aus den Stores jederzeit topaktuelle Kennzahlen zur Verkaufs- und Personalsituation. Bei Bedarf können sie so zeitnah agieren. Walz setzt nicht nur in den Fachgeschäften und der Zentrale in Bad Waldsee auf Effizienz und optimierte Abläufe. Auch die Arbeitszeiten der 400 Mitarbeiter im hauseigenen Logistikzentrum werden bedarfsoptimiert gemanagt. Denn Lieferung innerhalb von einem Tag ist inzwischen gelebter Standard im erfolgreichen Versandhandel. Dazu Richard Kessler, Personalleiter bei Walz: »Heute können wir noch schneller und besser auf die Anforderungen unserer Kunden reagieren und uns im tagtäglichen Wettbewerb bestens behaupten.«



Zufriedene Kunden, motivierte Mitarbeiter

Online, offline oder Hotline: **Deerberg Versand** hat es sich zum Ziel gesetzt, jeden Kontakt für den Kunden zum positiven Erlebnis zu machen – im Online-Shop, in der Versandlogistik oder in einem der vier Outlets. »Der Kunde ist König« ist gelebtes Motto bei den rund 500 Mitarbeitern des norddeutschen Unternehmens. Für Deerberg bedeutet das hochwertige Textilien und Schuhe aus nachhaltiger Produktion sowie einen hohen Service Level, aber auch motivierte und engagierte Mitarbeiter durch eine menschen- und familienfreundliche Unternehmenspolitik. Auch im Workforce Management fährt das Unternehmen eine ganzheitliche Strategie und setzt dabei konsequent auf ATOSS. Die Arbeitszeiten in allen Bereichen werden am tatsächlichen Personalbedarf ausgerichtet. Dass dabei auch die Wünsche der Mitarbeiter in die Planung einfließen, ist bei Deerberg selbstverständlich. Dafür sorgen Wunschdienstplan, Employee & Manager Self Services und künftig auch die Schichttauschbörse. Im Kunden Service Center sind 80 Agenten im Rahmen der definierten Servicezeiten genau dann erreichbar, wenn es das prognostizierte

Anrufaufkommen erforderlich macht. Auch die Backoffice-Tätigkeiten werden dabei berücksichtigt. In Spitzenzeiten fallen bis zu 2.800 Anrufe am Tag an. In den Outlets wird nach Einführung des neuen Kassensystems umsatzorientiert geplant. Und im Logistikzentrum in Lüneburg, wo 200 Mitarbeiter im Durchschnitt täglich 3.500, in Hochphasen bis zu 10.000 Pakete, kommissionieren, verpacken und versenden, führt Deerberg den Automatischen Dienstplan ein. Denn das Unternehmen arbeitet kontinuierlich daran, für seine Kunden noch besser zu werden. Geschäftsführer Stefan Deerberg erklärt: »Bei uns wird Kunden- und Mitarbeiterorientierung groß geschrieben. Gleichzeitig müssen wir ein nachhaltiges Wachstum realisieren, um den Unternehmenserfolg und damit auch die Arbeitsplätze zu sichern. Workforce Management hilft uns, die vorhandene Arbeitskraft punktgenau einzusetzen und die Personalkosten zu optimieren.«





Business ganz nach Flugplan

Mit rund 5.500 Mitarbeitern weltweit gehört **Gebr. Heinemann** zu den drei bedeutendsten Akteuren des internationalen Reisemarkts. In den rund 230 Heinemann Duty Free & Travel Value Shops, in Lizenz geführten Markenboutiquen und Concept Shops an 61 internationalen Airports kaufen täglich rund 150.000 Kunden ein. Die Arbeitszeiten in den Flughafen-Shops sind eine höchst komplexe Angelegenheit: lange Öffnungszeiten von etwa 6.00 Uhr morgens bis Mitternacht, 7 Tage die Woche an 365 Tagen im Jahr. Dazu kommen stark schwankende Kundenfrequenzen, viele Teilzeitkräfte, eine Fülle von Qualifikationen und Arbeitszeitmodellen sowie länderspezifische Tarife und komplexe Betriebsvereinbarungen. Projektleiter Jan-Peter Credo: »In unsere Planung fließen eine Vielzahl von Bedarfstreibern ein – beispielsweise die Größe des Flugzeuges, Terminals und Gates, Ankunfts- und Abflugzeiten sowie die Destination bzw. der Abflugort. Wird zum Beispiel eine Maschine frühmorgens nach oder von Moskau abgefertigt, hat im besten Fall auch ein Mitarbeiter mit russischen

Sprachkenntnissen Dienst. Und natürlich muss der Shop in der Nähe des Gates rechtzeitig vor Start oder Landung geöffnet sein.« Gebr. Heinemann setzt an fast allen großen Airports in Deutschland und Österreich sowie im polnischen Wroclaw die ATOSS Retail Solution ein. Auch die Mitarbeiter im Headquarter in der Hamburger HafenCity profitieren vom Workforce Management. Ergänzend zu einer klassischen Zeit- und Zutrittslösung können sie über Self Services Arbeitszeiten erfassen, Urlaub beantragen und ihr aktuelles Zeitkonto einsehen. Als Distributeur beliefert das Hamburger Unternehmen etwa 1.000 Kunden in über 100 Ländern. Die schnelle und termintreue Zustellung der Waren wird über ein hochmodernes Logistikzentrum in Hamburg-Allermöhe gewährleistet. Die Arbeitszeiten von 650 eigenen Mitarbeitern und 200 Zeitarbeitnehmern in der Logistik werden ebenfalls über die ATOSS Lösung disponiert.



Premium

Purer Shopping-Spaß für die Kunden – das ist das erklärte Unternehmensziel von **Douglas**. Der Parfümerie-Marktführer steht in 450 Filialen in Deutschland für Kundenbegeisterung, Serviceorientierung und operationale Exzellenz. Kompetenz, Motivation und Servicebereitschaft der rund 7.800 Mitarbeiter und eine optimale Präsenz auf der Fläche spielen dabei eine ausschlaggebende Rolle. »Wir möchten, dass unsere Mitarbeiter ihre kostbare Zeit voll und ganz in den Kundenkontakt investieren. Denn das ist letztlich entscheidend für unsere Produktivität«, so Angelika Zschau, Teamleitung personalorientierte Filialprozesse bei Douglas. Nur so lässt sich wertorientiertes Wachstum sicherstellen. Mit ATOSS Retail Solution werden die Übereinstimmung von Besucherfrequenz und Mitarbeiterzahl sowie die Organisation der Filialprozesse optimiert. Dabei leisten Personalbedarfsermittlung, automatisierte Einsatzplanung und fundierte Managementanalysen wertvolle Unterstützung. Denn Douglas möchte den Kunden zu jedem Zeitpunkt Service zum Wohlfühlen und Einkaufsmomente der Extraklasse bieten.

Höchste Qualität, exklusive Marken- und Designerkollektionen, mehr als 200 attraktive Geschäfte und ein moderner Online-Shop gehören zum Erfolgskonzept der Nr. 1 unter den deutschen Juwelieren. Als Teil der DOUGLAS-Gruppe legt auch **CHRIST** Wert auf höchste Qualität, exzellenten Service und das berühmte Quäntchen Luxus für die Kunden. Für das Traditionsunternehmen mit rund 2.400 Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen ist Kundenzufriedenheit die oberste Maxime. Der Personaleinsatz erfolgt deshalb konsequent entlang des tatsächlichen Bedarfs. Auf der Fläche ist das der Kunde, in der Logistik der Warenstrom. ATOSS Retail Solution stellt sicher, dass Kundenfrequenz und Mitarbeiterpräsenz am POS noch besser übereinstimmen und die Lieferkette im Hintergrund reibungslos funktioniert. Dazu Melanie Thomann-Bopp, Kaufmännische Geschäftsführung bei **CHRIST**: »Bei uns steht der Kunde immer im Mittelpunkt. Daher muss das Timing vor und hinter den Kulissen stimmen. Mit der ATOSS Lösung möchten wir einen echten Mehrwert schaffen.«



Bild: ATOSS KUNDEN DOUGLAS (oben) | CHRIST (unten)



Einkaufen auf die besondere Art

Eine ausgezeichnete Adresse für unverwechselbare Einkaufserlebnisse ist **engelhorn** in Mannheim. Das familiengeführte Unternehmen steht für Mode, Sport und ein breites Markenspektrum. Auf 38.000 qm in acht Häusern in der Mannheimer City und im eleganten Online-Shop. Insgesamt 1.700 Mitarbeiter, davon rund 400 in der Logistik, garantieren einen freundlichen, kompetenten und schnellen Service. In den Stores und im Logistikzentrum setzt das Unternehmen auf Workforce Management. Informationen aus Kassen-, Warenwirtschafts- und Auftragssystemen fließen in die Bedarfsermittlung ein. Frank Geis, Leiter EDV und Organisation bei engelhorn erklärt: »Das Modegeschäft, ob online oder offline, ist durch saisonale Schwankungen geprägt. Unsere automatische Einsatzplanung hilft uns sehr, jederzeit genügend qualifizierte Mitarbeiter für unsere Kunden zur Verfügung zu stellen. Das ist für unser Unternehmen ein entscheidender Erfolgsfaktor.« Atelier, Bike Services, Golf-Simulator, Kinderbetreuung, VIP-Bereich und eine Kletterwand für den schnellen Aufstieg vom Erdgeschoss in die 5. Etage – das sind nur einige Beispiele für die kompromisslose Kunden- und Erlebnisorientierung des erfolgreichen Mannheimer Familienunternehmens.



Bei **Kastner & Öhler**, Österreichs schönstem Modehaus in Graz, geht es um mehr als Einkaufen. »Wir wollen unsere Kunden immer wieder überraschen und begeistern«, erklärt Vorstand Magister Thomas Böck die Philosophie des Traditionsunternehmens. Mit dem Stammhaus in Graz und 13 weiteren Standorten gehört das Unternehmen zu den 10 größten Mode-Anbietern in Österreich. Hinzu kommen 18 **Gigasport**-Filialen in Österreich und Slowenien. Mehr als 1.900 qualifizierte und engagierte Mitarbeiter, 600 davon allein in Graz, sollen den Kunden täglich ein faszinierendes Einkaufserlebnis bieten. Wir tragen dazu bei, diesen hohen Anspruch in die Praxis umzusetzen. Rund 120 Abteilungsleiter planen und steuern ihre Mitarbeiter in den 32 Niederlassungen über ATOSS Retail Solution. Die Bedarfsermittlung erfolgt minutengenau auf Basis von Vergangenheitsumsatzdaten, Umsatzbudget und definierten Leistungskennziffern. Der Automatische Dienstplan liefert einen service- und kostenoptimierten Planvorschlag. Höhere Mitarbeiterproduktivität, 65 Prozent weniger Überstunden innerhalb von zwei Jahren und ein besseres Controlling sind einige der positiven Effekte. Die Mitarbeiter freuen sich, dass die neueste Regelung im hochkomplexen Kollektivvertrag, das Superwochenende, bereits in der Lösung zur Verfügung steht.



Immer anders, immer EDEKA

Getragen von mehr als 4.000 selbstständigen Kaufleuten, gehört der **EDEKA-Verbund** mit rund 318.000 Mitarbeitern zu den größten Lebensmittelhändlern und bedeutendsten Arbeitgebern in Deutschland. Ob EDEKA Markt, EDEKA Center, NP-Markt oder Marktkauf – mit differenzierten Vertriebskonzepten und rund 11.700 Märkten wird EDEKA allen Kundengruppen gerecht. Sieben Regionalgesellschaften garantieren die optimale Versorgung der Einzelhändler mit Lebensmitteln und einem maßgeschneiderten Dienstleistungs-Portfolio. Sechs der sieben Regionalgesellschaften planen und steuern ihre Mitarbeiter in der Verwaltung und den angeschlossenen Produktions-, Logistik- und Regiebetrieben mit ATOSS Workforce Management. Welche Dimension diese Projekte haben und wie flexibel unsere Lösung zum Einsatz kommt, zeigt das Beispiel der **EDEKA Regionalgesellschaft Minden-Hannover**. Zu ihrem Verantwortungsbereich gehören u. a. 600 selbstständige Einzelhändler mit 1.100 Märkten sowie rund 500 Regiebetriebe, 12 große Logistikzentren und die Produktionsunternehmen Bauerngut und Schäfer's. Aktuell werden bei EDEKA Minden-Hannover die Arbeitszeiten von mehr als 30.000 eigenen Mitarbeitern mit der ATOSS Lösung gemanagt. Und auch immer mehr selbstständige EDEKA Einzelhändler aller Größenordnungen nutzen inzwischen ATOSS Workforce Management zur serviceorientierten Disposition ihrer

Mitarbeiter – im Hosting oder im Eigenbetrieb. So wie **EDEKA Reichelt**. Die 54 Märkte in Berlin sind bekannt für ausgezeichneten Service und große Produktvielfalt. Mehr als 2.000 Mitarbeiter stellen sicher, dass keine Kundenwünsche offen bleiben. EDEKA Reichelt managt den Mitarbeiterereinsatz kostenoptimiert mit ATOSS Workforce Management, gehostet bei EDEKA Minden-Hannover. Auch die neun **EDEKA Paschmann Märkte** im Gebiet der **EDEKA Rhein-Ruhr** setzen auf den punktgenauen Einsatz ihrer 600 Mitarbeiter. So stellt der mehrfach prämierte Einzelhändler sicher, dass der Service Level und die Personalkosten stimmen und für das Tagesgeschäft sowie die häufigen Sonderaktionen immer genügend qualifizierte Mitarbeiter zur Verfügung stehen. Das Unternehmen hat sich für eine eigene Installation entschieden – genauso wie der größte selbstständige Einzelhändler der EDEKA-Gruppe, die **Karl Preuß GmbH & Co** mit 25 **WEZ-Verbrauchermärkten**. Aber auch kleinere Einzelhändler wie **EDEKA Stadler+Honner** mit acht Märkten in Bayern oder **EDEKA Glahn** in Thüringen profitieren von ATOSS Workforce Management. Mit einer eigenen ATOSS Lösung plant und steuert z.B. EDEKA Glahn das Personal. Rund 50 Mitarbeiter greifen über Self Services auf ihre Zeitdaten zu, Workflows machen das Personalmanagement effizienter. Kunden- und Serviceorientierung haben in der gesamten EDEKA-Gruppe eben einen hohen Stellenwert.





The sky is the limit!

Erfolgreiche Handelsunternehmen sehen im einheitlichen, transparenten Filialmanagement den Schlüssel zu mehr Produktivität. Eine der größten Herausforderungen im personalintensiven Einzelhandel ist dabei die Planung, Steuerung und Kontrolle der Arbeitszeiten. Die **coop eG**, Deutschlands größte Konsumgenossenschaft im Lebensmittel-Einzelhandel mit über 200 Märkten in Norddeutschland, setzt deshalb bereits seit mehreren Jahren auf ein ganzheitliches Workforce Management mit ATOSS. Erklärtes Ziel des Projekts war es, die Personaleinsatzplanung in den Märkten aller Vertriebslinien homogen und kostenoptimiert zu gestalten. Auch die regionalen Produktionsbetriebe der Eigenmarken wie »Unser Norden« oder »Landklasse« wurden in die Lösung integriert. Aktuell erweitert coop die ATOSS Retail Solution um die Module Personalbedarfsermittlung und Automatische Dienstplanung. Denn der Mitarbeiterereinsatz in den sky-Verbrauchermärkten, sky-centern, den großflächigen sky-XXL im plaza-Center und plaza Bau- und Gartencentern soll künftig noch besser auf das Kundenaufkommen abgestimmt werden. Anhand von Kassendaten entstehen für jede Filiale präzise Bedarfsprognosen, die die

Basis für eine automatisierte, kostenoptimierte Einsatzplanung schaffen. Und natürlich fließen auch Mitarbeiterinteressen in die Disposition ein. Vier Märkte sind aktuell im Pilotbetrieb, bis Mitte 2014 werden die Arbeitszeiten der rund 9.000 Mitarbeiter bedarfsoptimiert über den Automatischen Dienstplan geplant und gesteuert. Der Rollout läuft in Eigenregie ab. Dabei wird der Know-how-Stand der rund 500 Planer im Umsetzungskonzept berücksichtigt. Planungsqualität und Planungsaufwand werden noch einmal deutlich verbessert. Die Wochenplanung wird pro Filiale nur noch etwa zehn Minuten statt etwa zwei Stunden in Anspruch nehmen. Aber noch viel entscheidender als der Effizienzgewinn sind die positiven Auswirkungen auf die Kunden- und Mitarbeiterzufriedenheit. Stefan Pitz, Geschäftsführer Personal, bei coop: »Workforce Management leistet in unserem Unternehmen einen messbaren Wertbeitrag – für Kunden, Mitarbeiter und Unternehmen. Und auch für die Gestaltung unserer zukünftigen Arbeitswelt sind wir damit bestens gerüstet.«

DIENST LEISTUNG

Schaffen von
freien Kapazitäten
Unternehmen, 1.100 Mitarbeiter

39.500 Std. / Jahr

Reduktion der Aufwände
für das Antragswesen

80%

Senkung der
Planungskosten
Unternehmen, 2.000 Mitarbeiter

8.000 Std. / Jahr

Reduktion der Kosten für
Lohn-/Gehaltsabrechnung

100.000 EUR / Jahr

Unternehmen, 1.600 Mitarbeiter



»Unsere
Workforce Management
Lösung verschafft uns
die Basis für mehr
Flexibilität. Gleich-
zeitig ermöglicht sie es,
unsere Mitarbeiter verant-
wortlich in die Arbeitszeit-
gestaltung einzubinden.
Ein motiviertes Team
macht im täglichen
Kundenkontakt ganz
einfach den entscheidenden
Unterschied.«

Marina Herbst-Böhm
Leiterin Personalwirtschaft
HUK-COBURG

aha Abfallwirtschaft Hannover
ARAG Lebensversicherung
ARBÖ
A-ROSA Resort
AVIS
Balzac Coffee Company
BAWAG P.S.K.
BEIT Systemhaus
Bezirk Unterfranken
BGN
Bundesanstalt für Post & Telekommunikation
CARGLASS
CinemaxX
Credit Suisse Deutschland
Deutsche BKK
Deutsche Postbank
Deutsche Rentenversicherung Nordbayern
Deutsche Rentenversicherung Rheinland-Pfalz
Fonds Soziales Wien
HUK-COBURG
Jeppesen
Kassenärztliche Vereinigung Nordrhein
LSG Sky Chefs Deutschland
Luzerner Kantonalbank
Magistrat der Stadt Wien
Medizinische Universität Innsbruck
MeridianSpa Deutschland
Radio Bremen
radio ffn
ReiseBank
Ringier
Santander
Schörghuber Stiftung
SIXT
Stadt Würzburg
Stadtverwaltung Regensburg
Starbucks Coffee Company
Universität Mozarteum Salzburg
Ville de Luxembourg
Zurich Versicherung

•••



Verlässlich, engagiert, agil

Auf die **HUK-COBURG** ist Verlass. Die Versicherungsgruppe ist an 41 Standorten in ganz Deutschland vertreten. 9.000 Mitarbeiter sorgen täglich für die effiziente Betreuung von über zehn Millionen Kunden. Wer so viele Daten verwaltet, muss auf Sicherheit achten. Datenschutz beginnt bei der HUK-COBURG deshalb schon mit einer umfassenden Zutrittskontrolle. Rund 700 Zutrittsterminals und 120 Berechtigungszonen beschreiben die Dimension des Projekts. Auch beim Arbeitszeitmanagement geht es um große Zahlen. Knapp 2.500 Voll- und Teilzeitmodelle fließen in die Arbeitszeitgestaltung ein. In den zehn Kundenbetreuungs-Centern werden rund 1.500 Mitarbeiter über den Automatischen Dienstplan bedarfsoptimiert nach Anrufaufkommen disponiert. Dabei fließt auch die nötige Zeit für Backoffice-Tätigkeiten in die Disposition ein. Denn im direkten Kundenkontakt kommt es ganz besonders auf motivierte Mitarbeiter, kompetenten Service und kurze Reaktionszeiten an.

Diese Agilität will der Versicherer künftig noch ausbauen. Deshalb nimmt die HUK-COBURG aktuell alle Workforce Management Prozesse genau unter die Lupe. Gemeinsam mit unseren Beratern werden die Planungsabläufe und Workflows rund um das Personal reorganisiert und optimiert. Zum Konzept gehören u.a. eine neue Mehrarbeits- und Pausenregelung sowie Self Services. Auch das neue ATOSS Aufgabenmanagement mit Warn- und Erinnerungsfunktionen für Mitarbeiter und Führungskräfte soll zum Einsatz kommen. Ein hohes Maß an Eigenverantwortung und Flexibilität gehört zur Strategie der HUK-COBURG. »Die Zufriedenheit unserer Mitarbeiter ist uns ein wichtiges Anliegen. Denn wir definieren uns als Dienstleister vor allem über das Engagement und die Leistungsbereitschaft unseres Teams«, erklärt Personalleiter Uwe Keller.



Profitabler Service

Der Bankensektor operiert seit Jahren in einem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld und sieht sich mit massiven Veränderungen in Kundenstruktur und Kundenverhalten konfrontiert. Für Österreichs größte Kundenbank mit Wurzeln bis ins Jahr 1883, die **BAWAG P.S.K.**, war diese Situation der Anlass, sich strategisch neu auszurichten und Maßnahmen für eine höhere Rentabilität einzuleiten. Durch das Projekt Filialoffensive entstand in Kooperation mit der **Österreichischen Post**, ebenfalls ATOSS Kunde, das größte, zentral gesteuerte Filialnetz Österreichs. Kompetente Bank- und Postservices werden heute mit erweiterten Öffnungszeiten unter einem Dach angeboten. Konsequente Kundenorientierung, bestmögliche Beratung und effiziente Prozesse spielen in den 550 Filialen eine entscheidende Rolle. Dieses ehrgeizige Ziel unterstützt die BAWAG mit einer bedarfs- und serviceoptimierten Personaleinsatzplanung in den Filialen und transparenten Managementinformationen in der Zentrale. Die ATOSS Lösung ermittelt exakt, wann und wo welcher Personalbedarf besteht; der Automatische Dienstplan teilt die 2.300 Mitarbeiter nach Verfügbarkeit und Qualifikation kostenoptimiert ein. Durch ATOSS Mobile Workforce Management sind die Verkaufsleiter auch unterwegs

immer auf dem aktuellsten Personalstand und können bei Bedarf rasch agieren. Neben der Produktivitätssteigerung war die aktive Einbindung der Mitarbeiter in die Dienstplangestaltung ein Fokusthema. Denn die Bank weiß aus jahrzehntelanger Erfahrung: Motivierte Mitarbeiter sind ganz einfach die besseren Mitarbeiter.

Die **Luzerner Kantonalbank** stellt sich dem verschärften Wettbewerb im Finanzsektor ebenso erfolgreich. Mit rund 1.000 Arbeitsplätzen und 26 Geschäftsstellen zählt sie zu den bedeutendsten Schweizer Banken. Kompetenz, Leistungsfähigkeit, Sicherheit und Kundennähe machen das Finanzinstitut zum präferierten Partner für Privat- und Geschäftskunden in Luzern. Zum Credo der Bank, einem der größten Arbeitgeber und Ausbilder in der Zentralschweiz, gehört ein nachhaltiges Personalmanagement. Effiziente Personalprozesse und flexible Arbeitszeiten schaffen auch hier die Basis für mehr Wirtschaftlichkeit und Kundennähe sowie ein attraktives Arbeitsumfeld – zum Wohle von Kunden, Mitarbeitern und Unternehmen. Auf diesem Weg begleiten wir die Schweizer Bank mit innovativem Workforce Management.



Let us entertain you!

Kino ist Erlebnis. Und **CinemaxX** ist »Mehr als Kino!« Mit diesem Prinzip setzt der Entertainment-Konzern Branchenstandards. CinemaxX steht für eine ganz besondere Serviceorientierung, die rund 2.000 Mitarbeiter in Deutschland und Dänemark täglich in die Praxis umsetzen. Jährlich besuchen etwa 17 Millionen Menschen die 33 Kinocenter des Unternehmens. Da ist perfekte Personalorganisation gefragt. Lange Wartezeiten, fehlender Service, billige Snackbars und unbesetzte Call Center passen nicht zum Selbstverständnis des Unternehmens. »Mehr Service, mehr Qualität und mehr Inhalte – CinemaxX bietet seinen Gästen Kino der besonderen Art. So steigen nicht nur Zufriedenheit und Spaß bei unseren Besuchern, sondern auch der wirtschaftliche Erfolg«, sagt Tim Boller, Head of Commercial Project Management and Controlling bei CinemaxX Entertainment. Deutschlands bekannteste Kinokette managt die Arbeitszeiten aller Mitarbeiter minutengenau mit ATOSS Workforce Management. Die Planungs- und Administrationsaufwände wurden um 8.000 Arbeitsstunden pro Jahr gesenkt, Personalkosten und Service optimiert. Die Gäste profitieren von einem rundum gelungenen Kinovergnügen.

Ebenso erfolgreich agiert **Ringier**. Das größte, internationale Schweizer Medienunternehmen führt mit rund 8.000 Mitarbeitern weltweit mehr als 120 Zeitungen und Zeitschriften, Druckereien, Radio- und Fernsehkanäle und über 80 Web- und Mobile-Plattformen. Das Kernstück des Medienhauses sind Titel wie die der Blick-Gruppe, die am Hauptsitz in Zürich entstehen. Blick.ch ist eine der meistbesuchten News-Plattformen der Schweiz. Aufbereitet wird der multimediale Web-Boulevard im größten integrierten Newsroom der Schweiz. Aktualität erfordert Einsatz. Die Dienstplanung der rund 300 Print- und Online-Redakteure wird über unsere Lösung gemanagt. Denn Nachrichten machen keine Pause.

Radio ffn, Norddeutschlands größter und erfolgreichster Privatsender, verspricht Abwechslung und Unterhaltung – 24 Stunden am Tag. Dahinter steht eine anspruchsvolle Redaktions- und Moderatorenplanung. Das Funkhaus beschäftigt etwa 130 Mitarbeiter, darunter 65 in Redaktion und Moderation. Unsere Mittelstandslösung ATOSS Time Control stellt sicher, dass ffn-Morgenmänn Franky und seine Kolleginnen und Kollegen pünktlich live on air sind ...



World Wide Workforce

Die 100-prozentige Boeing-Tochter **Jeppesen** hat sich für den Einsatz der ATOSS Staff Efficiency Suite als Leitsystem in Europa entschieden. Der globale Marktführer für aeronautische Kartografie bietet mehr als 60.000 Karten an, die jederzeit topaktuell sein müssen – als digitale App oder klassische Papierkarte. 6.000 Flughäfen, 300.000 Piloten und 400 Fluggesellschaften verlassen sich weltweit auf die Informationen im Pilotenkoffer bzw. der Electronic Flight Bag. Am Standort Deutschland in Neu-Isenburg arbeiten rund 600 Mitarbeiter an dieser verantwortungsvollen Aufgabe. Die Matrix des Unternehmens mit weltweiten Mitarbeiter-/Vorgesetzten-Beziehungen erfordert flexible und transparente Personalprozesse, die unsere Lösung effizient unterstützt. Unsere mobile App und Self Services stellen sicher, dass Führungskräfte Arbeitszeiten unabhängig von Zeit und Ort buchen, kontieren und genehmigen können. Die Anbindung der 400 Jeppesen-Mitarbeiter in Schweden wurde in time & budget realisiert. Landestypische Besonderheiten wie die komplexe Elternzeitregelung und nationale Payroll-Systeme wurden dabei im flexiblen ATOSS Standard abgedeckt. UK mit 100 Mitarbeitern und Polen mit 200 Mitarbeitern folgen in Kürze. Dazu Mayleen Becker, Director HR EMEA: »Wir sind nicht nur von der Geschwindigkeit und Qualität des internationalen Rollouts beeindruckt. Auch die Lösungskompetenz des ATOSS Teams bei schwierigen Herausforderungen hat uns überzeugt.«



First come, first served

1998 eröffnete die **Balzac Coffee Company** ihre erste Kaffeebar in Hamburg und brachte damit das Konzept der Coffee Shops nach Deutschland. Heute betreibt der erfolgreiche Systemgastonom mit 700 Mitarbeitern insgesamt 49 Balzac Coffee Filialen und World Coffee Shops. Markenzeichen von Balzac sind beste Qualität und freundlicher Service. Um den hohen Service Level in den Filialen zu sichern, ohne dass die Personalkosten explodieren, ist eine punktgenaue, bedarfsoptimierte und transparente Einsatzplanung notwendig. Diese Herausforderung meistert die Balzac Coffee Company mit der ATOSS Retail Solution und dem Filialmanagement-System MICROS Retail OSCAR POS. Ob Shop-in-Shop, 6-Mann-Kaffeebar in Einzelhandelslage oder Großfiliale mit 50 Mitarbeitern am Hauptbahnhof Hannover – jeder Coffee Shop hat andere Öffnungszeiten, unterschiedliche Kundenfrequenzen und Umsätze. Keine Filiale ist wie die andere und muss individuell gemanagt werden. Und das ist unsere Stärke. Über die ATOSS Retail Solution wird genau die Anzahl von Mitarbeitern im Viertelstunden-Takt disponiert, die für das prognos-

tizierte Kundenaufkommen nötig ist. Dabei fließen Bongrößen, Umsätze, Kundenzahlen, saisonale und standortbezogene Besonderheiten, unterschiedlichste Schichtmodelle, Arbeitsverhältnisse, Verfügbarkeiten und die definierte Mitarbeiterproduktivität in die Planung ein. Bei Balzac schaffen ATOSS Retail Solution und Employee & Manager Self Services unternehmensweit mehr Transparenz. Das schätzen Mitarbeiter und Führungskräfte gleichermaßen, wie Benedikt Butt, Leiter des Projekts, berichtet: »Unsere Filialleiter können den Dienstplan online erstellen; unsere Mitarbeiter alle persönlichen Daten jederzeit einsehen. Das Management in der Zentrale hat auf Knopfdruck umfassende Analysen. Wir haben das Instrument gefunden, mit dem wir eine der wichtigsten Stellschrauben der Gastronomie, die Personalkosten, fest im Griff haben.« Das nächste Ziel der norddeutschen Kaffeepioniere ist die Einführung des Automatischen Dienstplans für noch mehr Planungsqualität. Am Ende profitiert auch wieder der Kunde: von noch angenehmerem Service und einem schnellen Espresso oder Cappuccino.

Bild: **BALZAC COFFEE COMPANY**
EIN PROJEKT UNSERES PARTNERS MICROS



König Bürger

Mehr Bürgernähe, besserer Service, weniger Kosten. Öffentliche Verwaltungen müssen heute unternehmerisch denken und handeln. Es gilt, den Bürgern optimale Dienstleistungen zu bieten und dabei gleichzeitig den Administrationsaufwand zu senken. Modernes Workforce Management unterstützt den Öffentlichen Dienst, diese Herausforderung zu meistern.

Der **Magistrat der Stadt Wien** ist mit seinen rund 30.000 Mitarbeitern Anlaufstation für rund 1,7 Millionen Einwohner sowie für unzählige Touristen aus aller Welt. Von der Trinkwasserversorgung bis zur Müllabfuhr, von Kindergärten über Schulen bis zur Rettung – der Dienstleistungskonzern trägt maßgeblich dazu bei, dass das tägliche Leben in dieser Stadt funktioniert. Damit der Service in den verschiedenen Dienststellen reibungslos abläuft und immer genügend Personal für die Anliegen der Bevölkerung zur Verfügung steht, setzt die Stadt auf die ATOSS Enterprise Lösung. Dazu Christian Praschek, Personalservice: »Bürgernähe und zügiger Service haben bei uns höchste Priorität. Workforce Management bedeutet mehr Effizienz und damit auch mehr Zeit für die Belange der Wiener Bürger und Touristen.«

Schlankere Prozesse und bester Service für die Bürger ist auch bei der **Stadt Würzburg** mit 2.800 Beschäftigten gelebtes Prinzip. Die Stadt baut daher ihre ATOSS Lösung kontinuierlich aus. Aktuell wird der Einsatz der ATOSS mobile App in der Praxis getestet. Denn die Stadtverwaltung ist für große Flächen und die verschiedensten Aufgaben verantwortlich. Im Bau-, Garten-, Sportamt oder in der Stadtreinigung sind viele mobile Teams im Einsatz. Es besteht bisher allerdings nur eine unzureichende Anbindung an das zentrale Arbeitszeitmanagement. Via Smartphone sollen künftig je nach Bereich Gruppenbuchungen vorgenommen, Arbeitszeiten erfasst und untertägige Kontierungen erledigt werden. Das Pilotprojekt läuft sehr erfolgreich, der Rollout für den Bauhof ist bereits geplant. Claus Erlenbach, verantwortlich für den Fachbereich Personal/Zeitwirtschaft bei der Stadt Würzburg: »Es gibt bei uns eine Vielzahl von sinnvollen Anwendungsfällen. Wir stehen erst ganz am Anfang unseres Projekts, aber eines ist klar: Mobiles Workforce Management führt gerade im Öffentlichen Dienst zu einer effizienteren Personalverwaltung und optimierten Prozesskosten.«



Konzentration auf das Wesentliche

Die Qualität der akademischen Bildung gehört zu den größten und schwierigsten Aufgaben einer modernen Wissensgesellschaft. Denn qualifizierte Lehrkräfte und repräsentative Lehranstalten kosten. Universitäten und Hochschulen setzen deshalb verstärkt auf eine effiziente Administration und optimierte Prozesse, damit mehr Mittel für Forschung und Lehre zur Verfügung stehen.

Die **Medizinische Universität Innsbruck** ist eine junge, moderne Forschungsstätte mit langer Tradition. Die Med-Uni ist heute mit ca. 3.000 Studenten und etwa 1.800 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine der bedeutendsten medizinischen Forschungs- und Bildungseinrichtungen in Österreich. Im Zuge der Umsetzung einer Betriebsvereinbarung zur Arbeitszeitflexibilisierung kamen die gesamten zeitwirtschaftlichen Prozesse in der Administration auf den Prüfstand. Die Universität setzt für die Zukunft auf ATOSS Workforce Management. Sie plant, das Arbeitszeitmanagement für ihre 800 Verwaltungsmitarbeiter und eventuell auch die Projektzeiterfassung über die Lösung abzuwickeln.

An der **Universität Mozarteum Salzburg** machen etwa 1.600 Studenten aus aller Welt ihre Ausbildung. Um die Kosten rund ums Personal zu senken und die Prozesse effizienter zu gestalten, wurde für die rund 600 Mitarbeiter in der Verwaltung das ATOSS Arbeitszeitmanagement eingeführt. Neben der Rolle als exzellente Ausbildungsstätte hat sich die Universität Mozarteum Salzburg als Kulturbetrieb etabliert und trägt mit zahlreichen Veranstaltungen zum Salzburger Kulturleben bei. Die 50 Bühnenmitarbeiter werden ebenfalls über die ATOSS Lösung disponiert. Vorhang auf für modernes Workforce Management!



GESUNDHEITS WESEN

Fluktuationsrate **< 5%**

Planungsbedingte Ausfalltage im
OP innerhalb von 12 Monaten **0** Tage

Senkung des
Planungsaufwands **75%**

Schaffen von
freien Kapazitäten **13.000** Std. / Jahr
Unternehmen, 2.700 Mitarbeiter



»Wir haben einen klaren Fokus auf die Prozessoptimierung gesetzt. Bei rund 70 Prozent Personalkosten im Krankenhaus steckt hier ein enormes Potenzial für mehr Wirtschaftlichkeit. Wir rechnen nach aktuellen Erfahrungen bei den Prozesskosten mittelfristig mit Einsparungen im hohen sechsstelligen Bereich.«

Detlef Odendahl
Geschäftsbereichsleiter
Recht & Personal, Klinische Funktionen
Klinikum Leverkusen

Ärztekammer Nordrhein
Bezirksklinikum Mainkofen
BGU Frankfurt am Main
BGU Murnau
Blutspendedienst des Bayerischen Roten Kreuzes
Deutsches Herzzentrum München
Diakoniewerk Bethel
Donauspital Wien
Evangelische Stiftung Alsterdorf
Evangelische Stiftung Hephata
Hessing Stiftung
HSK, Dr. Horst Schmidt Kliniken
KfH Kuratorium für Dialyse und Nierentransplantation
Klinik Bad Trissl
Kliniken des Main-Taunus-Kreises
Klinikum Fulda
Klinikum Ingolstadt
Klinikum Itzehoe
Klinikum Landkreis Erding
Klinikum Leverkusen
Klinikum Saarbrücken
Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Trier
Kreiskliniken Reutlingen
Kuratorium Wohnen im Alter
Marienhospital Herne
Medgate
Oberhavel Kliniken
RoMed Klinikum Rosenheim
Rotkreuzklinikum München
Salzburger Landeskliniken
Sozialstiftung Bamberg
Stiftung Pfennigparade
Universitätsklinikum Frankfurt
Unimed Mainz
Vitos Rheingau
Zentrum für Psychiatrie Emmendingen
•••



Prozesse stabil!

Mit über 200 Nierenzentren und 19 Medizinischen Versorgungszentren steht das **KfH Kuratorium für Dialyse und Nierentransplantation** für eine hochwertige und flächendeckende Versorgung. Mehr als 7.200 Mitarbeiter – Ärzte, Pflege- und Administrationskräfte – sind für 18.500 Dialysepatienten und über 50.000 Sprechstundenpatienten im Einsatz. Rund um die Uhr und überall in Deutschland. Um die Vielfalt an Dienstplänen, Aufgaben und Arbeitsplätzen optimal managen zu können und dabei den Mitarbeitern ein hohes Maß an Mitbestimmung einzuräumen, hat sich das KfH für ATOSS Medical Solution entschieden. Auf Basis unserer Lösung entsteht ein Workforce Self Service. Das neue ATOSS Aufgabenmanagement spielt dabei eine wichtige Rolle. Es unterstützt Mitarbeiter und Führungskräfte proaktiv dabei, Termine und Prozesse im Griff zu behalten.

Prozessoptimierung und Arbeitszeitflexibilisierung waren auch Projektziele bei der **Evangelischen Stiftung Alsterdorf** mit mehr als 4.500 Mitarbeitenden an über 180 Standorten in Norddeutschland. Die vielfältigen Tätigkeitsbereiche der Stiftung stellen die Menschen mit und ohne Handicap als Kunden in den Mittelpunkt. Rund

5.000 Arbeitszeitmodelle spiegeln die besondere Ausrichtung auf die individuelle Betreuung wider. Der Ansatz »weg von einer Versorgungsstruktur hin zur Assistenz« stellt das Workforce Management vor große Herausforderungen. Beste Servicequalität, gerechtere Einsatzplanung, höhere Transparenz und wirtschaftliche Leistungserbringung standen bei der Einführung der ATOSS Lösung im Fokus.

Eine ähnliche Zielsetzung verfolgte das **Deutsche Herzzentrum München** mit seinen rund 1.200 Mitarbeitern. Das Haus ist als Modell für die Vereinigung von Spitzenleistungen in der Behandlung von Herz- und Kreislauferkrankungen unter einem Dach in die Geschichte eingegangen. Leitgedanke ist es, alle zur Diagnostik und Therapie erforderlichen Fachrichtungen zusammenzuführen und interdisziplinär zu arbeiten – für eine optimale Patientenversorgung. Diesen hohen Anspruch unterstützt ATOSS Medical Solution. Schnittstellen zur Leistungserfassung Pflege und zum OP-Plan sorgen für einen effizienten Ressourceneinsatz. Die Mitarbeiter sind über Self Services immer bestens informiert. Patientenversorgung mit Herz und Hightech – das ist kein Widerspruch.



Dienstpläne mit Nebenwirkungen

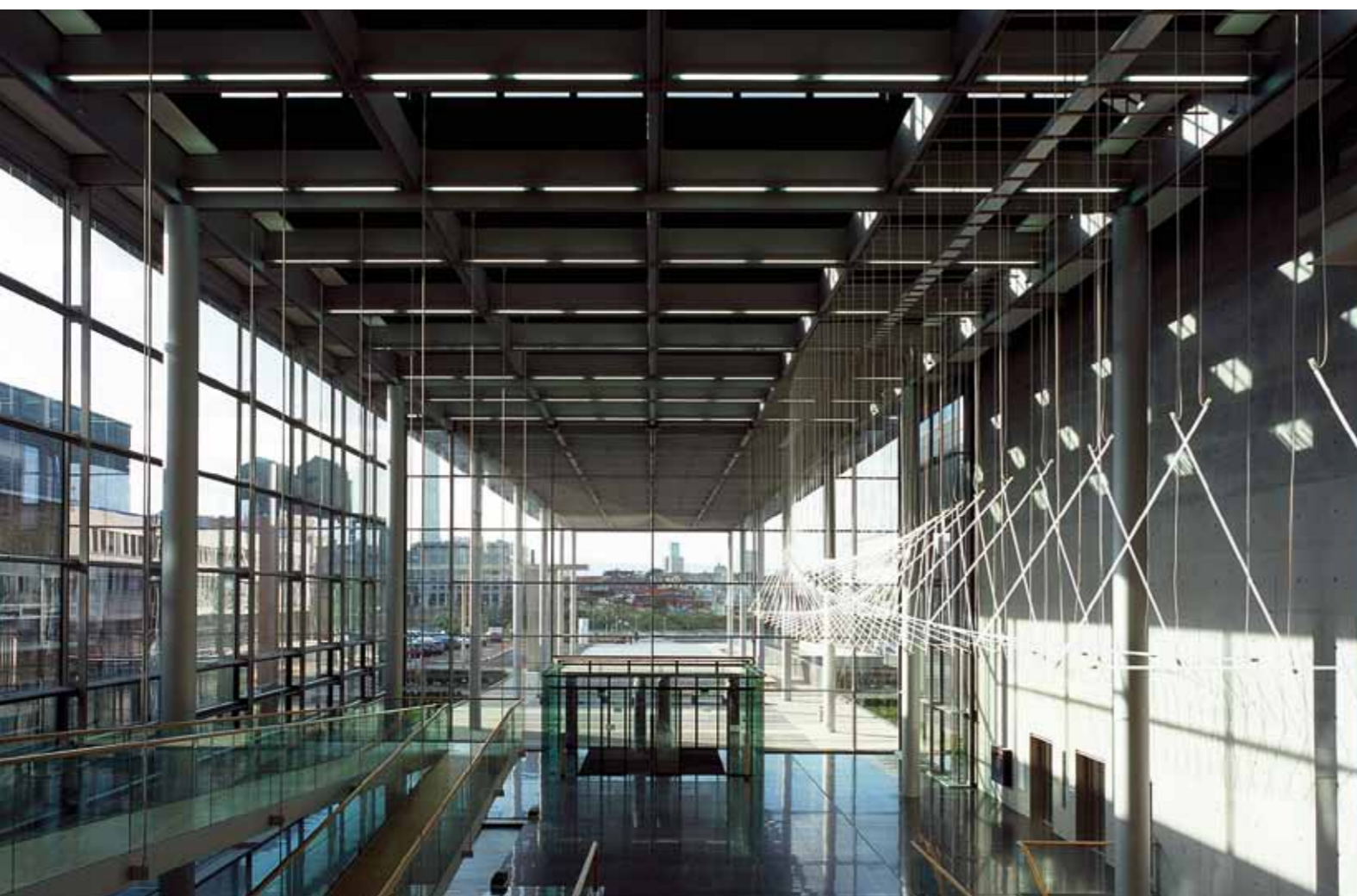
Rund 70 Prozent Personalkosten – für Krankenhäuser ist das ein guter Grund, ihre wichtigste und wertvollste Ressource, die Mitarbeiter, so optimal wie möglich einzusetzen. Hinzu kommt der zunehmende Fachkräftemangel. Starre Schichten, lange Dienste und Bereitschaften sind für Ärzte und Pflegepersonal unattraktiv. Heute sind Work-Life-Balance-Konzepte gefragt. ATOSS Medical Solution ist das geeignete Instrument, sie wirtschaftlich in die Praxis umzusetzen. Zum Wohle von Patienten, Mitarbeitern und Unternehmen.

Das **Klinikum Ingolstadt** plant und steuert seine rund 3.000 Mitarbeiter, darunter 1.450 Ärzte und Pflegekräfte, seit Jahren über ATOSS Medical Solution. Dabei orientiert sich die Organisation konsequent an den medizinisch notwendigen Prozessen. Personal, Arbeitszeitmodelle und Qualifikationen werden interdisziplinär eingesetzt. Die Mitarbeiter koordinieren nahezu selbstständig, welche Schichten, Bereitschaften und Wochenenddienste sie übernehmen. Diese Kombination aus Transparenz und Eigenverantwortung zahlt sich im Kampf um qualifizierte und motivierte Mitarbeiter aus: Das Krankenhaus hat eine Fluktuationsrate von unter 5 Prozent.



Im **Klinikum Saarbrücken** ist die Wahlarbeitszeit bereits gelebte Realität. Jede Vollzeitkraft hat die Option, die tarifliche Arbeitszeit befristet oder unbefristet auf 80 Prozent zu verringern, sei es aus persönlichen, familiären oder gesundheitlichen Gründen. Personaldirektor Edwin Pinkawa nennt das »lebensphasenorientierte Personalpolitik«. Das Krankenhaus hat sich für den Wettstreit auf dem weltweiten Markt für medizinische Fachkräfte gut aufgestellt. Mit Erfolg: Das Klinikum mit 2.000 Mitarbeitern wurde bereits mehrfach als bestes kommunales Krankenhaus ausgezeichnet und erhielt erst vor kurzem das neue Gütesiegel des Saarlands »Familienfreundliches Unternehmen«.

Auch die **Berufsgenossenschaftliche Unfallklinik Murnau** setzt auf Mitbestimmung bei den Arbeitszeiten. 250 Ärzte tragen sich autonom in den Automatischen Dienstplan ein. Die Disposition erfolgt flexibel über Abteilungsgrenzen und Organisationseinheiten hinweg. Alle 1.750 Mitarbeiter werden über Self Services und Workflows konsequent in das Arbeitszeitmanagement eingebunden. Individuelle Wünsche fließen in die Planung ein.



Top-Niveau

Hochleistungsmedizin und Innovationsdruck einerseits, Einsparmaßnahmen, Personalmangel und steigende Patientenzahlen andererseits – Universitätskliniken bewegen sich in einem Spannungsfeld.

Das **Universitätsklinikum Frankfurt** ist laut Nachrichtenmagazin Focus Hessens bestes Krankenhaus und deutschlandweit auf Platz 7. Damit das so bleibt, setzt das Haus auf beste Versorgungsqualität, effiziente Arbeitsprozesse und optimierte Dienstpläne. Mit ATOSS Medical Solution soll der Einsatz von 4.000 Mitarbeitern in 32 Fachkliniken und 20 Forschungsinstituten wirtschaftlich, bedarfsgerecht und interdisziplinär geplant werden. Einige Bereiche sind bereits im Produktivbetrieb. Dazu gehört auch die Anästhesie, die höchste Anforderungen in Sachen Ärzteplanung und Tarifabbildung an den Funktionsumfang unserer Lösung und die Kompetenz unserer Berater stellte. Der komplette Rollout wird bis Mitte 2015 abgeschlossen sein.

Die **Universitätsmedizin der Johannes Gutenberg-Universität Mainz (Unimed Mainz)** hat den Anspruch, eine optimale Patientenversorgung mit modernsten Diagnose- und Therapieverfahren zu bieten. Dabei setzt die Uniklinik für Ärzte, Sonder- und Funktionsdienste sowie Rufbereitschaften auf Automatische Dienstplanung. Bis

Ende 2014 werden 2.000 Ärzte und Mitarbeiter über unsere Lösung disponiert. Den reibungslosen Datenaustausch zwischen der ATOSS Einsatzplanung und der vorhandenen SAP® Zeitwirtschaft stellt unser SAP® Connector sicher. Ohne Risiken und Nebenwirkungen.

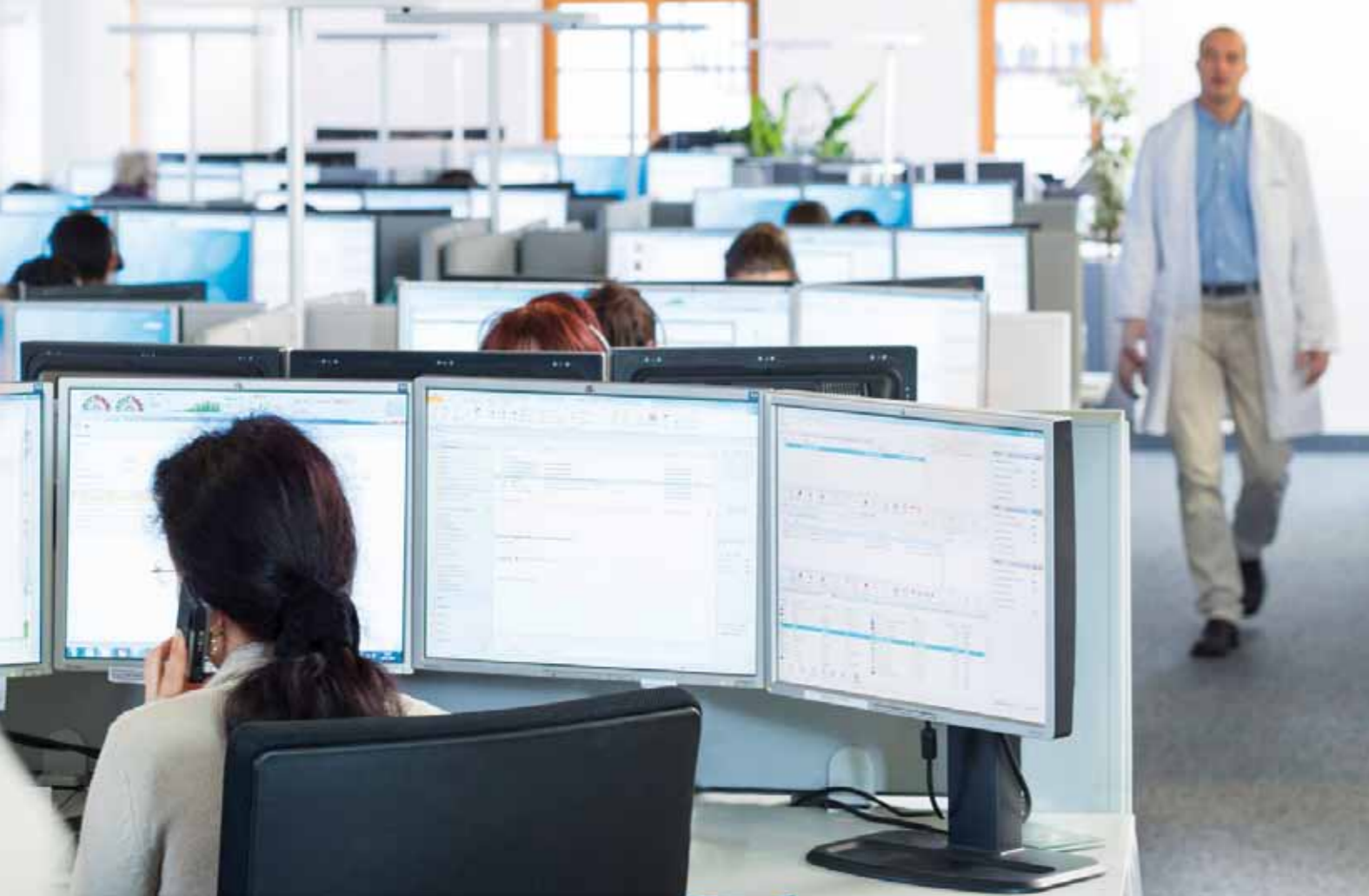
Bei den **Salzburger Landeskliniken (SALK)** kommt eine weitere Herausforderung hinzu: Verstöße gegen Höchstarbeitsgrenzen werden in Österreich von der Arbeitsinspektion teuer bestraft. ATOSS Medical Solution sollte in erster Linie Arbeitszeitverletzungen verhindern. Gesetze, Tarife, Betriebsvereinbarungen, Arbeitszeitregeln, Sondervereinbarungen und Wunschdienste wurden exakt im System abgebildet. Workflows erleichtern die komplexen, mehrstufigen Genehmigungsprozesse. Inzwischen werden rund 1.500 Ärzte und MTD-Mitarbeiter über die Lösung geplant und gesteuert. Dazu Frau Magister Waltraud Weissengruber, Personalleiterin bei der SALK: »Im Laufe unseres Projektes wurde uns klar, welche Möglichkeiten uns die ATOSS Medical Solution eröffnet. Wir haben heute effizientere Prozesse und deutlich mehr Flexibilität und Transparenz rund um die Arbeitszeitgestaltung. Das hat uns geholfen, die Personalkosten zu optimieren.«



Wirtschaftlich gesund

Krankenhäuser und Pflegeinstitutionen spüren den Druck der demografischen und wirtschaftlichen Veränderungen ganz besonders. Das **Klinikum Leverkusen** setzt zur Bewältigung dieser Herausforderungen auf Gesundheitsdienstleistungen auf höchstem fachlichen Niveau und einen verantwortungsvollen Einsatz aller Ressourcen. ATOSS Medical Solution leistet dabei einen wertvollen Beitrag. Das Krankenhaus der regionalen Spitzenversorgung beschäftigt rund 2.200 Mitarbeiter und verfügt über eine Kapazität von etwa 750 Betten. Die hohe Versorgungsqualität wird durch eine bedarfsorientierte und bereichsübergreifende Dienstplanung, effizientes Personalcontrolling und schlanke Prozesse sichergestellt. Stations- und funktionsübergreifende Vergleiche und Statistiken schaffen die nötige Transparenz, um die Arbeitsabläufe und Arbeitszeiten konsequent zu optimieren. So wurden zum Beispiel die Übergaben bei Schichtwechseln deutlich effizienter gestaltet und die Auszahlung von Wegezeiten bei Rufbereitschaft um 25 Prozent reduziert.

Wolfgang Welling, Abteilungsleiter Recht & Personal: »Wir haben zwei Ziele auf der Agenda: effiziente Prozesse im gesamten Unternehmen und attraktive Arbeitskonzepte für unsere Mitarbeiter. IT-gestütztes Workforce Management ist für beide Herausforderungen ein entscheidender Erfolgsfaktor.« Innovative und flexible Arbeitszeitmodelle für mehr Work-Life-Balance werden in der ATOSS Medical Solution einfach abgebildet. Über Self Services und Wunschkonzeptplan ist die Belegschaft aktiv in die Personalprozesse eingebunden. Unsere App für mobiles Workforce Management ergänzt die klassische Dienstplanung und bietet die Möglichkeit, Aufgaben rund um die Arbeitszeit jederzeit und überall zu erledigen. Selbst die Steuerung und Umdisponierung von Bereitschaftsdiensten läuft über Smartphone oder Tablet. In Leverkusen gehört ein modernes Arbeitszeitmanagement zur Employer Branding Strategie. Das Ergebnis kann sich sehen lassen: zufriedene Mitarbeiter, viel Freiraum für die Patienten und ein gesundes Unternehmen.



Gesundheit kennt keine Öffnungszeiten

»doc around the clock«. Das ist der Leitgedanke von **Medgate**. Mit dem Medgate Telemedicine Center betreibt Medgate das größte, ärztliche Telemedizinzentrum in Europa. Ein Team bestehend aus 60 Mitarbeitern im Patientenempfang, 50 telemedizinischen Assistentinnen sowie 70 Ärztinnen und Ärzten betreut Patienten bei gesundheitlichen Fragen rund um die Uhr. Per Telefon, Internet oder Video. Bis zu 4.300 Telekonsultationen bewältigt das Team pro Tag. Da sind effiziente Abläufe und ein an der Patientenfrequenz ausgerichteter Personaleinsatz Pflicht. ATOSS Workforce Management trägt dazu bei, die qualifizierte ambulante Gesundheitsversorgung bedarfs- und kostenoptimiert rund um die Uhr sicherzustellen.

Auch der **Blutspendedienst (BSD) des Bayerischen Roten Kreuzes** ist 24/7 und an 365 Tagen im Jahr für die Gesundheit im Einsatz. Der BSD organisiert pro Jahr 5.000 Termine mit etwa 500.000 Blutspenden in ganz Bayern und stellt damit die Vollversorgung der Kliniken und Ärzte sicher. 21 interdisziplinäre Teams mit jeweils vier

bis zwölf Mitarbeitern müssen entsprechend gemanagt werden. Dabei spielt eine Vielzahl von Faktoren eine Rolle: schwankendes Spendenaufkommen, Schichtdienste, Tarife, Qualifikationen und Abrechnungsmodalitäten. ATOSS bringt die hochkomplexen Anforderungen für mehr als 700 Mitarbeiter und etwa 200 Honorarärzte auf den Punkt. Die Lösung ermöglicht eine spenderorientierte Bedarfsermittlung und eine kosteneffiziente Personaleinsatzplanung. Gleichzeitig können sich die Mitarbeiter stärker in die Arbeitszeitgestaltung einbringen. Personalleiterin Christina Greif: »Blut rettet Leben. Allein in Bayern werden täglich 2.200 Blutspenden benötigt. Um eine flächendeckende Versorgung zu gewährleisten, müssen Personaleinsatz und Logistik ganz genau stimmen.« Das in die ATOSS Lösung integrierte Business Intelligence Tool schafft die Basis für aussagekräftige Managementanalysen und die Identifizierung von weiterem Optimierungspotenzial.



LOGISTIK

Produktivitätssteigerung **20%**

Reduzierung der
Urlaubsrückstellungen **70%**

Steigerung des
Service Levels **50%**

Schaffen von
freien Kapazitäten **38.000** Std. / Jahr
Unternehmen, 7.200 Mitarbeiter



»Unsere Kunden
erwarten
ausgezeichneten
Service zu guten
Konditionen –
und das rund um
die Uhr.
Das geht nur mit
effizienten Arbeitsprozessen
und einer
flexiblen Software.«

Michael C. Wisser
Vorsitzender der Geschäftsführung
WISAG Aviation Service Holding

Austro Control
BLG LOGISTICS GROUP
Color Line
Condor
DB Mobility Networks Logistics
DB Regio
DB Station&Service
DB Vertrieb
DHL Global Forwarding
EUROGATE
EUROGATE Technical Services
FedEx
FIEGE
Flughafen Wien
FraCare Services
HOYER-Gruppe
INGRAM MICRO Distribution
Kühne + Nagel
Loxess
Lufthansa
Lufthansa Cargo
LuxairGroup
North Sea Terminal
Nordfrost
NVV/NEW
NYK Line
Österreichische Post
S-Bahn Berlin
Schäfflein
Scherm Gruppe
Swiss International Air Lines
Ville de Luxembourg – Service des Transports
West Energie und Verkehr
WISAG
WITRON
Zillertaler Verkehrsbetriebe

•••



Just-in-time Lösungen

Die **WISAG Aviation Service Holding** erbringt an zehn großen deutschen Flughäfen, darunter Berlin, Frankfurt, Hamburg, Köln/Bonn und München, die unterschiedlichsten bodennahen Verkehrsdienstleistungen. Zuverlässig, schnell und effizient. Ob Kabinenservice, Flugzeugbe-/entladung, Flugzeugenteisung, Passagierabfertigung, Ticketing, Gepäcksortierung oder Luftfracht – zwischen Landung und Start eines Flugzeuges müssen viele Tätigkeiten optimal ineinandergreifen. Rund 4.000 Mitarbeiter sind an 365 Tagen im Jahr rund um die Uhr im Einsatz, damit der Turnaround reibungslos läuft und Flugzeuge, Passagiere und Gepäck pünktlich ihr Ziel erreichen. Qualitätsarbeit unter höchstem Termindruck ist für das expandierende Dienstleistungsunternehmen Tagesgeschäft. Kleinste Zeitfenster, effizienter Einsatz der Mitarbeiter, schnelle Reaktionszeiten und perfekt abgestimmte Arbeitsabläufe erfordern ein leistungsfähiges Workforce Management. Die WISAG Aviation Service Holding entschied sich nach einer intensiven Evaluierung und einem Praxistest für ATOSS Time

Control. Flexiblere Personalprozesse, optimierte Dienstpläne und konzernweite Transparenz waren klare Zielsetzungen des Projekts. Gleichzeitig mussten Systemlandschaften unternehmensweit vereinheitlicht und Eigenprogrammierungen abgelöst werden. Unterschiedliche Flächen- und Branchentarife sowie eine Vielzahl von Arbeitszeitmodellen und komplexen Mehrarbeitszeitregelungen wurden 1:1 in der Software abgebildet. Planungsrelevante Daten fließen aus ERP- und Hubsteuerungssystemen in die Disposition ein. Ein detailliertes Berechtigungskonzept regelt den konzernweiten Datenzugriff. Die intuitive Benutzerführung sorgte für schnelle Akzeptanz und machte auch ungeübten Anwendern den Einstieg leicht. Beeindruckende Nutzeneffekte wurden bereits in der frühen Einführungsphase bei den Personalabrechnungen realisiert. Als nächstes wird die ATOSS Lösung im Geschäftsbereich **Sicherheit & Service** für rund 6.000 Mitarbeiter eingeführt. Für eines der größten deutschen Dienstleistungsunternehmen steht aber schon heute fest: Die Entscheidung für ATOSS war eine Punktlandung.



Ziel: Top-Arbeitgeber

Der **Deutsche Bahn** Konzern ist ein internationaler Anbieter von Mobilitäts- und Logistikdienstleistungen und agiert weltweit in über 130 Ländern. Das zweitgrößte Logistikunternehmen der Welt will bis 2020 zu den zehn Top-Arbeitgebern in Deutschland gehören. In der Konzernstrategie DB2020 ist daher neben den Dimensionen Ökonomie und Ökologie auch die Personalstrategie zentral verankert. Das Unternehmen hat sich die Ziele gesetzt, die Mitarbeiterzufriedenheit zu erhöhen, als Arbeitgeber attraktiver zu werden und dem Fachkräftemangel aufgrund des demografischen Wandels entgegenzuwirken. Die aktuelle Arbeitgeber-Kampagne »Kein Job wie jeder andere« wurde 2013 mit dem Queb-Award für innovatives Employer Branding ausgezeichnet. Für das Arbeitszeitmanagement und die Personaleinsatzplanung setzt die Deutsche

Bahn seit über 20 Jahren auf unsere Enterprise-Lösung ATOSS Staff Efficiency Suite. Mit mehr als 60 Mandanten managt das Unternehmen heute den Einsatz von rund 70.000 Mitarbeitern in diversen Bahngesellschaften. Die individuellen Anforderungen der Bereiche wurden in unterschiedlichster Intensität abgebildet. Bis zu 1.200 Zeitwirtschaftsbeauftragte, Disponenten und Administratoren greifen gleichzeitig auf die ATOSS Lösung zu. »Die Deutsche Bahn ist einer der größten Arbeitgeber und Ausbilder Deutschlands. Ein zukunftsfähiges, mitarbeiterorientiertes Personalmanagement ist wichtiger Bestandteil unserer Unternehmensstrategie. Dazu gehören auch ein effizientes Arbeitszeitmanagement und ein optimierter Personaleinsatz«, so Helmut Täger, Leiter Service Center Personal, Deutsche Bahn AG.



Flüssige Logistik

Die Verbindungen zwischen den Kontinenten werden enger, die Warenströme schneller. Im globalen Wachstumsmarkt Transport und Logistik kommt es auf jede Minute an. Das erfordert intelligente Transportkonzepte, die unterschiedliche Verkehrsträger im Rahmen einer Transportkette verknüpfen, und einen punktgenauen Personaleinsatz. Die **HOYER-Gruppe** ist mit rund 5.000 Mitarbeitern in über 80 Ländern einer der führenden Bulk-Logistiker weltweit. Das erfolgreiche Familienunternehmen mit Milliardenumsatz hat sich insbesondere auf Flüssigtransporte für die Branchen Chemie, Lebensmittel, Gas und Mineralöl spezialisiert. Die Business Unit Petrolog versorgt in sieben europäischen Ländern u.a. Tankstellennetze internationaler Konzerne mit Mineralölprodukten und Flughäfen mit Treibstoff. Die 700 Fahrzeuge der Tankaufliegerflotte werden unter Ausnutzung planerischer Synergien für mehrere Auftraggeber eingesetzt. In Deutschland, Dänemark, den Niederlanden, Großbritannien und jetzt auch in Irland plant und steuert

die Business Unit Petrolog ihre Fahrer und ihr Equipment mit ATOSS. Dabei müssen teure Leerfahrten und Standzeiten unbedingt vermieden, gesetzliche Lenk- und Ruhezeiten der Kraftfahrer aber eingehalten werden. Außerdem fließen Faktoren wie Qualifikationen, unterschiedliche Sollarbeitszeiten, Schichtzyklen von 2 bis 13 Wochen, Mehrschichtbetrieb, Bereitschaftszeiten, Reisezeiten und diverse Vergütungssysteme in die Planung ein. Kurz: Die Disposition der Fahrer und Tankzüge ist ein hochkomplexes Unterfangen. Gemeinsam wurde das Prinzip der mobilen Arbeitsplätze entwickelt, d.h. Fahrer, Zugmaschine und Tankauflieger können separat disponiert und kostenoptimiert kombiniert werden. So bleibt HOYER in einem hart umkämpften, extrem preissensitiven Markt langfristig wettbewerbsfähig.



Globales System

WITRON plant, realisiert und betreibt hochdynamische Logistik- und Kommissioniersysteme für Handel und Industrie. Das Unternehmen mit Hauptsitz in der Oberpfalz hat in seiner über 40-jährigen Firmengeschichte mehr als 2.000 Projekte realisiert und zählt zu den internationalen Markt- und Innovationsführern. Aktuell beschäftigt WITRON weltweit etwa 1.600 Mitarbeiter. Top-Unternehmen verschiedenster Branchen in Europa und Nordamerika managen ihre Distributionszentren mit WITRON Lösungen. Dazu gehört auch unser Kunde **EDEKA Nord**, der gerade ein hochmodernes, vollautomatisiertes, 30.000 qm großes Logistikzentrum in Mecklenburg-Vorpommern errichten lässt. Um für die anspruchsvollen Anlagen an 365 Tagen im Jahr höchste Verfügbarkeit zu gewährleisten, sind rund um die Uhr und überall auf der Welt quali-

fizierte Fachleute in Onsite-Teams im Einsatz. Aktuell in Deutschland, Österreich, Belgien, Finnland, Norwegen, Großbritannien, den USA und Kanada. Die Planung erfolgt mit ATOSS Workforce Management. Dabei werden länderspezifische Gesetze, Tarife und Regularien 1:1 in die Disposition einbezogen. Den reibungslosen Datenaustausch mit der vorhandenen SAP® Zeitwirtschaft stellt der ATOSS SAP® Connector sicher. Die Lösung wird bei WITRON in Logistik, Produktion und am IT-Helpdesk eingesetzt. Sie ist für das erfolgreiche Unternehmen nicht nur ein wichtiges Planungstool, sondern inzwischen auch das zentrale Frontend für alle Aufgaben rund um das Arbeitszeitmanagement.

Bild: ATOSS KUNDE WITRON
EIN GEMEINSCHAFTSPROJEKT VON ATOSS UND UNSEREM PARTNER KWP

PRODUKTION

Steigerung der
Mitarbeiterproduktivität

>4%

Schaffen von
freien Kapazitäten

Unternehmen, 1.000 Mitarbeiter

10.000 Std. / Jahr

Reduktion des
Planungsaufwands

70%

Senkung der
Planungskosten

Unternehmen, 1.600 Mitarbeiter

120.000 EUR / Jahr



»Heute haben wir
in allen Fertigungsbereichen
einheitliche, stets
topaktuelle Einsatzpläne.
Wir können auf Knopfdruck
Auswertungen und Prognosen zu
Auslastung, Verfügbarkeiten
oder Zeitsaldenverläufen
erstellen und bei
Planabweichungen oder
Auslastungsschwankungen schnell
und flexibel reagieren.
Auch bereichsübergreifend.
Die Planungsqualität ist
viel besser geworden – bei
deutlich geringerem
Zeitaufwand.«

Uwe Schnell
Teamleiter Fertigung Car Body
Allgaier-Group

AHC Oberflächentechnik
AKG
Allgaier-Group
apetito
BERLIN-CHEMIE
Brandstätter-Gruppe
CeramTec
CIBA VISION
Coca-Cola
DURABLE
Erdinger Weißbräu
Fränkische Rohrwerke
GKN Driveline
GLOBALFOUNDRIES
Huhtamaki
Paul & Co, Kunert-Gruppe
Kann Baustoffwerke
Knauf Insulation
Kodak
Kraftwerke Mainz-Wiesbaden
Leica Camera
Leitner Ropeways
Magna Steyr
Medi
Meffert Farbwerke
MEGGLE
Mercedes-AMG
MEYER WERFT
Reckitt Benckiser
Rheinisch-Bergische Druckerei
Rischart
RITTER SPORT
RKW-Gruppe
Robert Bosch Bamberg
Scherer & Trier
Schmitz Cargobull
Schreiner Group
Sektellerei Schloss Wachenheim
TEREX Deutschland
ThyssenKrupp Rasselstein
Uponor
Vetter Pharma
Voglauer
W.L. Gore & Associates
•••



Willkommen in der Zukunft

Der Halbleitermarkt ist hart umkämpft. Vor allem die Chip-Auftragsfertigung ist einem extremen Kostendruck ausgesetzt. Was zählt sind eine schnelle Time-to-Market, Innovationsstärke und optimierte Produktionsprozesse. **GLOBALFOUNDRIES**, die Nummer 2 auf dem Weltmarkt mit Werken in den USA, Singapur und Deutschland, betreibt am Standort Dresden das größte und modernste Werk für die Chip-Produktion in Europa: Fab 1. Rund 4.000 hochqualifizierte Mitarbeiter fertigen hier innovative Halbleiterprodukte, vor allem Prozessoren für Smartphone-, PC- und Tablet-Hersteller. Nach fünf Jahren stetiger Investitionen in Kapazität und neue Technologien richtet das Unternehmen seinen Fokus jetzt verstärkt auf Produktivität und Profitabilität. Dazu gehört auch ein

zukunftsfähiges Workforce Management. Das Hightech-Unternehmen hat sich nach eingehender Prüfung für die ATOSS Personaleinsatzplanung mit Integration der vorhandenen SAP® HCM Lösung entschieden. Ziel ist es, den Personaleinsatz in der Produktion zu optimieren, um auf Auslastungsschwankungen und Kundenanforderungen noch schneller und effizienter reagieren zu können. Bereits kurze Zeit nach Start des Echtbetriebs in Fab 1 verzeichnet GLOBALFOUNDRIES positive Effekte beim Management der Arbeitszeiten und des komplexen Schichtsystems. Die Basis für eine flexible und wettbewerbsfähige Arbeitswelt ist geschaffen. Die Zukunft kann beginnen.



Präzise Personalnavigation

Nach nur 15-monatiger Bauzeit verlässt das 146.600 BRZ große Kreuzfahrtschiff Norwegian GETAWAY das Baudock der **MEYER WERFT** und wird an die amerikanische Reederei ausgeliefert. Termintreue und budgetorientierte Fertigung sind Grundpfeiler für den Erfolg der traditionsreichen Papenburger Werft. Bis heute hat sie 37 Luxusliner für Kunden aus aller Welt gebaut, darunter AIDA, Disney und P&O. Die Norwegian GETAWAY beeindruckt nicht nur mit ihrer Größe: 326 Meter Länge, 18 Decks, 15 Restaurants, rund 4.000 Innen- und Außenkabinen – zum Großteil mit Balkon. Sie verfügt auch über eine luxuriöse Ausstattung und modernste Technik. Rund 300.000 Liter Farbe wurden verarbeitet, 2.145 km Kabel und 400 km Rohrleitungen verlegt. Die Fertigung eines solchen »Ozeanriesen« erfolgt nach dem Blockbauprinzip; der Schiffskörper besteht aus 74 Baublöcken, die jeweils über eine vollständige Infrastruktur verfügen. So können verschiedene Arbeitsschritte

parallel ablaufen. Diese komplexe Einzelfertigung erfordert ein Höchstmaß an Planung und Flexibilität sowie ein optimales Ressourcenmanagement – oft über Unternehmensgrenzen hinweg. Für einen Luxusliner werden bis zu eine Million Teilaufträge von rund 3.000 eigenen und bis zu 4.000 Mitarbeitern von Lieferanten auf der Werft abgewickelt. Die MEYER WERFT baut mit Unterstützung von insgesamt ca. 2.000 Lieferanten zwei bis drei Luxusliner pro Wirtschaftsjahr. ATOSS Workforce Management sorgt für die reibungslose Personallogistik. Die Arbeitszeiten der Mitarbeiter werden auf Basis flexibler Arbeitszeitkonten und in bis zu drei Schichten bedarfsoptimiert geplant und gesteuert. Außerdem sichert unser System den Zutritt von Mitarbeitern, Lieferanten und Gästen zu einer der modernsten Werften der Welt.



In Bestform

Innovation, Qualität und Kundenorientierung bestimmen den Erfolg von **ThyssenKrupp Rasselstein** seit jeher. Das Unternehmen, eine Tochter der ThyssenKrupp Steel Europe AG, gehört zu den drei führenden Verpackungsstahlproduzenten Europas. Im rheinland-pfälzischen Andernach, dem weltweit größten Produktionsstandort für Verpackungsstahl, stellen rund 2.400 Mitarbeiter jährlich etwa 1,5 Millionen Tonnen verzinnertes oder spezialverchromtes Feinstblech für 400 Kunden aus 80 Ländern her. Um langfristig wettbewerbsfähig zu bleiben, setzt das innovative Werk auf eine bedarfsorientierte, nachfragespezifische Produktion. Flexible Betriebspunkte stellen dabei sicher, dass schnell und kostenoptimiert agiert werden kann. Das erfordert eine agile Organisation und einen effizienten Umgang mit der verfügbaren Arbeitskraft. Nach einem konzernweiten Prüfungsprozess hat sich ThyssenKrupp Rasselstein für ATOSS Workforce Management entschieden. Die Planung und Steuerung der rund 1.800 gewerblichen Mitarbeiter erfolgt künftig über die ATOSS Personaleinsatz-

planung, die nahtlos an das konzernweite SAP® HCM System angebunden wird. Neben gesetzlichen, tariflichen und betrieblichen Rahmenbedingungen fließen u. a. Qualifikationen, Arbeitszeitmodelle sowie spezielle Arbeitszeit- und Gruppenregelungen in die Planung ein. Auch die komplexe Disposition der rund 70 Mann starken Werksfeuerwehr erfolgt reversionssicher über die Lösung. Das Pilotprojekt im Walzwerk und für die Feuerwehr läuft bereits. »Unser Arbeitszeitkonzept orientiert sich an betrieblichen Erfordernissen, den Wünschen der Kunden sowie den Bedürfnissen aller Mitarbeitergruppen«, erklärt Klaus Höfer, Bereichsleiter Arbeitswirtschaft bei ThyssenKrupp Rasselstein. Mit diesem Konzept erreicht das Unternehmen mehr Flexibilität und Effizienz in der Organisation, kürzere Reaktionszeiten bei Nachfrageschwankungen, eine höhere Mitarbeiterzufriedenheit und langfristig mehr Wettbewerbsfähigkeit.

Bild: ATOSS KUNDE **THYSSENKRUPP RASSELSTEIN**
EIN GEMEINSCHAFTSPROJEKT VON ATOSS UND UNSEREM PARTNER KWP



Good News!

Der Wettbewerb im Druckereigeschäft ist hart. Stimmt die Auslastung nicht, sinkt die Rentabilität. Im hochmodernen Düsseldorfer Druckzentrum unseres Kunden **Rheinisch-Bergische Druckerei** stehen die Rotationsmaschinen deshalb selten still. Von Sonntag bis Samstag entstehen in einer der modernsten Produktionsstätten Europas 36 Ausgaben der Rheinischen Post in einer Auflage von bis zu 380.000 Exemplaren. Über die Zylinder läuft jedoch nicht nur Deutschlands zweitgrößte regionale Tageszeitung. Die Tochter der »Rheinische Post«-Mediengruppe produziert zusätzlich 24 unterschiedliche Anzeigenwochenblätter und weitere Auftragsobjekte in einer Gesamtauflage von ca. 2,4 Millionen Exemplaren wöchentlich. Auch die termintreue Auslieferung ist Bestandteil der Leistung. Die Druckmaschinen, die Mitarbeiter in der Weiter-

verarbeitung und der interne Logistikbereich sind immer optimal ausgelastet. Das stellen flexible Arbeitszeitkonten, Mehrschichtbetrieb und die automatische Planung und Steuerung der rund 200 gewerblichen Mitarbeiter mit der ATOSS Staff Efficiency Suite sicher. Über den Flexiblen Besetzungsplan sieht der Disponent auf einen Blick, ob eine Maschine mit der erforderlichen Anzahl an qualifizierten Mitarbeitern besetzt ist. Bei Bedarf kann er schnell und gezielt reagieren. So bleiben die Produktqualität und die Kosten unter Kontrolle – entscheidende Voraussetzungen für den langfristigen Erfolg in einem schwierigen Markt. Die nahtlose Integration in die vorhandene SAP® Systemlandschaft wurde mit dem ATOSS SAP® Connector problemlos realisiert. Ein doppelter Erfolg: Investitionen werden geschützt, Potenziale optimal ausgeschöpft.



Mehr Drive für Personalprozesse

Die **Allgaier-Group** mit Hauptsitz in Ugingen und Tochtergesellschaften in Österreich, Frankreich, Mexico, China und den USA hat sich auf Lösungen für die Automobil- und die verfahrenstechnische Industrie spezialisiert. Die Unternehmensgruppe beschäftigt rund 1.800 Mitarbeiter. Allgaier Automotive garantiert als führender Systemlieferant Kunden wie AUDI, BMW, Porsche oder Webasto höchste Produktqualität zu wettbewerbsfähigen Preisen. Dieser Anspruch macht die kontinuierliche Optimierung der Prozesse zu einem grundlegenden Erfolgsfaktor. Dabei setzt der Automobilzulieferer auf ein ganzheitliches Workforce Management. Mit Hilfe der bedarfsoptimierten Personaleinsatzplanung hat Allgaier die Zeit für Disposition, Kapazitätsabgleich, laufende Anpassungen sowie die Erstellung von Reports und Analysen in der Produktion auf ein Minimum reduziert. Schnelle Reaktionszeiten bei Auslastungsschwankungen und einheitliche Auswertungen sind heute

selbstverständlich. Über Self Services und Workflows sind alle Mitarbeiter in das Arbeitszeitmanagement eingebunden. Das erhöht unternehmensweit die Transparenz und fördert die Eigenverantwortung der Mitarbeiter. Und der Optimierungsprozess geht kontinuierlich weiter. ATOSS Aufgabenmanagement unterstützt seit kurzem die Führungskräfte dabei, definierte Aufgaben und Termine im Griff zu behalten und noch schneller auf Ereignisse zu reagieren. So wird beispielsweise das betriebliche Eingliederungsmanagement über das System abgewickelt. Über ATOSS Mobile Workforce Management haben Bereichsleiter, Vertrieb und Kundendienst jederzeit auch von unterwegs Zugriff auf relevante Daten, Kennzahlen und Workflows. Allgaier gibt Vollgas für eine flexible und effiziente Arbeits- und Produktionswelt.



Freiraum für das Wesentliche

Prozesse optimieren, Transparenz erhöhen, Eigenverantwortung fördern. Mit dieser Zielsetzung und etwa 400 Anforderungen aus den unterschiedlichen Fachbereichen startete das forschende Pharmaunternehmen **BERLIN-CHEMIE** sein Workforce Management Projekt. Um das dynamische Wachstum mit einer flexibleren Organisation zu unterstützen, hatte sich das Unternehmen mit mehr als 5.000 Mitarbeitern in 30 europäischen Ländern für eine ATOSS Lösung entschieden. Die deutsche Tochtergesellschaft der internationalen MENARINI-Gruppe stellte alle Personalprozesse konsequent auf den Prüfstand. Das Ergebnis kann sich sehen lassen: Rund 30 Workflows vom einfachen Urlaubsantrag bis zur komplexen Mehrarbeitsbeantragung machen die Arbeit für 2.000 Mitarbeiter im Innen- und Außendienst und das Personalwesen deutlich effizienter. Papierbelege und Archivierungskosten sind Vergangenheit. Rund 700 Außendienstmitarbeiter sind über Self Services in das Arbeitszeitmanagement eingebunden. Vorgesetzte haben die An- und Abwesenheiten ihrer Mitarbeiter jederzeit im Blick. In der Summe bedeutet das bei BERLIN-CHEMIE etwa 10.000 Stunden weniger Zeitaufwand pro Jahr durch optimierte Prozesse. Kein Wunder, dass die

Akzeptanz im Hause hoch ist. Die ATOSS Lösung ist unter dem Namen »Saluti« inzwischen fest in der deutsch-italienischen Firmenkultur verankert. Auch die Unternehmensleitung ist begeistert, wie Britta Fink, Leiterin Entgeltabrechnung und verantwortlich für das Projekt, berichtet: »Unsere Lösung schafft Mehrwert auf allen Ebenen. Vorgesetzte wie Mitarbeiter werden von Routinetätigkeiten entlastet. Das schafft Freiraum und trägt erheblich zur Motivation bei.« Dieses Erfolgsrezept geht in den internationalen Rollout. Aktuell wird der neue Produktionsstandort Kaluga in Russland in die ATOSS Lösung integriert – natürlich in russischer Sprache. Привет!

Im nächsten Schritt plant BERLIN-CHEMIE den Einsatz des neuen Moduls ATOSS Aufgabenmanagement. Es soll das Urlaubs- und Krankheitsmanagement erleichtern und als Informationssystem für Führungskräfte dienen.



Erfolgsrezept Workforce Management

Seit 1883 steht das Münchner Familienunternehmen **Rischart** für Qualität im Bäcker- und Konditorhandwerk. Rund 200 Mitarbeiter in Produktion und Logistik sowie 300 Mitarbeiter im Verkauf sorgen dafür, dass die Backwaren täglich pünktlich und frisch auf den Tisch kommen. ATOSS liefert für alle Bereiche das passende Workforce Management. In Bäckerei, Feinbäckerei und Patisserie sorgt ein exakter Tagesdienstplan mit untertägigem Arbeitsplatzwechsel für eine klare Aufgabenzuordnung – von der Vorbereitung übers Backen bis zur Reinigung der Maschinen. Die Cafés und Filialen werden bis zu sieben Mal täglich mit eigenen Fahrzeugen beliefert. Dahinter steckt ein ausgeklügeltes Logistikkonzept mit wechselnden Jobzyklen und Rotationen auf Arbeitsplatzebene. Als nächstes steht die Integration der Cafés und Filialen auf dem Programm. Mit automatischer Dienstplanung und filialübergreifendem Springermanagement will Rischart zukünftig den Service noch besser machen. Getreu dem Unternehmensmotto »Ein Stück Münchner Lebensqualität«.

Beste Qualität und eine schnelle Time-to-Market sind auch für **RITTER SPORT** erfolgskritisch. Denn Frische ist entscheidend für das Geschmackserlebnis. Nach einer intensiven Prozessanalyse war klar: Im flexiblen Personaleinsatz steckt viel Potenzial. Das hat das Familienunternehmen mit rund 1.000 Mitarbeitern voll ausgeschöpft und die Produktions- und Personalkosten am Standort Waldenbuch nachhaltig optimiert. Das Ergebnis: 80 Prozent weniger Rückfragen in der Personalabteilung, 70 Prozent weniger Planungsaufwand in der Produktion und 4 Prozent mehr produktive Arbeitszeit bei den flexiblen Mitarbeitern. Heute erstellt RITTER SPORT seine Einsatzpläne kostenoptimiert und berücksichtigt dabei sortenbezogene und saisonale Bedarfsschwankungen. Die Mitarbeiter werden über Self Services aktiv in das Workforce Management eingebunden. Ein regionaler Pool von rund 50 Fachkräften federt Arbeitsspitzen ohne Qualitätsverlust ab. Und auch für die Zertifizierung nach IFS Food V6 ist RITTER SPORT mit der integrierten Zutrittslösung bestens gerüstet. Aktuell führt das Unternehmen das neue ATOSS Weiterbildungsmanagement ein – und gewinnt damit noch mehr Zeit und Know-how für die Herstellung der leckeren Schokoladenquadrate.



World Champion

ATOSS Lösungen sind fit für den internationalen Einsatz. Sie lassen sich problemlos im Standard an länderspezifische Gesetze und Anforderungen anpassen. Das kommt der expandierenden **Brandstätter-Gruppe** mit Produktionsstätten in Deutschland, Malta, Spanien und Tschechien sowie mit rund 4.100 Mitarbeitern zugute. Deutschlands größter Spielzeughersteller steht für Premiumqualität »Made in Europe«. Das Unternehmen produziert nicht nur die weltweit bekannten **PLAYMOBIL**-Spielsysteme, sondern seit mehr als 10 Jahren auch die innovativen **LECHUZA**-Pflanzgefäße mit Erdbewässerung. ATOSS Workforce Management wird aktuell in Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Kanada und Spanien eingesetzt – Tendenz steigend. Gerade wurde das hochmoderne Werk in Diethofen in die Lösung integriert. Die Logistikzentren und die **PLAYMOBIL**-Funparks managen ihre Mitarbeiter bereits seit längerem mit unserer Software. Und auch bei einer Premiere waren wir aktiv dabei: Wir sichern den gewünschten Service Level im ersten **PLAYMOBIL**-Funstore Europas in München. So macht Workforce Management Spaß!

NETZWERK





Wir setzen auf Netzwerke

Vernetzte Märkte erfordern vernetztes Handeln. Diese Prämisse gilt ganz besonders für die Software-Industrie. Gemeinsam mit unseren Partnern beschreiten wir neue Wege und bauen unsere starke Position im Markt aus. So können wir Ressourcen und Kompetenzen bündeln, um unseren Kunden die besten Lösungen zu liefern. Ob Branchen-, IT- oder Prozess-Know-how, komplementäre Software oder innovative Sicherheits- und Zutrittskonzepte – in unserem Netzwerk haben wir die Partner, die die Sprache unserer Kunden und die unserer Software sprechen. Mit diesem Leitgedanken haben wir in den letzten Jahren mit über 50 Partnerschaften und Allianzen ein leistungsfähiges Ökosystem in unserem Markt geschaffen.

Mit **MICROS** beispielsweise verbindet uns eine internationale Vertriebskooperation für den Handel. Bei der **DATEV** sind wir präferierter Partner mit geprüften Schnittstellen für die reibungslose Anbindung unserer Mittelstandslösung ATOSS Time Control an die Lohnabrechnungssysteme der DATEV. Seit vielen Jahren setzt **Bosch Sicherheitssysteme** als Ergänzung zum eigenen Produkt-Portfolio deutschlandweit auf ATOSS Workforce Management Lösungen. Gemeinsam mit dem etablierten SAP® Partner **KWP Kümmel, Wiedmann + Partner Unternehmensberatung** haben wir den ATOSS SAP® Connector entwickelt, der die ATOSS Personaleinsatzplanung mit der SAP® Zeitwirtschaft verbindet und uns gemeinsam einen spannenden Markt eröffnet.

Unser Ziel ist es, den Wachstumsmarkt Workforce Management noch intensiver zu erschließen. National und international. Dazu bauen wir konsequent auf Kooperationen und Allianzen mit Unternehmen, die zu uns passen. Unsere Partner profitieren von innovativen Produkten, einem Zukunftsthema mit viel Potenzial, einem etablierten Netzwerk und der Investitionssicherheit eines börsennotierten Unternehmens. Gemeinsam generieren wir Mehrwert für unsere Kunden.



Mit Sicherheit eine starke Verbindung

»Der Markt für Workforce Management bietet spannende Perspektiven. Mit ATOSS Software können wir unseren Kunden eine technologisch und funktional hochwertige Lösung rund um Arbeitszeitmanagement und Personaleinsatzplanung bieten, die unser eigenes Portfolio von maßgeschneiderten, innovativen Sicherheitssystemen optimal ergänzt. In unserer langjährigen Partnerschaft hat sich gezeigt, dass auch unsere Firmenphilosophien gut zusammenpassen und der gemeinsame Erfolg das erklärte Ziel ist. Inzwischen haben wir viele erfolgreiche Projekte in den unterschiedlichsten Branchen mit ATOSS Lösungen realisiert. Und wir sehen noch viel Potenzial für die Zukunft.«

Bernhard Kempf
Leiter der Vertriebsniederlassung NRW
Bosch Sicherheitssysteme GmbH



Workforce Management as-a-Service

Partnerschaften mit Mehrwert gehören zu unserer Unternehmensphilosophie. Einen solchen Mehrwert bietet die **Ratiodata**, ein Unternehmen der GAD-Gruppe. Sie gehört mit etwa 450 Mitarbeitern zu den 20 größten Systemhäusern und IT-Dienstleistern Deutschlands. Im eigenen Rechenzentrum wird das komplette Portfolio von ATOSS Workforce Management als Software-as-a-Service zur Verfügung gestellt. Mehr als 200 Unternehmen, darunter viele Banken und Warendienstleistungen, setzen bereits auf diese Dienstleistung. Tendenz steigend. Durch den modularen Aufbau und die unbegrenzte Skalierbarkeit unserer Produktsuite kann Ratiodata Lösungen für alle Unternehmensgrößen und die unterschiedlichsten Anforderungsszenarien anbieten. Ein Unternehmen mit etwa 1.000 Mitarbeitern hat innerhalb von drei bis vier Tagen Zugriff auf die definierte Funktionalität. Aktuell werden im Ratiodata-Rechenzentrum die Arbeitszeiten von mehr als 35.000 Personen gemanagt, auf Knopfdruck und genau dann, wenn die Leistung gebraucht wird.

Geschäftsführer Klemens Baumgärtel: »Der Bedarf nach Cloudlösungen im HR-Umfeld wächst. Insbesondere das Interesse am Thema Personaleinsatzplanung nimmt nach unserer Wahrnehmung zu. Mit ATOSS haben wir eine Lösung im Programm, die alle Ansprüche an ein modernes Workforce Management erfüllt und unser eigenes Portfolio optimal ergänzt. Gewinner sind unsere Kunden.« Inzwischen nutzen insgesamt mehr als 4.000 Mitarbeiter in der GAD-Gruppe die Lösung auch für ihr eigenes Arbeitszeitmanagement. In den Bereichen Service, Logistik, Produktion und IT kommt bei Ratiodata zusätzlich die Einsatzplanung zum Zuge. Neben optimierten Personalkosten gibt es einen weiteren Effekt, der unserem Partner als Toparbeitgeber 2013 besonders wichtig ist: der Motivationschub beim Team durch die Berücksichtigung von persönlichen Interessen bei der Planung.



ÜBER UNS



Wir können Workforce Management

Mehr als 25 Jahre Erfahrung im Thema Workforce Management und rund 4.500 erfolgreiche Projekte – das ist Intellectual Property, auf das wir stolz sind und das für eine nachhaltige Wertschöpfung unerlässlich ist. Das ist geballtes Erfahrungswissen für unsere Kunden. Vor mehr als zehn Jahren haben wir einen Algorithmus für die automatische Optimierung von Personaleinsatzplänen entwickelt, der das Herzstück unserer Software bildet und kontinuierlich optimiert wird. Das Resultat sind Prognosen und Planungen, die wesentlich exakter sind als dies heute mit klassischen Tools möglich ist. Und genau das macht im Tagesgeschäft den entscheidenden Unterschied. Unsere Kunden sind in der Lage, die zunehmende Komplexität zu beherrschen, die modernes Workforce Management ausmacht. Unsere Produkt-Suiten vereinen modernste Technologie und wertschöpfende Funktio-

nalität, die sich konsequent an den Anforderungen des Markts orientiert. Und wir hören nicht auf, besser zu werden. Mehr als 600 neue Funktionen und Erweiterungen haben wir allein 2013 in unserer Enterprise-Lösung realisiert. Mehr als 130 Mitarbeiter in F&E und Produktmanagement arbeiten täglich daran, zukunftsfähige Lösungen für unsere Kunden zu schaffen. Agile Entwicklungsverfahren stellen die schnelle Umsetzung in die Praxis sicher. So sind unsere Software-Produkte immer auf dem neuesten Stand und wir den entscheidenden Schritt voraus. Heute gehören wir zu den erfolgreichsten mittelständischen Unternehmen in Deutschland. Im Langzeitvergleich platzierten uns Munich Strategy Group und »Die Welt« in einer aktuellen Marktstudie in den TOP 100.

Bild: ATOSS



team@work

Als Vordenker einer Human Economy gestalten wir den Umbruch der Arbeitswelt zum Vorteil von Unternehmen, Mitarbeitern und Gesellschaft. Wir ermöglichen, kreativer, intelligenter und humaner zu arbeiten, und revolutionieren so das Zusammenspiel von Wirtschaftlichkeit und Menschlichkeit. Unsere Vision ist Triebfeder für die nachhaltige Erfolgsentwicklung von ATOSS und Motivation unseres Teams. Gleichzeitig bildet sie die Grundlage für unsere eigene Personalarbeit. Wir wissen um den direkten Zusammenhang zwischen dem Engagement unserer Mitarbeiter und der Innovationskraft und Fähigkeit von ATOSS, Mehrwert für unsere Kunden zu schaffen. Wir setzen daher auf Eigenverantwortung, Innovation, Kompetenz, Fairness und Erfolg. Hierfür schaffen wir ein produktives Arbeitsumfeld: flache Hierarchien, kurze Entscheidungswege, Förderung von Eigeninitiative, Teamarbeit sowie Unternehmertum und Beteiligung am Erfolg.

ATOSS Mitarbeiter gestalten durch Leistung und Engagement ihre eigenen Perspektiven und bestimmen zugleich die Wachstumsperspektiven von ATOSS im Markt für Workforce Management. National und international. Denn unser Ziel ist die stärkere Präsenz in internationalen Märkten. Vielfältige Einstiegs- und exzellente Entwicklungsmöglichkeiten bieten sich in Vertrieb, Beratung, Marketing, Produktmanagement, Entwicklung und den Servicebereichen. Wir leben eine Unternehmenskultur, in der Einsatzbereitschaft und Teamgeist gefördert und Leistung honoriert wird. Arbeitswelten mitgestalten – das ist eine faszinierende Herausforderung, sinnstiftende Aufgabe und große Verantwortung. Unsere Mitarbeiter nehmen diese Herausforderung mit Kompetenz, Erfahrung und Begeisterung an. Tag für Tag.



Wir machen Unternehmen agiler

Die Komplexität von Prozesswelten nimmt kontinuierlich zu: Dynamischer Wettbewerb, wachsende Produktvielfalt, globale Beschaffungs- und Absatzmärkte, steigende Material- und Rohstoffkosten und kürzere Entwicklungszyklen zwingen Unternehmen dazu, schnell und angemessen auf Marktanforderungen zu reagieren. Dazu braucht es Prozesse, die bildlich gesprochen, elastisch sind. Das gilt ganz besonders für die Personalprozesse. Denn letztlich ist das Management von Komplexität und Veränderung vor allem auch ein Personalthema. Hier liegt ein enormes Potenzial für mehr Wertschöpfung. 22 Prozent weniger bilanzrelevante Rückstellungen, 15 Prozent weniger Personalkosten bei konstanter Mitarbeiterzahl und 11 Prozent mehr Umsatz – diese Zahlen aus aktuellen ATOSS Pro-

jekten zeigen, wie hoch der Nutzen tatsächlich ist. Mit Praxiserfahrung und Branchenkompetenz unterstützen wir unsere Kunden dabei, Arbeitsabläufe rund um das Workforce Management zu optimieren und brach liegendes Potenzial im Unternehmen zu erschließen. In zahlreichen Projekten wie bei BASLER, Douglas, Kastner & Öhler, RITTER SPORT oder Starbucks ist eine ganzheitliche Prozess- und Potenzialanalyse der Einstieg. Gemeinsam identifizieren wir die Stellen in der Prozesskette mit dem größten Optimierungsbedarf und machen sie im Einklang mit der Unternehmensstrategie zukunftsfähig. Denn Prozesse lassen sich – anders als Produkte – nicht kopieren. In einer Welt, in der das Plagiat regiert, sind sie unverzichtbar für die Differenzierung und den Erfolg in globalen Märkten.



In der Welt zu Hause, in Deutschland daheim

Unsere Lösungen sind »Made in Germany«, aber überall da zu Hause, wo unsere Kunden auf mehr Produktivität beim Personaleinsatz setzen. Ob EU, Japan, Südafrika oder USA – ATOSS Lösungen sind heute in 31 Ländern und acht Sprachen im Einsatz. Sie planen und steuern die Arbeitszeiten von rund 2,8 Millionen Menschen. Tendenz steigend. Unsere Kunden sprechen französisch, russisch, schwedisch, spanisch, tschechisch oder englisch – wir sprechen Workforce Management.

Wer Personal in mehr als einem Land zu managen hat, weiß: So vielfältig wie Länder, Sprachen und Kulturen, so variantenreich und kompliziert sind die Aufgaben, die allein durch die Gesetzgebungen der einzelnen Länder an ein internationales Workforce Management gestellt werden.

Das ist eine Herausforderung, die sich mit unseren Lösungen problemlos meistern lässt. Nicht nur, weil sie verschiedene Sprachen sprechen. Wir bilden auch schwierige Gesetze und Arbeitszeitregelungen im Standard ab – sei es der hochkomplexe österreichische Kollektivvertrag oder die schwierige schwedische Elternzeitregelung. Auch die nahtlose Anbindung an landesspezifische Lohn- und Gehaltssysteme ist für uns bzw. unsere Software ein Standardthema. ATOSS Consultants, darunter viele international zertifizierte Projektmanager, verstehen ihr Business und schaffen Mehrwert, der nahezu grenzenlos ist.

Global Player wie Eddie Bauer Inc., Jeppesen, HOYER, HORNBACH, Lufthansa, PLAYMOBIL, PUMA, s.Oliver, Tommy Hilfiger, WITRON und W. L. Gore & Associates setzen international auf uns. Denn im weltweiten Einsatz zeigen unsere Lösungen ihre ganze Stärke.



Auf Zukunft programmiert

Andere sprechen von Innovation. Wir investieren. Denn Software-Entwicklung auf hohem Niveau erfordert ganz einfach kontinuierliches Commitment. Daher fließen jährlich rund 20 Prozent unseres Umsatzes in F&E. Konkret bedeutet das eine Gesamtinvestition von 81 Mio. Euro in unsere Produkt-Suiten. Laut einer Studie des EU-Industrial R&D Investment Scoreboard sind wir europaweit die Nummer 1, wenn es um das Investment in zukunftsfähige Workforce Management-Systeme geht. Und das zahlt sich aus. ATOSS Lösungen sind state-of-the-art, was Funktionalität, Technologie und Nutzen betrifft. Ein paar Beispiele gefällig?

Mit dem neuen Modul **ATOSS Jahresplanung** haben Unternehmen einen klaren Blick auf den langfristigen Verlauf von Personalkapazität/-bedarf, können Handlungsoptionen entwickeln und frühzeitig steuernd eingreifen. **ATOSS Aufgabenmanagement** erweist sich in der täglichen Praxis als Smart Agent. Per Push-Funktion unterstützt das Tool aktiv bei frei definierbaren Aufgaben, liefert vorgefilterte Informationen und fungiert als persönlicher Berater. Vorgesetzte erhalten z.B. einen Hinweis, wenn Arbeitszeitgrenzen überschritten werden, befristete Arbeitsverhältnisse ablaufen oder betriebliche Eingliederungsmaßnahmen anstehen.

ATOSS Weiterbildungsmanagement erleichtert die Planung und Steuerung von internen und externen Trainings – ein Thema, das in Zeiten des Fachkräftemangels zunehmend an Bedeutung gewinnt. Eine neue Qualifikation ist automatisch in der Personaleinsatzplanung verfügbar und kann direkt in die Disposition einbezogen werden. **ATOSS Qualifikationsmanagement** erfasst und überwacht vorhandene Qualifikationen, macht Wissensstände sichtbar und zeigt Handlungsbedarfe auf. Das schafft Transparenz für ein professionelles Wissensmanagement und die strategische Personalplanung. Unsere **Mobile Apps** bringen Echtzeitdaten, Kennzahlen, Planungsfunktionen und Self Services auf Smartphone, Tablet & Co. und machen Unternehmen fit für die Arbeitswelt von morgen. **ATOSS Cloud Solution** verschafft unseren Kunden mehr Zeit und Raum für das Wesentliche. Denn wir kümmern uns um das Hosting und Management der ATOSS Lösung.

Was uns antreibt? Das Bestreben, die Wettbewerbsfähigkeit unserer Kunden mit zukunftsfähigem Workforce Management langfristig zu sichern. Daran arbeiten wir mit Begeisterung.

ATOSS

FINANZBERICHT 2013

INHALT

FINANZBERICHT

	140	180
Brief an die Aktionäre		Konzern-Bilanz
	144	181
Investor Relations		Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
	150	181
Bericht des Aufsichtsrats		Konzern-Gesamtergebnisrechnung
	156	182
Konzern-Lagebericht		Konzern-Kapitalflussrechnung
	157	183
Unternehmen		Konzern-Eigenkapitalpiegel
	157	
Grundlagen des Konzerns		184
	168	Konzern-Anhang
Wirtschaftsbericht		
	171	185
Vergütungsbericht		Informationen zum Unternehmen
	173	185
Nachtragsbericht		Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
	173	210
Risikomanagement- und Kontrollsystem		Angaben zur Konzern-Bilanz
	178	224
Ausschüttung		Angaben zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
	178	228
Prognosebericht:		Segmentberichterstattung
Künftige Wirtschafts- und Branchensituation,		230
Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung,		Angaben zur Konzern- Kapitalflussrechnung
künftige Unternehmenssituation		231
	179	Sonstige Angaben
Versicherung der gesetzlichen Vertreter		
		240
		Bestätigungsvermerk
		241
		Versicherung der gesetzlichen Vertreter
		242
		Finanzkalender

BRIEF AN DIE AKTIONÄRE



Andreas F.J. Obereder und Christof Leiber
Vorstände ATOSS Software AG

*Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,
sehr geehrte Kunden und Geschäftspartner,
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,*

die ATOSS Software AG hat im Jahr 2013 ihren Rekordkurs erfolgreich fortgesetzt. In mittlerweile acht Rekordjahren in Folge haben wir unseren Gesamtumsatz um 74 Prozent und den Umsatz mit Softwarelizenzen sogar um 88 Prozent gesteigert. Zugleich konnten wir in diesem Zeitraum über 1.400 Neukunden gewinnen und auch international an Bedeutung zulegen: ATOSS Lösungen sind nun weltweit bereits in 31 Ländern im Einsatz.

Gerade im abgelaufenen Geschäftsjahr hat die ATOSS Software AG die durchschnittlichen Wachstumsraten der Rekordjahre beim Gesamtumsatz und beim Umsatz im Kernbereich Software gesteigert sowie die operative Ertragskraft weiter ausgebaut. Gleichzeitig haben wir mit mehr als 175 Neukunden im Jahr 2013 die bereits exzellente Entwicklung der Vorjahre neuerlich übertroffen.

Grundlage für diesen herausragenden Unternehmenserfolg bildet unsere auf Innovation, Technologie und maximalen Kundennutzen ausgerichtete langfristige Strategie zur Erschließung des Wachstumsmarktes für Workforce Management.

Workforce Management – ein Zukunftsmarkt mit erheblichen Wachstumsperspektiven

Der Druck zur Produktivitätssteigerung nimmt unverändert zu. Arbeitskraft muss wirtschaftlich und punktgenau eingesetzt werden. Die Wünsche von Mitarbeitern, bei der zunehmend flexiblen Gestaltung der eigenen Arbeitszeit beteiligt zu werden, steigen. Zudem nehmen die arbeitszeitgesetzlichen Anforderungen und sonstigen regulatorischen Rahmenbedingungen für Unternehmen weiter zu. Diese Entwicklungen unterstreichen die umfassenden Herausforderungen für Unternehmenslenker und zugleich das enorme Potenzial im Markt für Workforce Management. Genau hier setzen die Lösungsangebote der ATOSS Software AG für Unternehmen jeglicher Größe und unterschiedlichster Branchen an; Lösungsangebote von ATOSS, die zeitgemäße Antworten auf die unterschiedlichsten Anforderungen unserer Kunden und messbaren Nutzen liefern.

So führt der Einsatz von ATOSS Lösungen kurzfristig im Einzelhandel bei voller Flexibilisierung insbesondere durch die Verbesserung der Service Levels zu deutlich höheren Umsätzen und einer Ergebnisverbesserung um 5 bis 10 Prozent. Die personelle Verfügbarkeit auf der Fläche – bedarfsoptimiert geplant – ist das entscheidende Differenzierungsmerkmal. Nach einer Studie der Unternehmensberatungen Porsche Consulting und Forsa meiden 66 Prozent der Kunden Einzelhändler, bei denen sie schlecht beraten werden, und 81 Prozent der Kunden im Einzelhandel verzichten bei schlechter Beratung sogar bei fester Kaufabsicht spontan auf den Einkauf. ATOSS Lösungen zum Workforce Management führen hier über eine deutliche Verbesserung des Servicelevels bei stabilen Kosten zu signifikanten und messbaren Ergebnisverbesserungen.

Entsprechende Optimierungspotenziale ergeben sich auch in anderen Branchen von Transport und Logistik über Produktion bis hin zu Dienstleistung, Gesundheitssektor oder Öffentlichem Dienst. So lässt sich zum Beispiel in der Produktion durch software-gestützte Arbeitszeitflexibilisierungsmaßnahmen die Mitarbeiterproduktivität um mehr als 5 Prozent verbessern.

Innovation, Technologie und Fokus auf Kundennutzen machen den Unterschied

Innovation, Technologie sowie deren konsequente Ausrichtung auf maximalen Kundennutzen genießen bei ATOSS oberste Priorität und sind gleichzeitig die Basis für unsere herausragende Marktstellung. So ist ATOSS laut der Studie »EU Industrial R&D Investment Scoreboard (2013)« der Europäischen Kommission unter den TOP 100 der europäischen Software-Hersteller das auf Workforce Management spezialisierte Unternehmen mit den höchsten R&D Investitionen. Und dies mit nachhaltigen Ergebnissen.

Beispiel für die erstklassige Differenzierung der ATOSS Lösungen sind unsere besonders leistungsstarken Algorithmen zur Personalbedarfsentwicklung und zur Generierung bedarfsoptimierter Planungen, welche wir in mehr als zehn Jahren entwickelt und konsequent auf die Bedürfnisse unserer Kunden bzw. deren vielfältigen Anforderungen optimiert haben. Hierdurch werden zum Beispiel Prognosen des Personalbedarfs mit einer Prognosegenauigkeit von +/- 2 Prozent möglich – ein echter Wettbewerbsvorteil für unsere Kunden.

Weitere aktuelle Beispiele sind der ATOSS SAP® Connector, der die ATOSS Lösungen zur Personaleinsatzplanung unmittelbar für die große Gruppe der SAP®-Anwender öffnet, sowie Innovationen in den Bereichen Business Intelligence und Mobilität. Hier kommen Smartphones und Tablet PCs zum Einsatz entsprechend der weltweit stark zunehmenden Bedeutung mobiler Arbeitswelten. Im Ergebnis fügen sich ATOSS Lösungen so optimal in die sich verändernden Arbeitswelten unserer Kunden ein und unterstützen sie bei sämtlichen Herausforderungen im Thema Workforce Management.

Exzellente Wachstumsperspektiven für ATOSS

Der Markt für Workforce Management bietet weiterhin erhebliches Wachstumspotenzial. Gerade in einem Umfeld sich rasant ändernder Geschäftsmodelle wachsen die Anforderungen von Unternehmen. Sie stehen vor zunehmenden Anforderungen zur Verbesserung ihrer Produktivität, Steigerung der Flexibilität und zugleich Senkung von Betriebskosten. In der Folge wächst die Nachfrage nach Lösungen für das Workforce Management. ATOSS ist gerade in einem solchen Marktumfeld exzellent positioniert.

Die sehr positive Geschäftsentwicklung in den letzten Jahren und eine herausragende Bilanzqualität sind Beleg dafür, dass wir über die richtige Strategie verfügen. Wir sind produkt-, markt- und branchenübergreifend gewachsen und mit diesen Ergebnissen weltweit exzellent positioniert. Die erneuten Rekordwerte des letzten Jahres begreifen wir als Ansporn für die Zukunft und sehen uns hervorragend aufgestellt. Analysten des Technologie Marktforschungs- und Beratungsunternehmens TechNavio bescheinigen dem globalen Markt für Workforce Management bis 2015 eine durchschnittliche jährliche Wachstumsraten von über 11 Prozent. Diese sehr positive Prognose untermauert zusätzlich, dass einer Fortführung unserer Rekordentwicklung mit den bisherigen Wachstumsraten in Umsatz und Ergebnis nichts im Wege steht.

Mit freundlichen Grüßen



Andreas F.J. Obereder
Vorstandsvorsitzender

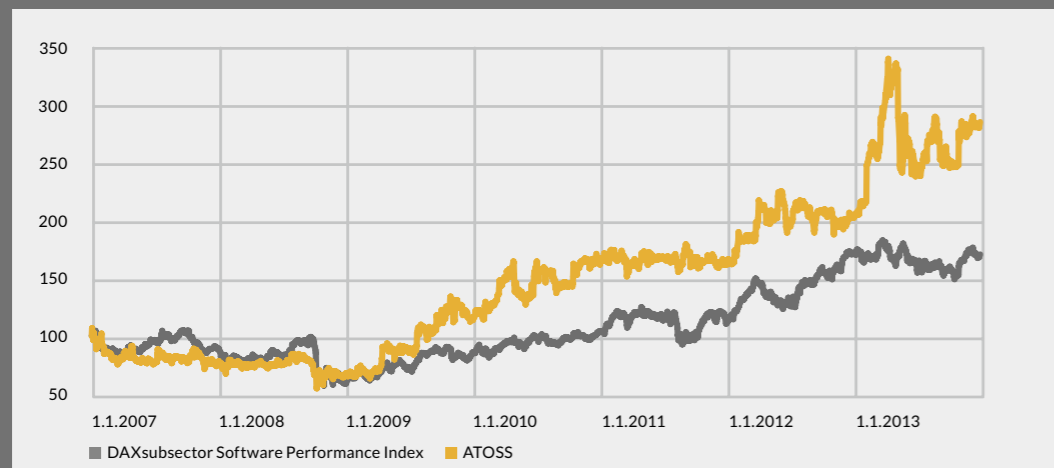


Christof Leiber
Vorstand

INVESTOR RELATIONS

Die ATOSS Aktie bleibt ein attraktives Investment

Kursverlauf 01/2007 bis 12/2013



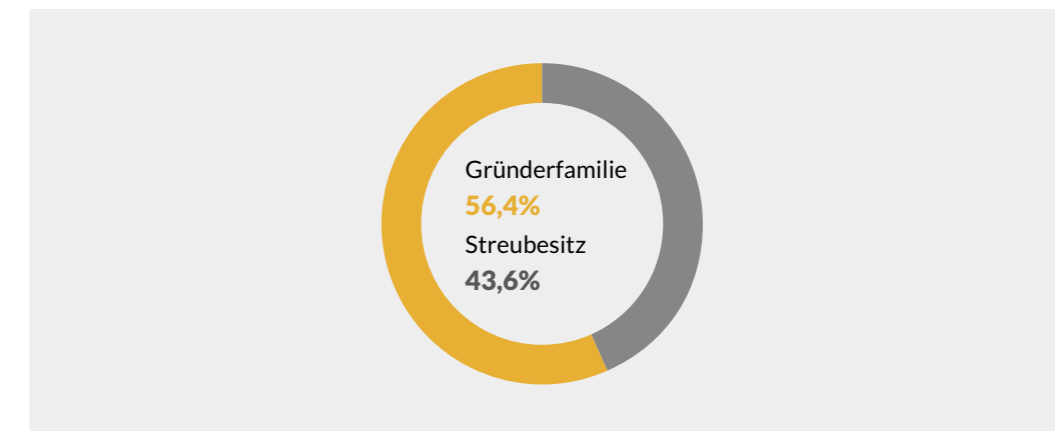
Das Börsenjahr 2013 bringt neue Höchststände für Indizes und ATOSS

Die Aktienmärkte haben sich im Jahr 2013 sehr positiv entwickelt. So stieg der DAX, das wichtigste deutsche Börsenbarometer, gegenüber Vorjahresende von 7.612 Punkten um 25 Prozent auf einen Stand von 9.552 Punkten zum Ende des Jahres. Hierbei wurde Ende Dezember 2013 mit einem Stand von 9.594 Punkten ein neues Allzeithoch erreicht. Andere wichtige Indizes, wie der FTSE100 und der Dow Jones verzeichneten ebenfalls deutliche Zuwächse im Jahr 2013. Der britische FTSE100 stieg von Anfang Januar bis Ende Dezember um 14 Prozent und der amerikanische Dow Jones um 27 Prozent. Die Rendite 10-jähriger Bundesanleihen lag zum Jahresende bei 1,94 Prozent. Deutsche Mittelstandsanleihen brachten es im Durchschnitt auf eine Rendite von 7,1 Prozent.

Auch die ATOSS Aktie erreichte Ende März 2013 mit EUR 36,30 (Xetra) ihre bisher höchste Notierung. Zu diesem Zeitpunkt betrug der Kursanstieg 75 Prozent gegenüber dem Jahresanfang. Über das gesamte Jahr betrachtet verzeichnete die Aktie einen Kursgewinn von 38 Prozent. Hinzu kommt eine Dividende in Höhe von EUR 0,72 und eine Sonderausschüttung von EUR 2,90. Insgesamt betrachtet konnte das Aktionärsvermögen damit im Jahr 2013 um 55 Prozent gesteigert werden. Der Vergleichsindex DAX-subsector Performance Index zeigte im selben Zeitraum einen Anstieg um 4 Prozent.

Auch unter langfristiger Betrachtung hat die ATOSS Software AG Werte für ihre Aktionäre geschaffen. So ist der Aktienkurs seit 2007 um 179 Prozent (ohne Einbeziehung von Sonderausschüttungen) gestiegen. Der DAXsubsector Performance Index erreichte im gleichen Zeitraum einen Zuwachs von 75 Prozent.

Aktionärsstruktur der ATOSS Software AG



Die Gründerfamilie ist unverändert mit 56,4 Prozent der Anteile an der ATOSS Software AG beteiligt. Seit dem 6. Dezember 2012 hält Herr Obereder hierbei 50,0000025 Prozent der Anteile mittelbar über die AOB Invest GmbH, an der er zu 100 Prozent beteiligt ist.

Innerhalb des Streubesitzes sind gemäß vorliegender Stimmrechtsmitteilungen folgende institutionelle Anleger mit Anteilsbesitz von über 3 Prozent bzw. 5 Prozent an der ATOSS Software AG beteiligt:

Investor	Anteilsbesitz	Schwellenüberschreitung am:
MainFirst SICAV	5,06%	27.01.2012
IFM Independent Fund Management AG	3,27%	20.03.2012
Investmentgesellschaft für langfristige Investoren TGV	5,004%	28.10.2013

Kapitalmarktorientierte Kennzahlen

(in EUR, falls nicht anders angegeben)

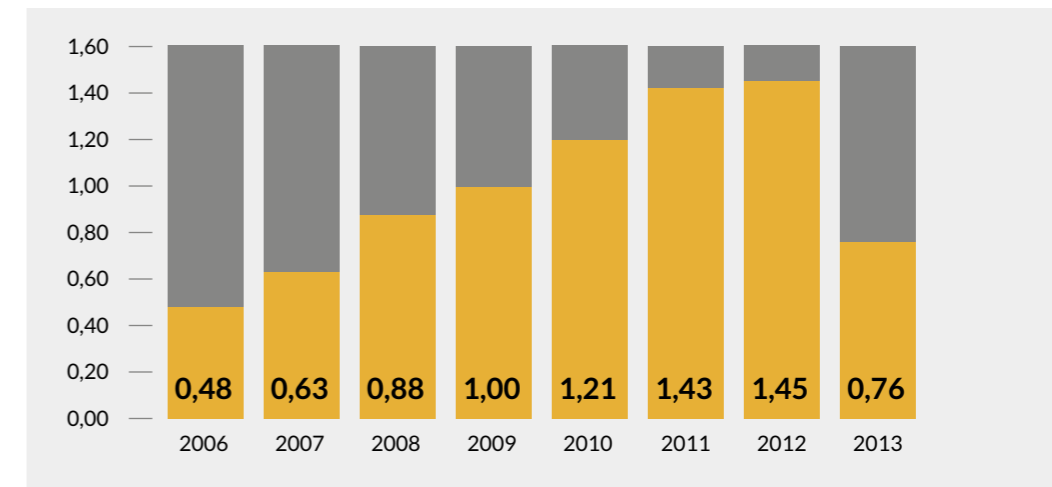
	Berichtsjahr 2013	Vorjahr 2012
Börsenkurs Geschäftsjahresende	28,56	20,75
Anzahl der Aktien (31.12.)	3.976.568	3.976.568
Marktkapitalisierung in Mio. Euro	zum 30.12. 113,57	82,51
Ergebnis je Aktie in Euro	0,76	1,45

Das durchschnittliche Kurs-Gewinn-Verhältnis bezogen auf das Ergebnis 2013 belief sich auf 35,3 bei einer Liquidität von EUR 3,83 je Aktie zum Jahresende.

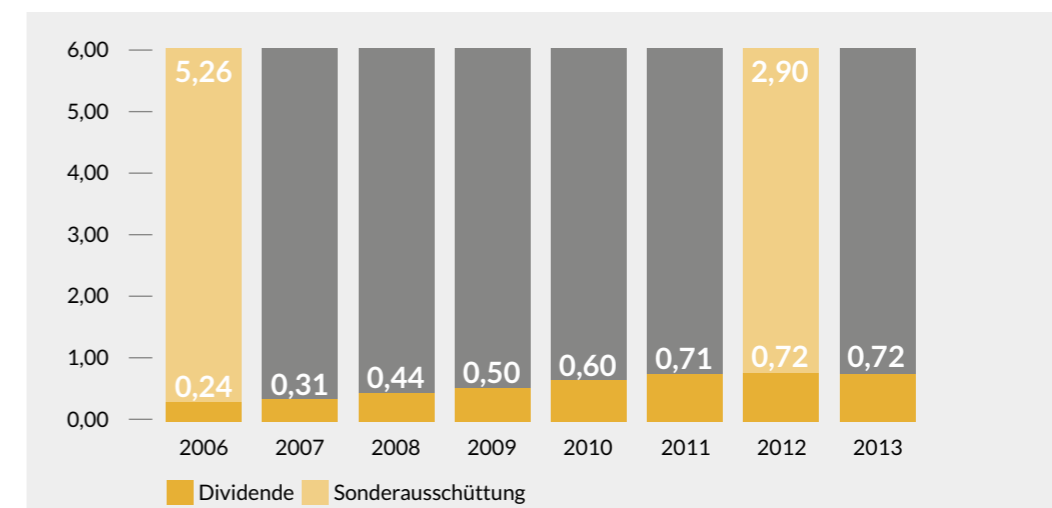
Dividendenpolitik der ATOSS Software AG

Im Jahr 2003 veröffentlichte ATOSS die Grundsätze einer langfristig ausgerichteten Dividendenpolitik. Ebenso wie auch in der eigenen Kapitalmarktkommunikation war eines der mit dieser Dividendenpolitik verbundenen wesentlichen Ziele, eine möglichst hohe Berechenbarkeit zu bieten. Mit einem beständigen Anstieg der Dividende über viele Jahre ist ATOSS hier ihren Grundsätzen treu geblieben und hat ihren Aktionären trotz des Kursanstiegs eine gute Rendite geboten. Hinzu kamen für die Geschäftsjahre 2006 und 2012 ansehnliche Sonderausschüttungen.

EPS per 31. Dezember (EUR)



Dividende und Sonderausschüttung



Vor dem Hintergrund der sehr positiven Geschäftsentwicklung soll die Dividendenzahlung nominal auf dem hohen Vorjahresniveau verbleiben. Der Vorstand schlägt daher unter Anhebung der Ausschüttungsquote eine Dividende von EUR 0,72 je Aktie vor. Die künftige Dividendenpolitik wird weiterhin eine Ausschüttungsquote in Höhe von 50 Prozent des Gewinns je Aktie (Konzernebene) vorsehen, allerdings unterlegt mit dem übergeordneten Ziel zumindest nominelle Dividendenkontinuität sicherzustellen. Über den Gewinnverwendungsbeschluss der Verwaltungsorgane wird die Hauptversammlung am 30. April 2014 entscheiden. Bei einer Zustimmung durch die Hauptversammlung läge die Dividendenrendite auf Basis des Schlusskurses von EUR 28,56 (XETRA) vom 30.12.2013 bei 2,5 Prozent. Im Vorjahr lag sie, bedingt durch die hohe Sonderausschüttung von EUR 2,90, die zusätzlich zur eigentlichen Dividende gezahlt wurde, bei 17,4 Prozent.

Analystenbewertung hebt Stärken und Chancen hervor

Der Geschäftsverlauf und die Dividendenpolitik bestätigen frühere Einschätzungen von Analysten zur ATOSS Aktie. Die langjährigen hohen Umsatzzuwächse, die Ertragsstabilität und die Dividendenrendite unterstreichen weiter die Werthaltigkeit und Perspektiven der Aktie.

Nach Meinung von Analysten nimmt die ATOSS Software AG eine starke und grundsolide Position in einem attraktiven Markt ein. Die Gesellschaft zeichnet sich nicht nur durch stetiges und hochprofitables Wachstum aus, sie hat sich durch die hohen Aufwendungen für Forschung & Entwicklung auch die technologische Führerschaft in ihrem Bereich erarbeitet. Für die Zukunft des Unternehmens sprechen außerdem die exzellente Bilanzstruktur, die sehr gute Reputation durch namhafte Kunden und die Komplexität des Themas Workforce Management als Wettbewerbsschutz. Zusätzlich erleichtert die kurze Amortisationszeit die Investitionsentscheidung der Kunden. Chancen identifizieren die Analysten durch die Flexibilisierung der Arbeitswelt und der betrieblichen Abläufe, die laufend den Bedarf an effizienten Planungstools erhöhen. Ebenso den Fachkräftemangel, durch welchen Personal zu einer immer knapperen Ressource wird, die möglichst effizient eingesetzt werden muss. Der vorhandene Kostendruck sorgt bei Unternehmen für weiteren Bedarf an Software, mit der teure Leerzeiten, Überstunden oder andere Fehlplanungen vermieden werden.

Eine regelmäßige Beurteilung der Unternehmensentwicklung ist auch im Berichtsjahr durch die Analysten von Warburg Research, erfolgt. Die kompletten Analysen der Warburg Research finden Sie im Internet unter <http://www.atoss.com/unternehmen/investor-relations/aktie/analystenberichte/2013>

Medienresonanz auf ATOSS bleibt positiv

Der Name ATOSS steht in den Medien für Ertragsstärke, Nachhaltigkeit und offene Kommunikationspolitik. Im Oktober wählten die Munich Strategy Group (MSG) in Zusammenarbeit mit der Tageszeitung »Die Welt« in einer bundesweiten und branchenübergreifenden Untersuchung die erfolgreichsten deutschen Mittelständler. Die ATOSS Software AG kam in dem direkten Langzeitvergleich mit 3.000 Unternehmen unter die TOP 100. Die Ergebnisse der Studie sind bemerkenswert. Bei Parametern wie z.B. Wachstumsrate und Erfolgsquote ließ der Mittelstand die Großkonzerne in Deutschland deutlich hinter sich. Insbesondere Innovationskraft und Servicestärke zeichnen die wachstumsstarken Unternehmen aus, die sich im Ranking platzieren konnten.¹

¹ »Deutschlands erfolgreichste Mittelständler«
Die Welt, 27.10.2013

BERICHT DES AUFSICHTSRATS ÜBER DAS GESCHÄFTSJAHR 2013



Peter Kirn
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

das Geschäftsjahr 2013 war für die ATOSS Software AG sehr erfolgreich. Die kontinuierlich positive Entwicklung der Gesellschaft hielt auch im achten Jahr in Folge unverändert an. Der Aufsichtsrat hat den Vorstand bei der Unternehmensleitung beratend begleitet, die ergriffenen Maßnahmen überwacht und alle ihm nach Gesetz und Satzung, dem Deutschen Corporate Governance Kodex sowie seiner Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. In alle grundlegenden Entscheidungen war der Aufsichtsrat eingebunden. Der Vorstand hat uns regelmäßig, umfassend und zeitnah schriftlich und mündlich über die wesentlichen Aspekte der Geschäftsentwicklung informiert. Dies beinhaltete auch die aktuelle Ertragsituation, die Risiken und das Risikomanagement. Es gab zu keinem Zeitpunkt eine Beanstandung bezüglich der Ordnungsmäßigkeit oder der Wirtschaftlichkeit der Unternehmensführung.

Der Aufsichtsrat hat seine Entscheidungen auf Grundlage ausführlicher Berichte und Beschlussvorschläge des Vorstands getroffen. Darüber hinaus erhielten wir Informationen über Projekte und Vorgänge von wesentlicher Bedeutung oder Dringlichkeit auch außerhalb der Sitzungen. Wir haben die nach Gesetz oder Satzung der Gesellschaft erforderlichen Beschlüsse gefasst. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats stand regelmäßig in engem Kontakt mit dem Vorstand, so dass Vorfälle von außerordentlicher Bedeutung für die ATOSS Software AG unverzüglich besprochen werden konnten.

Interessenkonflikte von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern, welche dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offenzulegen sind, lagen im Geschäftsjahr 2013 nicht vor.

Im folgenden Bericht informiert der Aufsichtsrat über die Beratungsschwerpunkte seiner Tätigkeit.

Sitzungen und Beschlussfassungen des Aufsichtsrats 2013

Im Berichtsjahr trat der Aufsichtsrat zu vier ordentlichen Sitzungen zusammen. Mit Ausnahme der Sitzung vom 5. März 2013 nahmen an den Sitzungen alle Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands teil. Das Aufsichtsratsmitglied Herr Richard Hauser fehlte in dieser Sitzung entschuldigt und hat nach Beschluss des Aufsichtsrats durch schriftliche Stimmabgabe am Sitzungstag an den Abstimmungen teilgenommen.

Schwerpunkte aus der Sitzung vom 05. März 2013

Auf der ersten Sitzung des Geschäftsjahres stellten die Wirtschaftsprüfer der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ernst & Young GmbH, München, Aufsichtsrat und Vorstand die Ergebnisse ihrer Prüfung von Jahresabschluss und Konzernabschluss der ATOSS Software AG sowie auch der Lageberichte für das Geschäftsjahr 2012 vor. Der Aufsichtsrat billigte die von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüften und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehenen Abschlüsse für den Konzern und die Einzelgesellschaft für das Geschäftsjahr 2012. Sie gelten damit als festgestellt. Unter Tagesordnungspunkt 4 billigte der Aufsichtsrat im Anschluss den Bericht des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2012. Ebenso besprochen wurde die Tagesordnung der Hauptversammlung am 26. April 2013, die vom Aufsichtsrat und vom Vorstand verabschiedet wurde.

Desweiteren erläuterte der Vorstand in einem Bericht die Rentabilität der ATOSS Software AG, insbesondere die Rentabilität des Eigenkapitals und den aktuellen Gang der Geschäfte.

Schwerpunkte aus der Sitzung vom 26. April 2013

Diese Aufsichtsratssitzung fand im Anschluss an die ordentliche Hauptversammlung 2013 in München statt. Anwesend waren die auf der Hauptversammlung neu gewählten Aufsichtsratsmitglieder Herr Peter Kirn, Herr Rolf Baron Vielhauer von Hohenhau, Herr Klaus Bauer und der Vorstand. Das bisherige Aufsichtsratsmitglied Herr Richard Hauser hatte nicht erneut zur Wahl gestanden. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Richard Hauser für die vertrauensvolle Zusammenarbeit zum Wohle der ATOSS Software AG. Darüber hinaus konstituierte sich der Aufsichtsrat in dieser Sitzung neu und wählte Herrn Peter Kirn zum Aufsichtsratsvorsitzenden. Als sein Stellvertreter wurde Herr Rolf Baron Vielhauer von Hohenhau gewählt. Der Aufsichtsrat stellte im Anschluss fest, dass alle drei Mitglieder über die Eignung zum Financial Expert im Sinne des § 100 Abs. 5 AktG verfügen. Desweiteren berichtete der Vorstand über den aktuellen Gang der Geschäfte, den Risikobericht und die Anlagepolitik, sowie die Unternehmensstrategie.

Schwerpunkte aus der Sitzung vom 25. September 2013

Auf der dritten Aufsichtsratssitzung des Jahres informierte der Vorstand den Aufsichtsrat über die wirtschaftliche Entwicklung der Gesellschaft (u.a. anhand der aktuellen Planungen), die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage sowie auch die aktuellen Entwicklungen im Vertrieb.

Schwerpunkte aus der Sitzung vom 03. Dezember 2013

Im Mittelpunkt dieser letzten Aufsichtsratssitzung des Jahres standen, neben dem Bericht des Vorstands über den aktuellen Gang der Geschäfte, die Umsatz- und Ertragsplanungen für das Geschäftsjahr 2014. Die Planungen wurden in der vorliegenden Form verabschiedet. Weiterer Punkt der Tagesordnung war der turnusgemäße Bericht des Vorstandsvorsitzenden über aktuelle Entwicklungen im Vertrieb, insbesondere bezüglich der Neukundenabschlüsse 2013.

Unter Tagesordnungspunkt 4 wurden der Risikobericht und die Stellungnahme des Vorstands hierzu erläutert. Der Aufsichtsrat beschloss, dass der Vorstand auch weiterhin die jeweiligen Berichte zur Erläuterung in zwei Aufsichtsratssitzungen pro Geschäftsjahr übermittelt.

Die Entsprechenserklärung 2013 auf Basis des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 13. Mai 2013 wurde ebenfalls auf dieser Sitzung verabschiedet und am 4. Dezember 2013 auf der Internetseite der Gesellschaft (www.atoss.com) veröffentlicht. Der letzte Punkt der Tagesordnung bestand in der Neufassung des Vorstandsvertrages des Vorstandsvorsitzenden Herrn Obereder. Der Aufsichtsrat bestellte Herrn Obereder beginnend mit dem 01. Januar 2014 für weitere fünf Jahre zum Vorstand der ATOSS Software AG.

Erteilung des Prüfungsauftrages und Prüfung

Die Hauptversammlung der ATOSS Software AG am 26. April 2013 hat die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Stuttgart, Zweigniederlassung München, zum Abschlussprüfer und zum Konzernabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2013 gewählt. Der Aufsichtsrat hat sich vor der Wahl von der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers überzeugt. Etwaige Beziehungen zwischen der Gesellschaft und dem Wirtschaftsprüfer konnte er ausschließen. Der Auftrag an den Abschlussprüfer umfasste die Betrachtung des Risikofrüherkennungssystems und die Verpflichtung, die Grundsätze über die Abschlussprüfung aus dem aktuellen Corporate Governance Kodex zu beachten.

Die Ernst & Young GmbH hat den Jahresabschluss und den Lagebericht der ATOSS Software AG zum 31.12.2013 sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht zum 31.12.2013 geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Bilanzaufsichtsratssitzung am 04. März 2014

Rechtzeitig vor der Bilanzaufsichtsratssitzung hat der Aufsichtsrat vom Vorstand den Jahresabschluss, den Konzernabschluss und die Lageberichte für das Geschäftsjahr 2013 zur Prüfung erhalten. Des Weiteren erhielt der Aufsichtsrat den Abhängigkeitsbericht für das Jahr 2013. Demnach wurden zwischen der ATOSS Software AG und der AOB Invest GmbH oder mit verbundenen Unternehmen der AOB Invest GmbH keine Rechtsgeschäfte im Geschäftsjahr 2013 vorgenommen, die die Gesellschaft unangemessen benachteiligen. Zudem wurde festgestellt, dass die Gesellschaft aus dem neuen Vorstandsvertrag mit Herrn Andreas F.J. Obereder, der sämtliche Geschäftsanteile an der AOB Invest GmbH hält, eine angemessene Gegenleistung erhält.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben die Unterlagen geprüft und in der Bilanzaufsichtsratssitzung in Gegenwart des Abschlussprüfers der Ernst & Young GmbH umfassend behandelt. Der Abschlussprüfer berichtete über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung und beantwortete sämtliche Fragen des Aufsichtsrats.

Der Aufsichtsrat stimmte den Ergebnissen der Abschlussprüfung zu und erhob keine Einwendungen. Er hat die vom Vorstand aufgestellten Abschlüsse gebilligt und den Jahresabschluss festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns ist der Aufsichtsrat ebenfalls gefolgt.

Besprochen und beschlossen wurden zudem dieser Bericht des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2013 und die Tagesordnung zur ordentlichen Hauptversammlung am 30. April 2014. Die Tagesordnung beinhaltet eine Neuwahl aller Aufsichtsratsmitglieder, nachdem diese dem Vorstand im Rahmen der bilanzfeststellenden Sitzung mitgeteilt hatten, dass sie mit Wirkung zum Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung ihr Amt niederlegen, jedoch für eine Wiederwahl zur Verfügung stehen. Dieser Schritt folgt auf die von den Aktionären anlässlich der letztjährigen Hauptversammlung beschlossene Satzungsänderung, nach welcher grundsätzlich eine kürzere Amtszeit für Mitglieder des Aufsichtsrats möglich ist.

Die ATOSS Software AG blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2013 zurück. Hinter diesem Erfolg stehen die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen und der Vorstand des Unternehmens. Ihnen allen danken wir an dieser Stelle für die geleistete Arbeit und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit!

München, im März 2014



Peter Kirn
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Mitglieder des Aufsichtsrats mit Übersicht über weitere Aufsichtsratsmandate

Der Aufsichtsrat der ATOSS Software AG besteht aus drei Mitgliedern. Auf die im Deutschen Corporate Governance Kodex empfohlene Bildung von Ausschüssen einschließlich eines Prüfungsausschusses im Sinne von § 107 AktG wird aufgrund der Größe des Aufsichtsrats abgesehen. Der Aufsichtsrat ist der Auffassung, dass bei einem aus drei Mitgliedern bestehenden Aufsichtsrat die Effizienz der Arbeit keineswegs durch die Bildung von Ausschüssen erhöht würde.

Peter Kirn

Vorsitzender des Aufsichtsrates
Unternehmensberater, Böblingen.

Herr Kirn nimmt folgende Aufsichtsratsmandate oder Mitgliedschaften in vergleichbaren Kontrollgremien wahr:

- Fernwärme Transportgesellschaft mbH, Böblingen
- Stadtwerke Böblingen GmbH, Böblingen
- Stadtwerke Holding GmbH, Böblingen

Peter Kirn ist zudem Stadtrat der Stadt Böblingen.

Rolf Baron Vielhauer von Hohenhau

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats
Präsident des Bundes der Steuerzahler in Bayern e.V., München.

Herr Baron Vielhauer von Hohenhau nimmt folgende Aufsichts- und Verwaltungsmandate wahr:

- Europäischer Wirtschaftssenat e.V., München (Aufsichtsratsvorsitzender)
- Verwaltungsrat bei der Stadtparkasse Augsburg

Klaus Bauer

Mitglied des Aufsichtsrats seit 26. April 2013
Aufsichtsrats- und Beiratsmitglied, Nürnberg

Herr Bauer nimmt folgende Aufsichtsratsmandate oder Mitgliedschaften in vergleichbaren Kontrollgremien wahr:

- Schwanhäußer Industrie Holding GmbH & Co. KG, Heroldsberg (Beirat)
- Schwanhäußer Grundbesitz Holding GmbH & Co. KG, Heroldsberg (Beirat)

Richard Hauser

Mitglied des Aufsichtsrats bis 26. April 2013
Geschäftsführer der milon industries GmbH, Grünwald

Herr Hauser nimmt keine weiteren Aufsichtsratsmandate wahr.

KONZERN LAGEBERICHT FÜR 2013

1. Unternehmen
2. Grundlagen des Konzerns
3. Wirtschaftsbericht
4. Vergütungsbericht
5. Nachtragsbericht
6. Risikomanagement- und Kontrollsystem
7. Ausschüttung
8. Prognosebericht:
Künftige Wirtschafts- und Branchensituation,
Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung,
künftige Unternehmenssituation
9. Versicherung der gesetzlichen Vertreter

1. Unternehmen

Die ATOSS Software AG ist einer der führenden Anbieter im Bereich Workforce Management. Sie bietet Standardsoftwarelösungen sowie Prozessberatungs- und Implementierungsdienstleistungen im Bereich Workforce Management für Unternehmen jeglicher Größenordnungen an.

Die ATOSS Software AG mit Sitz in München verfügt über Betriebstätten in Frankfurt, Hamburg, Stuttgart und Meerbusch sowie über die Tochterunternehmen ATOSS CSD Software GmbH in Cham, ATOSS Software Ges. m.b.H. in Wien, die ATOSS Software AG in Zürich sowie die ATOSS Software S.R.L. in Rumänien.

Der Einsatz der Softwarelösungen der Gesellschaft erfolgt derzeit in weltweit 31 Ländern und 8 Sprachen. Rund 4.500 Kunden vom Mittelstand bis zum Blue-Chip-Unternehmen arbeiten mit den Workforce Management-Lösungen der ATOSS Software AG.

2. Grundlagen des Konzerns

Gesamtwirtschaftliche Situation

Die Weltkonjunktur hat sich im bisherigen Jahresverlauf stabilisiert, nachdem sie im Jahr 2012 unter dem Einfluss der Euro-Krise deutlich an Schwung verloren hatte. So legten die Weltindustrieproduktion sowie der Welthandel im laufenden Jahr zwar stärker zu, im Vergleich zu früheren Perioden sind die Zuwachsraten aber nur moderat. Im Unterschied zum vergangenen Jahr kamen die Impulse zudem verstärkt aus den Industrieländern. Auch in Deutschland setzte sich der moderate Wachstumskurs weiter fort. Für 2013 wird daher gemäß Prognosen der Bundesregierung und Bundesbank ein leichter Rückgang des Wirtschaftswachstums von 0,7 Prozent im Vorjahr auf voraussichtlich 0,5 Prozent erwartet.

Der Geschäftsklimaindex für die gewerbliche Wirtschaft in Deutschland hat sich auch in diesem Kalenderjahr weiter verbessert. Die Unternehmen haben ihre aktuelle Geschäftslage zwar etwas weniger gut bewertet, jedoch blicken sie erneut wesentlich optimistischer auf den weiteren Geschäftsverlauf als im Vorjahr. Diese Entwicklung spiegelt auch der durch das ifo-Institut veröffentlichte Index zur Beurteilung der Geschäftslage wider, der im Dezember rund 5 Punkte über dem Vorjahr lag.

Branchensituation und Marktumfeld

Die Wachstumsentwicklung im Software-Bereich hat sich dagegen gegenüber dem Vorjahr positiv entwickelt. Gemäß der vom Branchenverband BITKOM veröffentlichten Marktprognose verzeichnet der Software-Bereich ein Wachstum von 4,9 Prozent (Vorjahr: 4,4 Prozent).

Ungeachtet dieser Marktentwicklung sowohl im IT-Umfeld als auch in der Gesamtwirtschaft ist es ATOSS in 2013 gelungen, erneut zum achten Mal in Folge Rekorde bei Umsatz und operativen Ergebnis zu erzielen. In 2013 wurde bei den Umsatzerlösen ein Wachstum von 8 Prozent sowie beim EBIT ein Wachstum von 11 Prozent erzielt. Im Kernbereich Software konnte ebenfalls ein Umsatzwachstum

von 8 Prozent gegenüber dem Vorjahr erreicht werden. Das EBT liegt mit Mio. EUR 4,3 um 49 Prozent unter dem Vorjahr. Dies ist im Wesentlichen auf Einmaleffekte infolge realisierter Verluste aus der Veräußerung von Goldbeständen und den Aufwendungen aus der Wertminderung des verbleibenden Goldbestandes zurückzuführen.

Der Auftragseingang bei Softwarelizenzen bewegt sich mit Mio. EUR 7,2 (Vorjahr: Mio. EUR 7,5) weiterhin auf sehr hohem Niveau. Der Auftragsbestand bei Softwarelizenzen ist stichtagsbedingt mit Mio. EUR 3,5 leicht unter dem Vorjahresniveau von Mio. EUR 3,8.

Diese hohen Auftragsbestände für Softwarelizenzen schaffen Umsatz- und Planungssicherheit für die nähere Zukunft. Der hohe Bestand an liquiden Mitteln und die hohe Eigenkapitalquote geben Sicherheit für Kunden, Mitarbeiter und Aktionäre.

Positionierung der ATOSS Gruppe

Der von ATOSS adressierte Markt teilt sich in den zahlenmäßig umfangreichen Markt der kleinen und mittleren Unternehmen (KMU-Markt) mit bis zu 500 Mitarbeitern sowie in den Premium-Markt, der größere Unternehmen des Mittelstands und Großkunden umfasst. Dabei ist der Wettbewerbsdruck bei geringen Anforderungen an Personaleinsatzplanungssysteme naturgemäß deutlich höher als bei komplexen Lösungen, welche eine hohe Integration von Arbeitszeitmanagement (AZM) und Personaleinsatzplanung (PEP) erfordern. Die richtungsweisende Technologieplattform der Produkte von ATOSS, die hohe Beratungskompetenz sowie die langjährig verlässliche Unternehmensführung von ATOSS bilden überzeugende Entscheidungskriterien.

Das Wettbewerbsumfeld der Gesellschaft ist geprägt durch eine hohe Fragmentierung der Anbieter. In diesem Wettbewerbsumfeld hat sich die Gesellschaft als einer der führenden Anbieter für Zeitwirtschafts- und Personaleinsatzsoftwaresysteme etabliert und insbesondere in den Branchen Handel, Gesundheitswesen, Produktion und Logistik eine signifikante Marktstellung erlangt. Im Übrigen bietet das Unternehmen Lösungen für alle Branchen und Unternehmen sowohl im KMU- als auch im Premiummarkt an.

ATOSS verfolgt seit Unternehmensgründung ihre Vision, mit ihren Lösungen die Strukturen der modernen Arbeitswelt in einer Weise zu beeinflussen, so dass durch den Einsatz ihrer Lösungen im Ergebnis kreativeres, intelligenteres und humaneres Arbeiten ermöglicht wird.

Dabei löst ATOSS mit ihren Produkten und Dienstleistungen dort Kundenprobleme, wo es Schwierigkeiten bereitet, den optimalen Personalbedarf zu ermitteln, Arbeitszeitmodelle optimal zu gestalten, die Arbeitszeit sinnvoll zu verteilen, Zutritt sicher zu gewährleisten und das Personal effizient einzusetzen. Die Kunden der ATOSS Gruppe sind so in der Lage, durch einen wirtschaftlich sinnvollen, mitarbeiter- und kundenorientierten Personaleinsatz ihre Leistungsfähigkeit zu verbessern.

ATOSS ist mit den Kernthemen Arbeitszeitmanagement und Personaleinsatzplanung als Spezialist (»Best of Breed«) mit einem sehr tiefen Angebot integrierter Lösungen positioniert, welche höchste

funktionale und technologische Anforderungen erfüllen. Über Schnittstellen zu den Lösungen komplementärer Anbieter können Kunden jeder Branche und Unternehmensgröße sinnvoll adressiert werden. ATOSS ist dabei in allen Kundensegmenten sehr erfolgreich. Daneben verfügt die Gesellschaft über höchste Beratungskompetenz bei einer überzeugenden Lösungstiefe und kann somit ihren Kunden Effizienzsteigerungen und weitere Produktivitätsimpulse gewährleisten. Schließlich bietet ATOSS für ihre Lösungen Investitionssicherheit als langfristig engagierter und finanziell unabhängiger Partner.

Eigene Beobachtungen und Vertriebsserfolge sowie etliche Studien zur Arbeitsproduktivität zeigen, dass das Marktumfeld Lösungen benötigt, die bei höchsten Komplexitätsanforderungen Steigerungen in der Produktivität ermöglichen:

Der richtige Mitarbeiter

In einem durchgängigen Lösungsportfolio zeigen die ATOSS Lösungen die Qualifikationen des verfügbaren Personals auf, eine schnelle Disposition ist damit möglich. Kurzfristige und auch saisonale Engpässe können so über den Zugriff auf eine Vielzahl von Arbeitnehmern abgedeckt werden.

Zur richtigen Zeit

Fast in allen Branchen schwankt die Auslastung, während das Personal nicht zu jeder Zeit entsprechend dieser Schwankungen beschäftigt werden kann. Unter Berücksichtigung der betrieblichen, tariflichen und gesetzlichen Regelungen sowie Einflussfaktoren wie Urlaub, Krankheit, Teilzeit etc. optimiert ATOSS über ihre Lösungen den Personaleinsatz, um Auftragsspitzen und Leerzeiten abzudecken.

Am richtigen Ort

Flexibler Einsatz von Personal an unterschiedlichen Standorten ermöglicht in dezentral organisierten Unternehmen und Filialbetrieben eine effizientere Auslastung und damit ein höheres Produktivitätsniveau.

Auf dem richtigen Auftrag

Die Integration von Personalplanung und Produktionsplanung erfolgt heute nur in wenigen Fällen. Dennoch lassen sich gerade hier über einen sinnvollen Datenaustausch Planungssicherheit erzeugen und Produktionsprozesse beschleunigen.

Zu den richtigen Kosten

Betriebliche Arbeitszeitmodelle eröffnen heute oftmals flexiblere Möglichkeiten Mitarbeiter einzusetzen, als dies bei starren Arbeitszeiten möglich ist. Doch erst die Bewertung der geleisteten Arbeitszeit mit Zuschlägen und Nebenkosten ermöglicht den Einsatz zu kostenoptimierten Bedingungen.

Die Möglichkeiten zahlreicher ATOSS Kunden wurden durch den Einsatz unserer Lösungen signifikant verbessert, wie durch eigene Untersuchungen gezeigt werden konnte. ATOSS bietet Kunden aller Größen individuelle und passende Konzepte sowie funktionale Kompetenz auf der Basis modernster Technologien.

Bei der Entscheidung für eine langfristige Partnerschaft steht insbesondere bei Großkunden die solide finanzielle Basis und Unabhängigkeit des Unternehmens zunehmend im Fokus. Für eine Investitionsentscheidung sind hierbei die solide Eigenkapitalquote, der hohe Bestand an liquiden Mitteln sowie die weiterhin hohen Aufwendungen für die technologische Weiterentwicklung maßgeblich.

Unternehmensentwicklung

Die Gesellschaft misst den Erfolg ihrer Aktivitäten im Wesentlichen an den Kennzahlen Umsatz, Betriebsergebnis (EBIT) und Cash Flow. Eine zentrale Bedeutung kommt hierbei der Entwicklung der Softwarelizenzenerlöse zu, da sie den Motor für das Geschäftsmodell des Unternehmens darstellen. In diesem Zusammenhang sind auch die Größen Auftragseingang und Auftragsbestand für Softwarelizenzen essentielle Indikatoren für die zukünftige Entwicklung der Gesellschaft.

ATOSS erzielte im Geschäftsjahr 2013 einen Umsatz von Mio. EUR 35,5 (Vorjahr: Mio. EUR 33,0) und ein operatives Ergebnis von Mio. EUR 8,4 (Vorjahr: Mio. EUR 7,6). Diese erfreuliche Umsatz- und Ergebnisentwicklung in wirtschaftlich herausfordernden Zeiten ist unter anderem auf den technologischen Vorsprung der seit 2005 auf Java basierenden Software zurückzuführen. Die Vielzahl an Referenzen für die ATOSS Staff Efficiency Suite bildet so eine solide Basis und Entscheidungshilfe für weitere Geschäftserfolge.

Umsatzentwicklung bei Softwarelizenzen und -wartung, Auftragslage Softwarelizenzen

Die Softwarelizenz- und Softwarewartungsumsätze konnten in 2013 mit Erlösen von Mio. EUR 21,8 (Vorjahr: Mio. EUR 20,1) um 8 Prozent gesteigert werden. Der Umsatzanteil für Software lag bei 62 Prozent (Vorjahr: 61 Prozent).

Dabei stiegen die Umsätze für Softwarewartung im Jahresverlauf um 9 Prozent auf insgesamt Mio. EUR 14,3 (Vorjahr: Mio. EUR 13,2) an.

Die Umsätze für Softwarelizenzen bewegten sich mit Mio. EUR 7,5 (Vorjahr: Mio. EUR 7,0) über dem Vorjahresniveau. Der Anstieg der Umsatzerlöse ist zurückzuführen auf Lizenzerweiterungen von Bestandskunden, den Projektfortschritt bei Großkunden sowie auf die Gewinnung von weiteren Neukundenaufträgen.

Die Auftragseingänge liegen mit Mio. EUR 7,2 leicht unter dem Vorjahresniveau von Mio. EUR 7,5. 9 Prozent (Vorjahr: 4 Prozent) der Auftragseingänge beziehen sich auf langfristige Fertigungsaufträge.

Der Auftragsbestand für Softwarelizenzen beträgt zum Geschäftsjahresende 2013 Mio. EUR 3,5 (Vorjahr: Mio. EUR 3,8) und bewegt sich damit weiterhin auf einem sehr hohen Niveau und bildet eine gute Ausgangsbasis für das Jahr 2014. 16 Prozent (Vorjahr: 11 Prozent) des Auftragsbestandes beziehen sich auf langfristige Fertigungsaufträge. Die Realisierung des Auftragsbestandes wird innerhalb von einem Jahr erwartet.

Umsatzentwicklung bei Beratung

Bei den Beratungsumsatzenerlösen konnte gegenüber dem Vorjahr ein moderates Umsatzwachstum erzielt werden. Die Beratungsumsätze lagen in 2013 mit Mio. EUR 9,0 um 3 Prozent über dem Vorjahr in Höhe von Mio. EUR 8,7. Sie hatten einen Anteil am Gesamtumsatz von 25 Prozent (Vorjahr: 26 Prozent).

Hardwareumsätze und sonstige Umsatzentwicklung

Die Erlöse aus Hardwareverkäufen lagen in 2013 mit Mio. EUR 3,4 um 26 Prozent über dem Vorjahr von Mio. EUR 2,7. Der Anteil am Gesamtumsatz betrug 9 Prozent (Vorjahr: 8 Prozent). Die sonstigen Umsätze, unter welchen insbesondere Ausweismedien und kundenspezifische Programmierleistungen verbucht werden, betrugen Mio. EUR 1,3 und lagen damit um 10 Prozent unter dem Vorjahr mit Mio. EUR 1,5. Der Anteil am Gesamtumsatz betrug 4 Prozent (Vorjahr: 4 Prozent).

Fertigungsaufträge

Wie in den Vorjahren realisiert die Gesellschaft Aufträge aus langfristiger Auftragsfertigung entsprechend der Methode der Teilgewinnrealisierung. Im Geschäftsjahr 2013 waren davon 10 Aufträge (Vorjahr: 9) betroffen, welche in einer Höhe von Mio. EUR 2,1 (Vorjahr: Mio. EUR 2,1) entsprechend des Projektfortschritts realisiert wurden.

Unternehmensstrategie und Chancen

Kern der Geschäftstätigkeit ist die kontinuierliche Gewinnung von Neukunden sowie der Ausbau der Bestandskundeninstallationen in den Themen Arbeitszeitmanagement und Personaleinsatzplanung. In beiden Bereichen sind in 2013 beachtliche Fortschritte erzielt worden. So konnte bei wesentlichen Bestandskunden die neueste Produktgeneration der Softwarelösungen der Gesellschaft platziert und eine Vielzahl neuer Kunden gewonnen werden. Schließlich konnten im Vorjahr gewonnene Großprojekte im Geschäftsjahr 2013 erfolgreich realisiert werden. Über diese Erfolge sehen wir uns weiterhin in unserer Strategie bestätigt, die sich auf diese Weise sehr erfreulich in Umsatz und Ergebnis niederschlagen hat.

Chancen zum weiteren Ausbau unseres Geschäftsmodells sehen wir insbesondere durch die wachsenden Anforderungen an Unternehmen zur Arbeitszeitflexibilisierung. Wesentliche Faktoren in dieser Hinsicht sind: Fachkräftemangel, demografischer Faktor, wachsende Anforderungen zur Steigerung der Produktivität und sich hieraus ergebende Anforderungen von Unternehmen an Workforce Management Lösungen. Als einer der führenden Anbieter für Workforce Management Lösungen erwarten wir von dieser Entwicklung zu profitieren.

Die Gesellschaft sieht insbesondere in den Branchen Handel, Gesundheitswesen, Produktion und Logistik weiteres Wachstumspotenzial.

Weitere Wachstumsmöglichkeiten sehen wir in der dezidierten Adressierung neuer Branchen sowie im internationalen Einsatz unserer Softwarelösungen wie z. B. der Erschließung neuer Märkte durch die Gewinnung von neuen Partnerschaften.

Die erstklassige Positionierung der Gesellschaft ist geprägt durch namhafte Referenzkunden, richtungsweisende Technologien (Java J2EE), ein überzeugendes funktionales Angebot, eine hohe Kompetenz in der Umsetzung von Softwareprojekten und in der inhaltlichen Beratung sowie durch die Stabilität und Unabhängigkeit des Unternehmens.

Um diese Wettbewerbsvorteile dauerhaft auszubauen, wird der Mitteleinsatz für die Produktentwicklung und den Marktzugang und damit für weiteres Wachstum auf dem hohen Niveau fortgeführt.

Forschung und Entwicklung

Die Sicherheit, auch zukünftig komplexeste Anforderungen abbilden zu können, ist für ATOSS Kunden entscheidend. Gleichzeitig ist es erforderlich, technologisch leistungsfähige Lösungen einzusetzen, die auch in den Systemumgebungen der Zukunft einsetzbar sind und ihren wirtschaftlichen Nutzen damit langfristig entfalten. Aus diesem Grund werden wir auch weiterhin das hohe Engagement für die Entwicklung unserer Produkte fortführen.

So schaffen wir auf der Basis moderner Technologieplattformen Lösungen, die jegliche Kunden- und Branchenanforderungen rund um den intelligenten Personaleinsatz abbilden. Wir gewährleisten dabei eine vollständige Aufwärtskompatibilität für unproblematische Releasewechsel; der Einsatz der modernsten Lösungen ist so jederzeit möglich. Ziel unserer Produktentwicklung ist es, für die immer komplexer und individueller werdenden Anforderungen unserer Kunden passende Lösungen bieten zu können. Dabei war die Entwicklung einer in Java entwickelten Version der ASES (ATOSS Staff Efficiency Suite), ASE (ATOSS Startup Edition) und ATC (ATOSS Time Control), die die Integration dieser Lösungen in unterschiedlichen Systemumgebungen ermöglicht, ein großer Meilenstein.

Mittels der Technologien der sogenannten serviceorientierten Architektur (SOA) wird der Datenaustausch zwischen unseren und anderen vom Kunden eingesetzten Lösungen stark vereinfacht. So konnten unsere Lösungen beispielsweise erfolgreich mit vorgeschalteten Planungs- oder Personalverwaltungssystemen oder nachgelagerten Auswertungssystemen verbunden oder wie in einem anderen Einsatzszenario als Echtzeit-Informationenquelle in das Besucher-Management-System eines Kunden integriert werden. Somit generieren unsere Lösungen Mehrwerte über die originären Funktionalitäten hinaus. Die Fortentwicklung der Schnittstellen in unseren Systemen macht es für unsere Kunden einfach und leicht umsetzbar, unsere Lösungen in vorhandene IT-Systemlandschaften einzubinden und optimal zu nutzen.

Unser vollständig Java-basiertes Lösungspaket für softwaregestütztes Workforce Management kann in unterschiedlichsten Branchen eingesetzt werden. Dabei sind die ATOSS Startup Edition (ASE) und die ATOSS Time Control (ATC) durch sehr einfache Benutzerführung gekennzeichnet. Mit der ATOSS Startup Edition (ASE) sprechen wir Kunden auf unterschiedlichen Systemumgebungen an, welche bei zukünftig komplexeren Anforderungen einfach auf die ATOSS Staff Efficiency Suite (ASES) migrieren können. ATOSS Time Control (ATC) hingegen ist auf Kunden aus der Microsoft-Welt fokussiert. Durch entsprechende Releasewechsel wird eine kontinuierliche Weiterentwicklung unserer Softwarelösungen sichergestellt.

Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung betragen im Jahr 2013 Mio. EUR 7,5 (Vorjahr: Mio. EUR 7,1). Hiervon entfiel mit Mio. EUR 5,9 (Vorjahr: Mio. EUR 5,7) der wesentliche Teil auf die Personalkosten der 126 (Vorjahr: 118) Softwareentwickler. Der Anteil der Aufwendungen für Forschung und Entwicklung am Gesamtumsatz lag bei 21 Prozent (Vorjahr: 22 Prozent).

Wie in den Vorjahren werden die Aufwendungen für die Entwicklung der Softwareprodukte nicht aktiviert, sondern vollständig im Aufwand erfasst.

Tochterunternehmen, Auslandsgeschäft

Sämtliche Tochtergesellschaften haben sich im Geschäftsjahr 2013 weiterhin positiv entwickelt. Alle Gesellschaften zeigen zum 31.12.2013 ein positives Ergebnis. Der Auslandsanteil des Konzernumsatzes lag in 2013 wie im Vorjahr bei 9 Prozent.

Mitarbeiter, Personalentwicklung

Im Geschäftsjahr 2013 beschäftigte der Konzern durchschnittlich 280 Mitarbeiter (Vorjahr: 270). Davon wurden 125 (Vorjahr: 118) Personen in der Produktentwicklung, 72 (Vorjahr: 71) Personen in der Beratung, 41 (Vorjahr: 39) Personen in Vertrieb und Marketing sowie 42 (Vorjahr: 42) Personen in der Verwaltung beschäftigt. Der Personalaufwand beträgt in 2013 Mio. EUR 17,0 und liegt damit leicht über dem Vorjahr mit Mio. EUR 16,3.

Zum 31.12.2013 bestanden 3 (Vorjahr: 4) Ausbildungsverhältnisse.

Unternehmensführung und -steuerung

Die unternehmerische Führung des Konzerns richtet sich nach der gemeinsam zwischen Vorstand und Aufsichtsrat verabschiedeten Konzernplanung. Sie wird jährlich überprüft und auf gegebene Veränderungen und sich bietende Chancen angepasst.

Hierbei zielt die Gesellschaft auf die Sicherstellung von durchschnittlichen Umsatzwachstumszielen im Korridor von 5 Prozent bis 10 Prozent sowie ein durchschnittliches Margenziel von gesichert über 20 Prozent ab. Diese wurden in den vergangenen fünf Jahren durchschnittlich erreicht.

Die Steuerung der Gesellschaft beruht maßgeblich auf einem breit ausgelegten Zielsystem. Mit nahezu jedem Mitarbeiter werden Unternehmensziele, Bereichsziele und individuelle Ziele vereinbart, die in Abhängigkeit der jeweiligen Verantwortungsstufe mit einem entsprechenden variablen Gehaltsbestandteil versehen sind. Die variablen Gehaltsbestandteile liegen zwischen 10 Prozent und 50 Prozent des vertraglich vereinbarten Zielgehalts. Dabei richten sich die Unternehmensziele nach den für das Geschäftsjahr relevanten Plandaten hinsichtlich des Umsatzes und des operativen Ergebnisses. Die Bereichsziele sind je nach Funktions- und Verantwortungsbereich einheitlich aufgestellte, quantitative Umsatz- oder Performance-Ziele, während individuelle Ziele die Leistungen jedes einzelnen Mitarbeiters bewerten.

Die Jahresplanung wird durch den Vorstand und Aufsichtsrat freigegeben. Das Monitoring der Konzernziele erfolgt auf Basis eines konzernweiten Management-Informationssystems, das ein detailliertes Reporting über die Umsatz-, Kosten- und Ertragssituation enthält.

Organe

Dem Aufsichtsrat der Gesellschaft gehörten bis Ablauf der Hauptversammlung am 26.04.2013 Peter Kirn als Vorsitzender, Rolf Baron Vielhauer von Hohenhau als Stellvertreter sowie Richard Hauser an. Mit Neuwahl und Beendigung der Hauptversammlung am 26.04.2013 gehören dem Aufsichtsrat der Gesellschaft in 2013 Peter Kirn als Vorsitzender, Rolf Baron Vielhauer von Hohenhau als Stellvertreter sowie Klaus Bauer an.

Der Vorstand ist weiterhin mit Andreas F.J. Obereder als Vorsitzendem und Christof Leiber als Vorstandsmitglied besetzt.

Corporate Governance

Seit den Aktivitäten im Rahmen des Börsengangs beschäftigt sich die ATOSS Software AG intensiv mit dem Thema Corporate Governance und den entsprechenden gesetzlichen Regelungen. Seit 2001 informiert die Gesellschaft regelmäßig über die diesbezüglichen Aktivitäten. Dafür setzen sich Gesellschaftsorgane insbesondere intensiv mit den Entwicklungen und Änderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex auseinander. Anders als die gesetzlichen Bestimmungen entfaltet der Kodex jedoch keine normative Bindungswirkung, sondern lässt auch Abweichungen von den Verhaltensempfehlungen zu.

Auch in 2013 haben sich Vorstand und Aufsichtsrat intensiv mit den neuen Anforderungen des Corporate Governance Kodex beschäftigt, diese mit den eigenen Grundsätzen abgeglichen und festgestellt, in welchen Punkten Abweichungen zu den Verhaltensempfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex vom 13.05.2013 bestehen.

Am 03.12.2013 verabschiedeten Vorstand und Aufsichtsrat eine neue Entsprechenserklärung nach § 161 AktG, in der bestätigt wird, dass den Verhaltensempfehlungen der von der Deutschen Bundesregierung eingesetzten Kommission zur Unternehmensleitung und -überwachung mit Ausnahme der in der Erklärung genannten Punkte entsprochen wird. Diese Erklärung ist auf der Homepage der Gesellschaft veröffentlicht. Im Ergebnis zeigte sich, dass die Gesellschaft den Empfehlungen in weiten Teilen nachkommt und nur in wenigen und aus Sicht des Unternehmens unwesentlichen Punkten nicht entsprochen wird.

Bei den Abweichungen handelt es sich um folgende Punkte:

- Der Deutsche Corporate Governance Kodex empfiehlt, in Haftpflichtversicherungen, die ein Unternehmen für Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder abschließt, (sog. Directors and Officers Liability Insurances – D&O) einen Selbstbehalt vorzusehen (Kodex Ziffer 3.8). Die ATOSS Software AG ist hinsichtlich eines Vorstandsmitglieds erst mit Auslaufen von dessen aktuellem Vorstandsvertrag zum 31.12.2013 in der Lage, einen Selbstbehalt zu vereinbaren. Dies wird mit Abschluss des neuen Vorstandsvertrages ab dem 01.01.2014 erfolgen. Hinsichtlich der Vereinbarung eines Selbstbehalts für die entsprechenden Versicherungen zu Gunsten der Aufsichtsräte ist die Gesellschaft grundsätzlich nicht der Auffassung, dass das Engagement und die Verantwortung, mit der die Mitglieder des Aufsichtsrats ihre Aufgabe wahrnehmen, durch eine solche Maßnahme verbessert werden. Die

D&O-Versicherungen für Mitglieder des Aufsichtsrats der ATOSS Software AG sehen daher eine solche Regelung nicht vor. Eine Veränderung wird aktuell nicht beabsichtigt. Der Deutsche Corporate Governance Kodex gibt zunächst in Ziffer 4.2.3 die in 2009 geänderte Gesetzeslage wieder, nach der der Aufsichtsrat künftig dafür Sorge tragen muss, dass variable Vergütungsbestandteile der Vorstandsvergütung grundsätzlich eine mehrjährige Bemessungsgrundlage haben. Zudem empfiehlt der Deutsche Corporate Governance Kodex, dass bei der Ausgestaltung der variablen Vergütungsteile sowohl positive als auch negative Entwicklungen berücksichtigt werden sollen. Dies ist aktuell nur bei einem der beiden Vorstandsverträge der Gesellschaft berücksichtigt. Die Gesellschaft ist nicht in der Lage, in bestehende Verträge mit den Vorständen einzugreifen, wird neu abzuschließende Vorstandsverträge jedoch im Zuge der zum 01.01.2014 anstehenden Verlängerung entsprechend an die aktuelle Gesetzeslage anpassen.

- Der Deutsche Corporate Governance Kodex empfiehlt zudem in Ziffer 4.2.3 bei Abschluss von Vorstandsverträgen für den Fall einer vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund, Zahlungen an Vorstandsmitglieder auf zwei Jahresvergütungen einschließlich Nebenleistungen zu begrenzen und nicht mehr als die Restlaufzeit des Anstellungsvertrages zu vergüten. Die Gesellschaft hat in den Verträgen mit den Vorständen keine Abfindungsregelungen getroffen, da die Anstellungsverträge jeweils auf die Dauer der Bestellungsperiode geschlossen werden und in dieser Zeit nicht ordentlich kündbar sind. Vor diesem Hintergrund ist die Gesellschaft der Auffassung, dass eine solche Regelung einer Abfindung im Voraus der Natur des befristeten Anstellungsvertrages widersprechen würde. Im Übrigen gewähren die Vorstandsverträge keine Abfindungsansprüche der Vorstandsmitglieder z.B. für sogenannte Change of Control Fälle.
- Gemäß dem Deutschen Corporate Governance Kodex (Kodex Ziffer 5.1.2) wird empfohlen, dass der Aufsichtsrat bei der Zusammensetzung des Vorstands auch auf Vielfalt (Diversity) achten soll und dabei insbesondere eine angemessene Berücksichtigung von Frauen anstreben soll. Dieser Empfehlung wird derzeit nicht entsprochen, da dies nach Ansicht des Aufsichtsrats der ATOSS Software AG für die effektive und erfolgreiche Arbeit des aktuell aus zwei Mitgliedern bestehenden Vorstands nicht angemessen ist. Der Aufsichtsrat wird prüfen, inwieweit dieser Empfehlung zukünftig entsprochen werden kann.
- Der Deutsche Corporate Governance Kodex empfiehlt die Bildung von Aufsichtsratsausschüssen (Kodex Ziffer 5.3). Die ATOSS Software AG sieht aufgrund der Größe der Gesellschaft von der Bildung gesonderter Aufsichtsratsausschüsse ab. Im Übrigen ist die ATOSS Software AG der Auffassung, dass bei einem aus drei Mitgliedern bestehenden Aufsichtsrat die Effizienz der Arbeit des Aufsichtsrates keineswegs durch die Bildung von Ausschüssen erhöht würde.
- Der Deutsche Corporate Governance Kodex (Kodex Ziffer 5.4.1) empfiehlt, dass der Aufsichtsrat für seine Zusammensetzung konkrete Ziele unter Beachtung der unternehmensspezifischen Situation, der internationalen Tätigkeit des Unternehmens, potentieller Interessenskonflikte, einer festzulegenden Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder und Vielfalt (Diversity) benennen soll. Diese konkreten Ziele sollen insbesondere eine angemessene Beteiligung von Frauen vorsehen.

Dieser Empfehlung wird derzeit nicht entsprochen, da nach Ansicht des Aufsichtsrats der ATOSS Software AG eine solche Zielaufstellung für die effektive und erfolgreiche Arbeit des aus drei Mitgliedern bestehenden Aufsichtsrats nicht erforderlich ist. Der Aufsichtsrat wird prüfen, inwieweit dieser Empfehlung zukünftig entsprochen werden kann.

- Gemäß dem Deutschen Corporate Governance Kodex (Kodex Ziffer 5.4.3) wird empfohlen, Wahlen zum Aufsichtsrat als Einzelwahl durchzuführen. Aus Gründen eines effizienten Abstimmungsvorgangs wurde die Neuwahl der Mitglieder des Aufsichtsrats auf der Hauptversammlung der ATOSS Software AG bisher als Gruppenwahl durchgeführt. Gegen diese Vorgehensweise erhob kein anwesender Aktionär Einwände. Die Gesellschaft beabsichtigt daher, bei entsprechenden Wahlen dieses Verfahren fortzusetzen.

Hinsichtlich der Veröffentlichung der Berichte wird gem. Ziff. 7.1.2 empfohlen, Zwischenberichte innerhalb von 45 Tagen zugänglich zu machen. Die Gesellschaft veröffentlicht eine umfangreiche Kennzahlenübersicht (Umsatz, Umsatzarten, Operatives Ergebnis - EBIT -, Ergebnis vor Steuern - EBT -, Nettoergebnis, Nettoergebnis per Aktie) bereits innerhalb von weniger als 30 Tagen und den vollständigen Zwischenbericht innerhalb von zwei Monaten nach Quartalsende. Durch diese gestufte Veröffentlichungspraxis stellt die Gesellschaft auch außerhalb von Adhoc-pflichtigen Informationen eine besonders zeitnahe und umfassende Information des Kapitalmarktes her. Die Gesellschaft wird diese Veröffentlichungspraxis zur Sicherstellung möglichst aktueller Kapitalmarktinformationen fortsetzen.

Erklärung zur Unternehmensführung

Durch den Vorstand wurde die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289 a HGB abgegeben und auf der Internetseite der Gesellschaft unter dem Link http://www.atoss.com/de/unternehmen/investor-relations/corporate-governance/2013/Documents/ATOSS_Entsprechenserklaerung_2013-12-04.pdf veröffentlicht.

Sonstige Angaben

Das Kapital der Gesellschaft ist in 3.976.568 Inhaberstückaktien zum rechnerischen Nennwert von einem Euro eingeteilt, welche vollständig stimm- und dividendenberechtigt sind. Von diesen hält der Mehrheitsaktionär, Andreas F.J. Obereder, Grünwald, Deutschland, über die AOB Invest GmbH, Grünwald, Deutschland, an der er 100 Prozent der Geschäftsanteile hält, mit 1.988.285 Aktien einen Anteil von 50,0000025 Prozent. Neben Herrn Andreas F.J. Obereder und der AOB Invest GmbH sind der Gesellschaft keine anderen Aktionäre bekannt, welche meldepflichtige Beteiligungen von mehr als 10 Prozent der Stimmrechte halten.

Gemäß § 312 AktG hat der Vorstand für den berichtspflichtigen Zeitraum einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt, der von unseren Abschlussprüfern geprüft wurde. Der Abhängigkeitsbericht des Vorstands schließt mit folgender Erklärung ab:

»Wir erklären, dass die Gesellschaft bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften und Maßnahmen vom 01.01. bis 31.12. 2013 nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen

oder Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten hat. Dadurch, dass Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, ist die Gesellschaft nicht benachteiligt worden.«

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, auch wenn sie sich aus Vereinbarungen zwischen Gesellschaftern ergeben können, sind der Gesellschaft nicht bekannt.

Sonderrechte, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen nicht.

Soweit Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind, sind sie in ihren Kontrollrechten nicht beschränkt.

Der Vorstand wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 30.04.2009, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts München am 06.05.2009, ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 29.04.2014 einmalig oder mehrmals um insgesamt bis zu EUR 402.566 durch Ausgabe von bis zu 402.566 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage zu erhöhen.

Darüber hinaus wurde der Vorstand in der Hauptversammlung vom 26.04.2013 ermächtigt, die erworbenen eigenen Aktien ohne einen weiteren Hauptversammlungsbeschluss nicht nur über die Börse oder durch ein öffentliches Angebot an alle Aktionäre, sondern unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre auch mit Zustimmung des Aufsichtsrats

- gegen Sacheinlagen an Dritte auszugeben, sofern der Erwerb der Sacheinlage im wohlverstandenen Interesse der Gesellschaft liegt und sofern der für eine eigene Aktie von Dritten zu erbringende Gegenwert nicht unangemessen niedrig ist;
- gegen Bareinlagen an Dritte auszugeben, um die Aktien der Gesellschaft an einer ausländischen Börse einzuführen, an denen die Aktien der Gesellschaft bisher nicht zum Handel zugelassen sind;
- zu einem Barkaufpreis zu veräußern, der den Börsenpreis der Aktien der Gesellschaft zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet;
- zur Erfüllung von Options- und/oder Wandlungsrechten aus von der Gesellschaft oder einem Konzernunternehmen der Gesellschaft begebenen Wandelschuldverschreibungen, Wandelgenussrechten, Optionsschuldverschreibungen oder sonstigen Optionsrechten zu verwenden.

Der Vorstand wurde ferner in der Hauptversammlung vom 26.04.2013 ermächtigt, die erworbenen eigenen Aktien ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen.

Die Ermächtigungen hinsichtlich der Verwendung von eigenen Aktien erfassen auch die Verwendung von eigenen Aktien der Gesellschaft, die aufgrund früherer Ermächtigungsbeschlüsse nach § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG erworben wurden. Der zuvor bestehende Ermächtigungsbeschluss der Hauptversammlung vom 20.04.2012 bezüglich dem Rückkauf eigener Aktien wurde in der Hauptversammlung am 26.04.2013 aufgehoben.

Die Ernennung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands erfolgt nach § 84 und § 85 AktG sowie nach § 6 der Satzung.

Satzungsänderungen folgen den Regelungen des § 133 und der §§ 179 ff. AktG.

Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, bestehen nicht. Ebenso wurden keine Entschädigungsvereinbarungen mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern für den Fall eines Übernahmeangebots getroffen.

Die ATOSS Software AG, München, verfügt neben den Tochterunternehmen ATOSS Software Ges. mbH, Wien, der ATOSS Software AG, Zürich, der ATOSS CSD Software GmbH, Cham, und der ATOSS Software SRL, Timisoara, über Betriebsstätten in Frankfurt, Hamburg, Meerbusch und Stuttgart.

3. Wirtschaftsbericht

Ertragslage

Die Ertragslage im Geschäftsjahr 2013 ist geprägt durch gestiegene Gesamtumsätze (Mio. EUR 35,5; Vorjahr: Mio. EUR 33,0). Gleichzeitig sind die Kosten – ohne Berücksichtigung des Wareneinsatzes – um 6 Prozent gegenüber dem Vorjahr auf Mio. EUR 24,0 angestiegen (Vorjahr: Mio. EUR 22,7). Damit konnte die Ertragskraft unter Berücksichtigung kontinuierlicher Investitionen in den Vertrieb und die Entwicklung mit einer EBIT-Marge auf dem Niveau des Vorjahres fortgeschrieben werden.

Die für den operativen Erfolg der Gesellschaft wesentliche Kennzahl, das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT), wurde von Mio. EUR 7,6 im Vorjahr auf Mio. EUR 8,4 verbessert. Damit lag die Umsatzrendite des Ergebnisses vor Zinsen und Steuern bei 24 Prozent (Vorjahr: 23 Prozent).

Das Ergebnis vor Steuern (EBT) lag bei Mio. EUR 4,3 (Vorjahr: Mio. EUR 8,5) und ist durch das negative Finanzergebnis infolge von Einmaleffekten gekennzeichnet. Die Finanzaufwendungen erhöhten sich insbesondere infolge der realisierten Verlusten aus der teilweisen Veräußerung von Goldbeständen in Höhe von Mio. EUR 1,9 und Abschreibungen des verbleibenden Goldbestandes in Höhe von Mio. EUR 2,4.

Das Jahresergebnis (Nettoergebnis) betrug aufgrund der beschriebenen Einmaleffekte Mio. EUR 3,0 (Vorjahr: Mio. EUR 5,8). Das Ergebnis je Aktie sank auf EUR 0,76 (Vorjahr: EUR 1,45).

Die Gesellschaft hat insbesondere durch die Gewinnung von weiteren Neukunden und den Ausbau des Bestandskundengeschäfts sowie einem effizienten Kostenmanagement ungeachtet der Investitionen in den Vertrieb sowie der Beibehaltung der hohen Aufwendungen für die Entwicklung funktional überlegener Produkte ihre Ertragskraft auf dem Vorjahresniveau fortschreiben und dadurch die Richtigkeit ihrer langfristig ausgelegten Unternehmensstrategie auch finanziell untermauern können.

Finanz- und Vermögenslage

Die Gesellschaft betrachtet das Eigenkapital als wesentliche Bilanzposition zur Abdeckung konjunktureller, branchen- und unternehmensspezifischer Risiken. Die Finanzstrategie der Gesellschaft zielt darauf ab, ein diesen Risiken angemessenes Eigenkapital vorzuhalten. Damit soll den Aktionären eine angemessene Eigenkapitalrendite sowie den Kunden und Lieferanten über langfristige Partnerschaften Investitionssicherheit für ihre Software-Entscheidungen gewährleistet werden.

Hierbei war die ATOSS Gruppe im Geschäftsjahr 2013 sehr erfolgreich:

Der Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit liegt für den Zeitraum vom 01.01.2013 bis zum 31.12.2013 bei EUR 8,3 Mio. (Vorjahr: EUR 3,4 Mio.) und damit um EUR 4,9 Mio. über dem Vorjahreswert. Der Finanzmittelfonds (Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente) ist von Mio. EUR 8,9 auf Mio. EUR 10,4 angestiegen. Die Entwicklung der Gesamtposition aus Finanzmittelfonds sowie kurzfristigen und langfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerten (z.B. Gold, Aktien) hat sich von Mio. EUR 25,4 auf Mio. EUR 15,3 reduziert. Die liquiden Mittel je Aktie inklusive Berücksichtigung der lang- und kurzfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerte beliefen sich zum 31.12.2013 auf EUR 3,83 (Vorjahr: EUR 6,40).

Positiv auf den Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit wirkten sich hauptsächlich das um die nicht zahlungswirksamen Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens sowie die in den Cashflow aus der Investitionstätigkeit umgliederten Ergebnisse aus dem Verkauf von Aktien und Gold korrigierte Nettoergebnis sowie der Anstieg des Umsatzabgrenzungspostens aus.

Insgesamt ist der Vorstand durch den Aufsichtsrat der Gesellschaft ermächtigt, Investitionen in physisches Gold in einem Umfang von bis zu Mio. EUR 17,0 sowie in Dividentitel von bis zu Mio. EUR 5,0 zu tätigen. Im Geschäftsjahr 2013 hat die Gesellschaft keine neuen Investitionen in Gold oder Dividentitel getätigt. Stattdessen erfolgte ein Teilverkauf der vorhandenen Goldbestände und Dividentitel. Infolgedessen belief sich der Cash Flow aus Investitionstätigkeit aus Einzahlungen aus dem Verkauf von Gold und Dividentiteln auf EUR 8,2 Mio. (Vorjahr: EUR 4,4 Mio.). Der Zeitwert des gesamten Goldbestandes beträgt zum 31.12.2013 Mio. EUR 4,8.

Gegenläufig auf den Finanzmittelfonds wirkte sich die Dividendenausschüttung in Höhe von EUR 3,62 (Vorjahr: EUR 0,71) je Aktie (Mio. EUR 14,4) aus.

ATOSS verfügt insgesamt über eine ausgezeichnete Ausstattung an Finanzmitteln, um konjunkturelle Risiken wie Branchenrisiken abzudecken und Möglichkeiten externen Wachstums zu nutzen. Auch die Fähigkeit der Gesellschaft, ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen, ist damit unverändert auf hohem Niveau gewährleistet.

Der Bestand des Sachanlagevermögens sowie der immateriellen Vermögenswerte bewegt sich mit Mio. EUR 2,9 auf Vorjahresniveau. Die Investitionen in das Anlagevermögen betragen im laufenden Geschäftsjahr Mio. EUR 0,5 nach Mio. EUR 0,4 im Vorjahr.

Unter den langfristigen finanziellen Vermögenswerten in Höhe von Mio. EUR 0,4 erfolgt der Ausweis des langfristig gehaltenen Goldbestandes.

Der Forderungsbestand reduzierte sich von Mio. EUR 3,2 auf Mio. EUR 3,0. Die durchschnittliche Forderungslaufzeit mit 27 Tagen (Vorjahr: 30 Tage) ist nach wie vor extrem niedrig, was aus Sicht der Gesellschaft insbesondere auf die hohe Kundenzufriedenheit und das erfolgreiche Forderungsmanagement zurückzuführen ist.

Die sonstigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert wurden, sind von Mio. EUR 16,0 auf Mio. EUR 4,4 zurückgegangen und enthalten Goldbestände in Höhe von Mio. EUR 4,4. Daneben reduzierten sich auch die sonstigen langfristigen finanziellen Vermögenswerte, die als zur Veräußerung klassifiziert wurden und ausschließlich Goldbestände umfassen, von Mio. EUR 0,6 auf Mio. EUR 0,4. Zum 31.12.2013 wurden bei Eigenkapitalinstrumenten (Aktien) keine Wertminderungen erfasst (Vorjahr: Mio. EUR 0,2). Im Rahmen der Veräußerung der Eigenkapitalinstrumente wurden neben der erfolgswirksamen Umgliederung von in Vorjahren erfolgsneutral erfassten Verlusten in Höhe von EUR -31.233 weitere Verluste in Höhe von EUR -24.143 erfolgswirksam erfasst. Beim Goldbestand wurden erfolgsneutrale Abschreibungen in Höhe von Mio. EUR 0,2 (Vorjahr: Mio. EUR 0,7) erfasst. Erfolgsneutrale Zuschreibungen wurden bei den Eigenkapitalinstrumenten in 2013 nicht vorgenommen (Vorjahr: Mio. EUR 0,2). Der Zeitwert des lang- und kurzfristigen Goldbestandes beträgt zum 31.12.2013 Mio. EUR 4,8.

Die Finanzierung der Gesellschaft erfolgt aus dem laufenden betrieblichen Cash Flow. Die kurzfristigen Schulden beinhalten Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von Mio. EUR 0,3 (Vorjahr: Mio. EUR 0,4), Umsatzabgrenzungen in Höhe von Mio. EUR 2,9 (Vorjahr: Mio. EUR 2,3), Steuerrückstellungen in Höhe von Mio. EUR 0,1 (Vorjahr: Mio. EUR 0,1) sowie sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten in Höhe von Mio. EUR 4,7 (Vorjahr: Mio. EUR 4,6). Die kurzfristigen Schulden haben sich zum 31.12.2013 gegenüber dem Vorjahr auf Mio. EUR 8,2 (Vorjahr: Mio. EUR 7,4) erhöht. Der Anstieg der kurzfristigen Schulden zum 31.12.2013 ist im Wesentlichen auf höhere fakturierte und abgegrenzte Beträge für Hotlineleistungen zurückzuführen. Die Gesellschaft beabsichtigt auch weiterhin keine Schulden zur Finanzierung der Geschäftstätigkeit einzugehen.

In den sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten sind überwiegend Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern für variable Gehaltsbestandteile, die im Folgejahr ausgezahlt werden, sowie erwartete Rechnungen enthalten. Zum 31.12.2013 bestehen weder Fremdwährungsverbindlichkeiten noch Bankdarlehen. Die Gesellschaft beabsichtigt auch weiterhin keine Bankdarlehen zur Finanzierung der Geschäftstätigkeit einzugehen.

Es bestehen nicht gesicherte Kreditlinien für Kontokorrentkredite in Höhe von Mio. EUR 0,51 (Vorjahr: Mio. EUR 0,51) bei den Hausbanken der einbezogenen Unternehmen. Kreditaufnahmen (Kontokorrentkredite) im Rahmen dieser Abkommen werden mit bis zu 2,2 Prozent (Vorjahr: 3,95 Prozent) verzinst.

Die langfristigen Schulden beinhalten im Wesentlichen die Pensionsrückstellung in Höhe von Mio. EUR 2,7 (Vorjahr nach Anpassung durch IAS 19 R: Mio. EUR 2,3).

Das Konzern-Eigenkapital lag per 31.12.2013 bei Mio. EUR 11,7 (Vorjahr nach Anpassung durch IAS 19 R: Mio. EUR 23,2), die Eigenkapitalquote betrug demnach 51 Prozent nach 70 Prozent (nach Anpassung durch IAS 19 R) zum 31.12.2012. Die Eigenkapitalrendite liegt zum 31.12.2013 bei 26 Prozent (Vorjahr nach Anpassung durch IAS 19 R: 25 Prozent).

ATOSS weist die Aufwendungen zur Weiterentwicklung der Produktlösungen grundsätzlich in der Gewinn- und Verlustrechnung aus. Eine Aktivierung von selbst erstellten immateriellen Vermögenswerten findet unverändert nicht statt.

Zur Verringerung der Belastung mit Verwaltungskosten ist der Fuhrpark sowie diverse Geschäftsausstattung der Gesellschaft geleast. Zum 31.12.2013 bestanden 86 Leasingverträge für Firmenfahrzeuge (Vorjahr: 78). Weiterhin bestehen zum 31.12.2013 Mietverträge für 7 (Vorjahr: 8) Kopiergeräte.

Aufgrund der weiterhin insgesamt guten Ertragslage und der weiterhin soliden Vermögens- und Finanzlage sieht sich die Gesellschaft auch für die Zukunft in der Lage, ihren finanziellen Verpflichtungen nachzukommen.

4. Vergütungsbericht

4.1 Vergütungsbericht des Vorstands

Mitglieder des Vorstands sind:

Andreas F.J. Obereder	Vorstandsvorsitzender	Bestellt bis zum 31.12.2018
Christof Leiber	Vorstand	Bestellt bis zum 31.03.2017

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder richtet sich nach ihrem Beitrag zum Geschäftserfolg und nach branchenüblichen Standards. Sie enthält erfolgsunabhängige und erfolgsabhängige Vergütungsbestandteile. Die erfolgsabhängigen Vergütungsbestandteile betragen zwischen 19 Prozent und 40 Prozent. Die erfolgsunabhängige Vergütung wird monatlich als Gehalt ausgezahlt. Auf die erfolgsabhängige Vergütung wird monatlich ein Vorschuss von höchstens 50 Prozent der Zielantieme für das jeweilige Geschäftsjahr geleistet.

Der Aufsichtsrat befasst sich zumindest einmal jährlich mit der Angemessenheit der Gesamtvergütung und setzt insbesondere die Erfolgsziele für die erfolgsbezogenen Vergütungsbestandteile jährlich im Voraus neu fest. Im Hinblick auf Ziffer 4.2.3 des Corporate Governance Kodex bzw. des nach Einführung des Gesetzes zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG) neugefassten § 87 AktG legt der Aufsichtsrat, die Vorstandsvergütung bei künftigen Vorstandsverträgen unter Berücksichtigung einer nachhaltigen Unternehmensentwicklung, einer mehrjährigen Bemessungsgrundlage sowie eines sowohl positiven als auch negativen Geschäftsverlaufs fest. Daneben prüft der Aufsichtsrat die Angemessenheit der Vorstandsvergütung jährlich anhand eines Vergleichs der Vorstandsvergütung mit der Vergütung des oberen Führungskreises und der Belegschaft.

Die Höhe der erfolgsabhängigen Vergütung (Tantieme) in 2013 richtet sich grundsätzlich nach dem Konzernumsatzziel und dem operativen Ergebnisziel der Gesellschaft.

Der Vorstandsvertrag des Vorstandsvorsitzenden, Herrn Andreas F.J. Obereder, wurde mit Wirkung zum 01.01.2014 für eine Laufzeit von fünf Jahren verlängert. Die neu abgeschlossenen Ziele entfallen zu 40 Prozent auf Einjahresziele und zu 60 Prozent auf mehrjährige Ziele über einen Zeitraum von drei Jahren. Die Einjahresziele beinhalten Umsatz- und Ergebnisziele. Die Mehrjahresziele beinhalten quantitative Ziele über einen Dreijahreszeitraum.

Der Vorstandsvertrag von Herrn Christof Leiber wurde mit Wirkung zum 01.04.2012 für eine Laufzeit von fünf Jahren verlängert. Die neu abgeschlossenen Ziele entfallen zu 40 Prozent auf Einjahresziele und zu 60 Prozent auf mehrjährige Ziele über einen Zeitraum von drei Jahren. Die Einjahresziele beinhalten Umsatz- und Ergebnisziele. Die Mehrjahresziele beinhalten qualitative und quantitative Ziele.

Des Weiteren enthalten die Vorstandsverträge sonstige Vergütungsbestandteile in Form von durch die Gesellschaft gezahlte Versicherungsprämien und sonstige Nebenleistungen wie die Überlassung von Dienstwagen.

Gegenüber dem Vorstandsvorsitzenden besteht eine unverfallbare Pensionszusage, die als leistungsorientierter Plan klassifiziert wird. Gemäß dieser Vereinbarung setzen die Pensionszahlungen mit Vollendung des 65. Lebensjahres ein und werden lebenslänglich gewährt. Die Versorgungszusage ändert sich während der Anwartschaft im gleichen Umfang wie künftige Anpassungen des Festgehalts des Vorstandsvorsitzenden.

Bezüglich der Vorstandsbezüge verweisen wir auf Note 52 im Konzernanhang.

4.2 Vergütungsbericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der ATOSS Software AG besteht aus drei Mitgliedern. Bis zum Ablauf der Hauptversammlung am 26.04.2013 setzte sich der Aufsichtsrat aus Herrn Peter Kirn, Herrn Rolf Baron Vielhauer von Hohenhau sowie Herrn Richard Hauser zusammen. Mit Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 26.04.2013 wurde der Aufsichtsrat neu gewählt und setzt sich nun aus den Herren Peter Kirn, Rolf Baron Vielhauer von Hohenhau sowie Herrn Klaus Bauer zusammen.

Mitglieder des Aufsichtsrats sind:

Peter Kirn	Vorsitzender, Unternehmensberater, Böblingen
Rolf Baron Vielhauer von Hohenhau	Stellvertretender Vorsitzender, Präsident des Bundes der Steuerzahler in Bayern e.V., München
Richard Hauser (bis 26.04.2013)	Geschäftsführer der milon industries GmbH, Grünwald
Klaus Bauer (ab 26.04.2013)	Aufsichtsrats- und Beiratsmitglied, Nürnberg

Die Vergütung des Vorsitzenden, des stellvertretenden Vorsitzenden sowie von Mitgliedern des Aufsichtsrates wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 22.05.2001 festgelegt. Demnach setzt sich die Vergütung des Aufsichtsrats aus einem festen Vergütungsbestandteil sowie einem variablen, von der Sitzungsanzahl abhängigen, Vergütungsbestandteil zusammen.

Bezüglich der Aufsichtsratsbezüge verweisen wir auf Note 51 im Konzernanhang.

4.3 Besitz und Handel von Aktien und Finanzinstrumenten

Die Gesellschaft weist den Aktienbesitz der Organmitglieder, die sich auf die Aktie der Gesellschaft beziehen im Konzernanhang unter Note 36 aus.

4.4 Meldepflichtige Wertpapiergeschäfte

Die Gesellschaft veröffentlicht sämtliche meldepflichtige Wertpapiergeschäfte von Organmitgliedern auf ihrer Homepage unter <http://www.atoss.com/unternehmen/investor-relations/corporate-governance/2013> und hält diese Informationen mindestens 12 Monate nach Veröffentlichung verfügbar.

Im Geschäftsjahr 2013 wurden keine meldepflichtigen Geschäfte von Organmitgliedern durchgeführt.

Der Mehrheitsaktionär, Andreas F.J. Obereder, Grünwald, Deutschland, hält über die AOB Invest GmbH, Grünwald, Deutschland, an der er 100 Prozent der Geschäftsanteile hält, mit 1.988.285 Aktien einen Anteil von 50,0000025 Prozent an der ATOSS Software AG.

5. Nachtragsbericht

Zu berichtspflichtigen Vorgängen von besonderer Bedeutung kam es nach dem Bilanzstichtag nicht.

6. Risikomanagement- und Kontrollsystem

6.1 Unternehmensweites Risikomanagement- und Kontrollsystem

Als kapitalmarktorientierte Kapitalgesellschaft im Sinne des § 264d HGB ist die Gesellschaft gemäß § 289 Abs. 5 HGB verpflichtet, die wesentlichen Merkmale des internen Risikomanagement- und Kontrollsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess zu beschreiben.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem bezüglich des Rechnungslegungsprozesses ist gesetzlich nicht definiert. Wir verstehen das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem als umfassendes System und lehnen uns an die Definition des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e. V., Düsseldorf, zum rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystem (IDW PS 261 Tz. 19 f.) und zum Risikomanagementsystem (IDW PS 340, Tz. 4) an. Unter einem internen Kontrollsystem werden danach die von dem Management im Unternehmen eingeführten Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen verstanden, die gerichtet sind auf die organisatorische Umsetzung der Entscheidungen des Managements

- zur Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit,
- zur Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung sowie
- zur Einhaltung der für das Unternehmen maßgeblichen rechtlichen Vorschriften.

Das konzernweite Risikomanagementsystem beinhaltet die Gesamtheit aller organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Risikoerkennung und zum Umgang mit den Risiken unternehmerischer Betätigung. Risiko wird in diesem Zusammenhang als negative Abweichung von der gebildeten Erwartung verstanden. Vor diesem Hintergrund konzentrieren wir uns im Rahmen des bestehenden Risikomanagementsystems allein auf die Erfassung von Risiken. Die Vorgehensweise zur Erkennung und Steuerung von Risiken ist den nachfolgenden Erläuterungen zu entnehmen:

Im Einklang mit der langfristig ausgelegten Unternehmensstrategie versucht die Gesellschaft keine unangemessenen Risiken einzugehen. Dennoch ist das Unternehmen im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit unvermeidlich unterschiedlichen Risiken ausgesetzt, die sich aus dem operativen Geschäft selbst, aber auch aus geänderten Umfeldbedingungen ergeben.

Um diese Risiken transparent darzustellen und bewerten zu können, hat die Gesellschaft ein umfassendes Risikomanagementsystem entwickelt. Dabei soll nicht nur die fortlaufende Identifikation und Beobachtung von Risiken sichergestellt werden, sondern auch durch die Bewertung von Eintrittswahrscheinlichkeit und denkbarem Schaden Entscheidungskriterien bereitgestellt werden, welche es ermöglichen, die Bereitschaft zum Eingehen von Risiken transparent darzustellen. Insgesamt verfügt ATOSS aus Sicht des Vorstands über ein sehr umfassendes und einfach nachvollziehbares System, welches die Risikostrategie sinnvoll unterstützt.

Es wurden im abgeschlossenen Jahr zwei umfassende Risikoerhebungen durchgeführt. Die daraus resultierenden Ergebnisse wurden durch das Risikomanagement-Komitee zum Risikobericht zusammengefasst und dem Vorstand vorgelegt.

Wesentliche Risikofelder werden insbesondere in den Bereichen konjunkturelles Umfeld, Marktumfeld, der Erfolgserzielung bei der Einführung neuer Fokusbranchen, Mitarbeiterfluktuation, Datenschutz und Datensicherheit, der System- und Netzwerkinfrastruktur sowie dem Liquiditätsverlust aufgrund von Kursschwankungen des in finanzielle Vermögenswerte investierten Cash gesehen. Die Gesellschaft versucht weiterhin diesen Risiken durch organisatorische und risikoreduzierende Maßnahmen sowie durch das installierte Risikomanagementsystem, das eine zeitnahe Kommunikation der Risiken an den Vorstand sicherstellt, zu begegnen.

Die hohe Eigenkapitalquote sowie die hohen Bestände liquider Mittel bieten Sicherheit in einem konjunkturell herausfordernden Umfeld. Das Marktumfeld wird laufend beobachtet, sich ergebende mögliche Wachstumschancen geprüft, Differenzierungspotenziale gegenüber Wettbewerbern genutzt. Hohe Investitionen in Forschung und Entwicklung ebenso wie die hohe fachliche Qualifikation unserer

Mitarbeiter sind Garant für eine hohe Produktqualität. Bei Großprojekten erfolgt eine laufende Kommunikation an die Verwaltung hinsichtlich des jeweiligen Projektfortschrittes. Das Risiko des Ausfalls von Schlüsselpositionen ist grundsätzlich darüber abgedeckt, dass eine Verteilung der Kenntnisse innerhalb der Bereiche vorgenommen wird. Ebenso werden neben organisatorischen Maßnahmen zum Datenschutz und zur Datensicherheit neue Mitarbeiter auf die Einhaltung datenschutzrechtlicher Bestimmungen verpflichtet. Risiken aus System- und Netzausfällen werden insbesondere durch laufende Datensicherungen, Notfallpläne bei Systemausfällen sowie die eingerichtete und fortentwickelte Hochverfügbarkeitsplattform begegnet.

Dem sich durch die veränderte Anlagestrategie ergebenden finanzwirtschaftlichen Risiko begegnet der Konzern durch Diversifikation und Beschränkungen der Investition in einzelne Anlageformen und Anlagetitel. Darüber hinaus investiert die Gesellschaft ihre frei verfügbaren finanziellen Mittel nicht in spekulative Anlageformen. Frei verfügbare Mittel werden ganz oder teilweise in Festgelder namhafter Banken mit kurzen Laufzeiten, Aktien und physischem Gold angelegt. Die Anlagestrategie des Konzerns ist auf eine langfristige Wert- und Inflationssicherung ausgelegt. Dem finanzwirtschaftlichen Risiko wird durch eine regelmäßige Beobachtung des Finanzmarktes, ein regelmäßiges Reporting über die Entwicklung der finanziellen Vermögenswerte an den Vorstand und an den Aufsichtsrat begegnet. Darüber hinaus überprüft und genehmigt die Unternehmensleitung sämtliche Entscheidungen über die Investition in finanzielle Vermögenswerte.

Zur Absicherung finanzieller Risiken aus bestehenden Vermögenswerten nutzt der Konzern im Einzelfall und nach eingehender Prüfung derivative Finanzinstrumente. Zum Bilanzstichtag bestehen keine derivativen Finanzinstrumente.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden kontinuierlich hinsichtlich ihrer Realisierbarkeit bewertet und bei Auffälligkeiten Wertberichtigungen vorgenommen. Nachdem die Gesellschaft über keine Kundenbeziehungen mit einem Umsatzanteil von mehr als 10 Prozent verfügt, hat das Kreditrisiko keinen bestandsgefährdenden Umfang.

Aufgrund des hohen und kurzfristig verfügbaren Volumens von Zahlungsmitteln sowie des positiven operativen Cash Flows besteht für den Konzern kein Liquiditätsrisiko.

Ebenso werden die Risiken aus bestehenden oder neu abzuschließenden Kundenverträgen permanent beobachtet und bewertet.

Im Bereich rechtlicher Risiken oder Änderungen von regulatorischen Anforderungen können sich Beeinträchtigungen des operativen Geschäfts ergeben. Durch die Börsennotierung ergibt sich das Risiko, zunehmenden gesetzlichen Anforderungen nicht mehr in einer wirtschaftlich vertretbaren Weise nachkommen zu können. Weiterhin werden hierfür innerhalb der Organisation formelle Abläufe geschaffen, welche den geänderten Rahmenbedingungen Rechnung tragen sollen.

Schließlich besteht weiterhin die Möglichkeit, dass nicht erkannte und berichtete Risiken eintreten, welche ebenfalls negative Einflüsse auf die Geschäftstätigkeit nehmen könnten. Aus der Konzentra-

tion von grundsätzlich voneinander unabhängigen Risiken können sich zusätzliche, sich gegenseitig verstärkende Gefahren für die Gesellschaft entwickeln. Deshalb wird ATOSS sein Umfeld weiterhin kontinuierlich beobachten und die Wirksamkeit der beschlossenen Maßnahmen wie auch das gesamte Risikomanagementsystem überprüfen. Trotz ständiger Anpassungen des Risikomanagementsystems lassen sich die dargestellten Risiken hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihrer betragsmäßigen Auswirkungen jedoch nicht quantifizieren.

Der Konzern geht für die kommenden zwei Jahre von einer vergleichbaren Risikostruktur aus, sofern sich das Marktumfeld sowie die konjunkturellen Rahmendaten nicht wesentlich verändern.

6.2 Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Die wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess können bei der ATOSS Software AG und ihrer Tochterunternehmen wie folgt beschrieben werden:

- Die Gesellschaften zeichnen sich durch eine klare Führungs-, Unternehmens- und Kontrollstruktur aus.
- Die Funktionen der am (Konzern-)rechnungslegungsprozess wesentlich beteiligten Bereiche Finanzbuchhaltung, Auftragsabwicklung und Controlling sind klar getrennt und die Verantwortungsbereiche eindeutig zugeordnet.
- Zur Analyse und Steuerung ertragsrelevanter Risikofaktoren wurde das zuvor beschriebene Risikomanagementsystem integriert sowie ein abgestimmtes Planungs- und Controllingsystem eingerichtet.
- Um die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage laufend zu überwachen wird monatlich ein Review an das Management und den Aufsichtsrat versendet.
- Eine einheitliche Konzernrechnungslegung wird durch konzernweite einheitliche Richtlinien gewährleistet, die bei Bedarf angepasst werden.
- Die Funktionen und Verantwortlichkeiten in sämtlichen Bereichen des (Konzern-)rechnungslegungsprozesses sind eindeutig zugeordnet.
- Die am (Konzern-)rechnungslegungsprozess beteiligten Abteilungen entsprechen den quantitativen und qualitativen Anforderungen.
- Die im Rahmen der (Konzern-)rechnungslegung eingesetzten EDV-Systeme sind durch Sicherheitseinrichtungen gegen unbefugten Zugriff geschützt.

- Die eingesetzten Finanzsysteme basieren auf einer Standardsoftware.
- In den wöchentlich stattfindenden Finanzmeetings werden wesentliche (konzern-)rechnungslegungsrelevante Sachverhalte angesprochen und geklärt.
- Wesentliche (konzern-)rechnungslegungsbezogene Prozesse unterliegen regelmäßigen Prüfungen. Das Risikomanagementsystem wird bei Bedarf an aktuelle Entwicklungen angepasst.
- Bei wesentlichen (konzern-)rechnungslegungsrelevanten Prozessen wird durchgängig das Vier-Augen-Prinzip angewendet.
- Der Aufsichtsrat befasst sich mit wesentlichen Fragen der (Konzern-)rechnungslegung, des Risikomanagements, des Prüfungsauftrags und seinen Schwerpunkten.
- Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den (Konzern-)rechnungslegungsprozess in der Gesellschaft. Über eine fest definierte Führungs- und Berichtsorganisation sind alle in den Abschluss einbezogenen Gesellschaften und Bereiche eingebunden.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem, bezogen auf den (Konzern-)rechnungslegungsprozess, dessen wesentlichen Merkmale zuvor beschrieben worden sind, stellt sicher, dass unternehmerische Sachverhalte bilanziell richtig erfasst, aufbereitet und gewürdigt sowie korrekt in die externe Rechnungslegung übernommen werden. Zudem wird dadurch gewährleistet, dass potenzielle Risiken frühzeitig erkannt sowie gegebenenfalls entsprechende Gegenmaßnahmen rechtzeitig eingeleitet werden.

Die klare Führungs- und Unternehmensstruktur sowie die geeignete personelle und materielle Ausstattung des Konzernrechnungswesens stellen die Grundlage für einen ordnungsgemäßen, einheitlichen und nachhaltigen Konzernrechnungslegungsprozess dar. Die klare Abgrenzung der Verantwortungsbereiche sowie verschiedene Kontroll- und Überprüfungsmechanismen gewährleisten eine fehlerfreie und kohärente Rechnungslegung.

Durch das interne Kontroll- und Risikosystem wird sichergestellt, dass die Konzernrechnungslegung im Einklang mit den rechtlichen und gesetzlichen Vorgaben sowie den internen Leitlinien steht und Risiken rechtzeitig erkannt, bewertet, kommuniziert und gegebenenfalls Gegenmaßnahmen ergriffen werden. Bzgl. den Ausführungen zu den Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements verweisen wir auf die Angaben im Konzernanhang Note Nr. 57.

7. Ausschüttung

Vorstand und Aufsichtsrat berücksichtigen bei ihrem Dividendenvorschlag die nachhaltige Sicherung der Finanzausstattung der Gesellschaft und den Grundsatz der Dividendenkontinuität, nach der grundsätzlich die Vorjahresdividende nicht unterschritten werden soll, und eine Erhöhung dann erfolgt, wenn dies bei einer Ausschüttungsquote von bis zu 50 Prozent des im Geschäftsjahr erwirtschafteten Konzerngewinns je Aktie möglich ist. Aus diesem Grund hat sich der Vorstand entschlossen, der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2014 eine Dividende in Höhe von EUR 0,72 (Vorjahr: EUR 0,72) entsprechend der Ausschüttungspolitik der Vorjahre vorzuschlagen.

8. Prognosebericht: Künftige Wirtschafts- und Branchensituation, Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung, künftige Unternehmenssituation

Die Aussichten für die Weltwirtschaft sowie auch für die konjunkturelle Entwicklung in Deutschland hängen maßgeblich von der Entwicklung der Eurokrise ab.

Gemäß der Einschätzung des ifo-Institutes wird die Weltkonjunktur im nächsten Jahr allmählich an Fahrt gewinnen. Das Produzenten- und Konsumentenvertrauen hat sich in allen wichtigen Regionen verbessert. Die treibende Kraft hinter der konjunkturellen Beschleunigung sind im Unterschied zu den vergangenen fünf Jahren nicht die Schwellenländer sondern die fortgeschrittenen Volkswirtschaften, in denen die Verbesserung der Vermögensposition der privaten Haushalte und die expansive Geldpolitik die Konjunktur zunehmend beleben. Zudem dürfte die Finanzpolitik in einer Reihe von Ländern weniger kontraktiv ausgerichtet sein.

Auch für Deutschland wird ein Aufschwung für 2014 prognostiziert. So dürfte die deutsche Konjunktur im ersten Quartal 2014 mit einer Rate von 0,5 Prozent beschleunigt zunehmen. Hierfür spricht auch der zuletzt deutlich gestiegene Geschäftsklimaindex. Im Jahresverlauf 2014 wird daher durch das ifo-Institut ein Wachstum von rd. 1,9 Prozent vorhergesagt.

Nach den verhaltenen Wachstumsprognosen für die Gesamtwirtschaft für 2013, blickt der Branchenverband BITKOM optimistisch in das Jahr 2014. Gemäß der durch den BITKOM durchgeführten Unternehmensbefragung bezüglich der Geschäftslage und Umsatzerwartung für das Jahr 2014 rechnen mehr als drei Viertel der befragten Unternehmen im ITK-Markt mit steigenden Umsatzerlösen in den ersten 6 Monaten.

Wir weisen auf die oben genannte Beschreibung der Chancen unter Nr. 2 Grundlagen des Konzerns und der Risiken unter Nr. 6 Risikomanagement- und Kontrollsystem hin. ATOSS ist aufgrund hoher Differenzierung auf Ebene von Produkt und Technologie, finanzieller Stabilität und Nachhaltigkeit sowie erstklassiger Referenzen in allen relevanten Märkten gut positioniert, um sich bietende Chancen zu ergreifen und in geschäftlichen Erfolg umzusetzen. Zudem sieht die Gesellschaft gerade in dem von ihr adressierten Feld von Lösungen zum effizienteren Workforce Management starkes Potenzial zur

Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit ihrer Zielkunden und damit nachhaltige Absatzchancen. Aus diesem Grund konnte auch die im Vorjahr getroffene Prognose hinsichtlich der Umsatzentwicklung der Gesellschaft vollumfänglich erreicht werden. Auch das operative Ergebnis (EBIT) konnte wie erwartet weiter gesteigert werden.

Für das Geschäftsjahr 2014 erwarten wir einen leicht steigenden Umsatz sowie bei insgesamt gleichbleibender Kostenstruktur einen korrespondierenden Ausbau des operativen Ergebnisses (EBIT). Desweiteren prognostizieren wir einen weiteren moderaten Anstieg des Cashflows. Zugleich beabsichtigt ATOSS im Geschäftsjahr 2014 vermehrte Investitionen zur Erschließung neuer Märkte und Branchen und damit verbundenen neuen Wachstumsmöglichkeiten im Bereich Workforce Management vorzunehmen. Insbesondere sind Investitionen im Vertriebsbereich geplant.

9. Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Der Vorstand versichert nach bestem Wissen, dass der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und der Lage der Gesellschaft in diesem Lagebericht so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, und dass die wesentlichen Chancen und Risiken beschrieben sind.

München, den 31.01.2014



Andreas F.J. Obereder
Vorstandsvorsitzender



Christof Leiber
Vorstand

KONZERN-BILANZ ZUM 31.12.2013

Aktiva (EUR)	Anhang	31.12.2013	31.12.2012 angepasst*	01.01.2012 angepasst*
Langfristige Vermögenswerte	12			
Immaterielle Vermögenswerte	7, 14, 27	145.046	141.602	177.184
Sachanlagevermögen	7, 13, 27	2.725.868	2.764.873	2.948.852
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	7, 9, 10, 24, 27	408.491	576.610	553.450
Latente Steuern	15, 28	630.402	496.054	136.785
Langfristige Vermögenswerte, gesamt		3.909.807	3.979.139	3.816.271
Kurzfristige Vermögenswerte	9, 10, 11			
Vorräte	11, 25	8.642	8.667	8.199
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7, 8, 9, 24	3.029.835	3.231.374	2.611.623
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	7, 8, 9, 10, 24	4.448.182	16.008.437	9.180.200
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte	26	1.189.822	1.356.572	518.104
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	9, 10, 23	10.392.796	8.859.080	15.117.296
Kurzfristige Vermögenswerte, gesamt		19.069.277	29.464.130	27.435.422
Aktiva, gesamt		22.979.084	33.443.269	31.251.693

Passiva (EUR)	Anhang	31.12.2013	31.12.2012 angepasst*	01.01.2012 angepasst*
Eigenkapital	35			
Gezeichnetes Kapital	36	3.976.568	3.976.568	4.025.667
Kapitalrücklage	37	-661.338	-661.338	-387.528
Eigene Anteile		0	0	-322.909
Eigenkapital aus nicht realisierten Gewinnen und Verlusten	35	-734.394	-601.667	491.258
Bilanzgewinn	62	9.156.749	20.532.402	17.585.809
Eigenkapital, gesamt		11.737.585	23.245.965	21.392.297
Langfristige Schulden	15, 18			
Pensionsrückstellungen	18, 34	2.687.192	2.326.944	1.290.199
Latente Steuern	15, 28	354.275	459.426	321.766
Langfristige Schulden, gesamt		3.041.467	2.786.370	1.611.965
Kurzfristige Schulden	16, 17, 29			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	16, 29	327.290	354.903	790.104
Sonstige Verbindlichkeiten	16, 29, 31	4.734.091	4.597.789	4.622.107
Umsatzabgrenzungsposten	16, 29, 32	2.944.110	2.281.999	1.702.752
Steuerrückstellungen	15, 29	105.541	87.243	1.038.468
Rückstellungen (sonstige)	7, 17, 29, 33	89.000	89.000	94.000
Kurzfristige Schulden, gesamt		8.200.032	7.410.934	8.247.431
Passiva, gesamt		22.979.084	33.443.269	31.251.693

*angepasst aufgrund der Effekte aus der Anwendung von IAS 19 R

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DEN ZEITRAUM VOM 01.01.2013 BIS 31.12.2013

EUR	Anhang	01.01.2013 -31.12.2013	01.01.2012 -31.12.2012 *angepasst
Umsatzerlöse	7, 19, 38	35.504.826	33.004.766
Umsatzkosten	39	-10.290.687	-9.652.787
Bruttoergebnis vom Umsatz		25.214.139	23.351.979
Vertriebskosten	40	-6.239.860	-5.683.866
Verwaltungskosten	41	-3.092.364	-2.893.367
Forschungs- und Entwicklungskosten	20, 42	-7.480.360	-7.108.582
Sonstige betriebliche Erträge	45	97.310	27.414
Sonstige betriebliche Aufwendungen	45	-66.901	-73.327
Betriebsergebnis		8.431.964	7.620.251
Finanzerträge	44	438.384	1.212.619
Finanzaufwendungen	21, 44	-4.550.461	-294.615
Ergebnis vor Steuern		4.319.887	8.538.255
Steuern vom Einkommen und Ertrag	28, 46	-1.300.363	-2.768.299
Jahresüberschuss		3.019.523	5.769.956

*angepasst aufgrund der Effekte aus der Anwendung von IAS 19 R

Ergebnis je Aktie (unverwässert)	47	0,76	1,45
Ergebnis je Aktie (verwässert)	47	0,76	1,45
Durchschnittliche Anzahl im Umlauf befindlicher Aktien (unverwässert)		3.976.568	3.976.568
Durchschnittliche Anzahl im Umlauf befindlicher Aktien (verwässert)		3.976.568	3.976.568

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG FÜR DEN ZEITRAUM VOM 01.01.2013 BIS 31.12.2013

EUR	Anhang	01.01.2013 -31.12.2013	01.01.2012 -31.12.2012 *angepasst
Jahresüberschuss		3.019.523	5.769.956
Bestandteile, die nicht aufwands- oder ertragswirksam umgliedert werden			
Erfolgsneutrale Gewinne/Verluste aus der Neubewertung leistungsorientierter Pensionspläne	34	-348.810	-1.092.892
Ertragsteuereffekte auf erfolgsneutrale Gewinne/Verluste aus der Neubewertung leistungsorientierter Pensionspläne	34	64.447	354.147
Bestandteile, die in späteren Perioden aufwands- oder ertragswirksam umgliedert werden			
Erfolgsneutrale Gewinne/Verluste aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	24	335.414	-577.160
Ertragsteuereffekte auf erfolgsneutrale Gewinne/Verluste aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	24	-183.778	222.979
Sonstiges Ergebnis der Periode nach Steuern		-132.727	-1.092.925
Gesamtergebnis nach Steuern		2.886.796	4.677.031

*angepasst aufgrund der Effekte aus der Anwendung von IAS 19 R

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG FÜR DEN ZEITRAUM VOM 01.01.2013 BIS 31.12.2013

EUR	Anhang	01.01.2013 -31.12.2013	01.01.2012 -31.12.2012 angepasst*
Jahresüberschuss	47	3.019.523	5.769.956
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	27	575.509	570.610
Ergebnis aus dem Abgang von Anlagevermögen		1.674	9.582
Ergebnis aus dem Verkauf/der Bewertung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	48	3.884.686	-873.451
Sonstiges Ergebnis Finanzanlagen	48	-29.219	-125.803
Veränderung der latenten Steuern	28	-129.613	132.539
Rückstellung Pensionszusage	34	11.438	-56.147
Anpassung zahlungsunwirksamer Posten	48	-229.217	222.722
Veränderung des Nettoumlaufvermögens			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	24	201.539	-619.751
Vorräte und sonstige Vermögenswerte	25, 26	166.775	-838.936
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	29	-27.613	-435.201
Sonstige Verbindlichkeiten	29, 31	136.301	-24.318
Umsatzabgrenzungsposten	29, 32	662.111	579.247
Steuerrückstellungen	29	18.298	-951.225
Rückstellungen (sonstige)	29, 33	0	-5.000
Aus betrieblicher Tätigkeit erwirtschaftete Zahlungsmittel (1)	48	8.262.192	3.354.824
Cash Flow aus Investitionstätigkeit			
Auszahlungen für den Erwerb von Sachanlagevermögen und immateriellen Vermögenswerten	27	-541.621	-360.630
Auszahlungen für den Erwerb von sonstigen finanziellen Vermögenswerten	49	0	-10.935.428
Einzahlungen aus dem Abgang von sonstigen finanziellen Vermögenswerten	49	8.161.455	4.380.577
Auszahlungen für Zinsen	49	-10.195	-82
Einzahlungen aus Zinsen	49	57.061	125.886
Aus Investitionstätigkeit erwirtschaftete Zahlungsmittel (2)	49	7.666.700	-6.789.677
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit			
Gezahlte Dividende	35	-14.395.176	-2.823.363
Auszahlungen für Darlehensgewährung	53	-3.500.000	0
Rückzahlungen gewährter Darlehen	53	3.500.000	0
Einzahlungen aus der Aufnahme von Bankdarlehen		3.000.000	0
Rückzahlung erhaltener Darlehen		-3.000.000	0
Aus Finanzierungstätigkeit erwirtschaftete Zahlungsmittel (3)	50	-14.395.176	-2.823.363
Veränderung des Finanzmittelfonds – Summe (1) bis (3)		1.533.716	-6.258.216
Finanzmittelfonds zu Beginn des Jahres	23	8.859.080	15.117.296
Finanzmittelfonds am Ende des Jahres	23	10.392.796	8.859.080
gezahlte Ertragsteuern	48	2.301.376	4.258.685
erhaltene Steuererstattungen	48	1.321	11.105

*angepasst aufgrund der Effekte aus der Anwendung von IAS 19 R

KONZERN-EIGENKAPITALSPIEGEL ZUM 31.12.2013

EUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrück- lage	Eigene Anteile	Eigenkapital aus nicht realisierten Gewinnen/ Verlusten	Bilanzgewinn	Summe
Anhang	36	37		35		
01.01.2012	4.025.667	-387.528	-322.909	205.237	17.585.809	21.106.276
Jahresüberschuss 2012	0	0	0	0	5.759.693	5.759.693
Dividende	0	0	0	0	-2.823.363	-2.823.363
Sonstiges Ergebnis	0	0	0	-354.181	0	-354.181
Einziehung eigener Anteile	-49.099	-273.810	322.909	0	0	0
Sonstiges Ergebnis	-49.099	-273.810	322.909	-354.181	0	-354.181
Stand 31.12.2012	3.976.568	-661.338	0	-148.944	20.522.139	23.688.425
01.01.2012 angepasst	4.025.667	-387.528	-322.909	491.258	17.585.809	21.392.297
Jahresüberschuss 2012 angepasst*	0	0	0	0	5.769.956	5.769.956
Dividende	0	0	0	0	-2.823.363	-2.823.363
Sonstiges Ergebnis angepasst*	0	0	0	-1.092.925	0	-1.092.925
Einziehung eigener Anteile	-49.099	-273.810	322.909	0	0	0
Sonstiges Ergebnis angepasst	-49.099	-273.810	322.909	-1.092.925	0	-1.092.925
Stand 31.12.2012 angepasst*/ 01.01.2013	3.976.568	-661.338	0	-601.667	20.522.139	23.688.425
Jahresüberschuss 2013	0	0	0	0	3.019.523	3.019.523
Dividende	0	0	0	0	-14.395.176	-14.395.176
Sonstiges Ergebnis	0	0	0	-132.727	0	-132.727
Sonstiges Ergebnis	0	0	0	-132.727	0	-132.727
Stand 31.12.2013	3.976.568	-661.338	0	-734.394	9.156.749	11.737.585

*angepasst aufgrund der Effekte aus der Anwendung von IAS 19 R

Eine Aktie entspricht einem rechnerischen Anteil am gezeichneten Kapital von 1 Euro.

KONZERN ANHANG FÜR 2013

I. Informationen zum Unternehmen

Die ATOSS Software AG, im folgenden auch »ATOSS« oder »Gesellschaft« genannt, ist eine Aktiengesellschaft, die in München, Deutschland gegründet wurde und in ihrer Haftung beschränkt ist. Die Gesellschaft mit Hauptsitz Am Moosfeld 3 in München entwickelt und vertreibt als einer der führenden Anbieter Softwarelizenzen, Softwarepflege, Hardware und Beratungsleistungen zur elektronischen Unterstützung aller Unternehmensprozesse zum effizienten Personaleinsatz in Unternehmen und öffentlichen Einrichtungen. Die Produktlinien von ATOSS bestehen jeweils aus integrierten Softwaremodulen, die bei einer Vielzahl von Kunden zum Einsatz gebracht werden.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

1. Bilanzierung nach International Financial Reporting Standards (IFRS)

Der vorliegende Konzernabschluss wurde wie im Vorjahr für das Mutterunternehmen sowie die Tochterunternehmen nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standard Board (IASB), wie sie in der EU anzuwenden sind, sowie ergänzend nach den anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften des § 315a Abs. 1 HGB aufgestellt.

Unter Inanspruchnahme von § 315a HGB wird auf einen Konzernabschluss nach HGB verzichtet.

Die im Vorjahr angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden bis auf die im Folgenden genannten Änderungen des IAS 1 beibehalten.

Der Konzern wendet die folgenden bereits in Kraft getretenen neuen bzw. geänderten Standards im Geschäftsjahr 2013 erstmalig neu an.

Standard bzw. Interpretation	Bezeichnung	für Geschäftsjahre ab dem
IAS 1	Darstellung der Abschlüsse	01.07.2012
IAS 12	Latente Steuern: Realisierung zugrunde liegender Vermögenswerte	01.01.2013
IAS 19	Leistungen an Arbeitnehmer	01.01.2013
IFRS 1	Darlehen der öffentlichen Hand	01.01.2013
IFRS 7	Angaben: Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Schulden	01.01.2013
IFRS 13	Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes	01.01.2013
IFRIC 20	Bilanzierung von Abraumbeseitigungskosten im Tagebergbau	01.01.2013
Improvements to IFRSs – 2009-2011 Cycle	IFRS 1, IAS 1, IAS 16, IAS 32, IAS 34	01.01.2013

Die wesentlichen Auswirkungen dieser Änderungen stellen sich wie folgt dar:

Durch die Änderung des IAS 1 Darstellung von Posten im »Other Comprehensive Income (OCI)« wird künftig die IFRS-Erfolgsrechnung formal nur noch aus einem einzigen Abschlussbestandteil bestehen: Dem »Statement of Profit or Loss and Other Comprehensive Income«. Gleichwohl muss diese formal zusammengefasste Erfolgsrechnung künftig verpflichtend in zwei Sektionen unterteilt werden: eine mit dem Gewinn oder Verlust (profit or loss) und eine mit dem sonstigen Ergebnis (other comprehensive income). Nach dem derzeitigen IAS 1 kann die Gewinn- und Verlustrechnung formal ein gesonderter Bestandteil des Abschlusses sein, der der Gesamtergebnisrechnung vorangestellt werden muss. Geändert wird auch, dass die Erfolgsgröße »sonstiges Ergebnis« (OCI) künftig danach aufzuspalten ist, ob die darin erfassten Aufwendungen und Erträge zu einem späteren Zeitpunkt in die Gewinn- und Verlustrechnung »recycelt« werden. Fortbestehen bleibt das Wahlrecht, die Posten des OCI vor oder nach Steuern darzustellen; bei einer Vorsteuer-Darstellung müssen die Steuern jedoch danach getrennt werden, ob sie sich auf Posten beziehen, die recycelt werden können, oder auf nicht zu recycelnde Posten. Insgesamt führen die Änderungen zu einer transparenteren und vergleichbareren Darstellung des sonstigen Ergebnisses (OCI). Durch die Änderung von IAS 1 ergeben sich für den Konzern Auswirkungen in Bezug auf die gesonderte Darstellung der im sonstigen Ergebnis (OCI) zu erfassenden Erträge und Aufwendungen in Abhängigkeit von einem späteren Recycling in der Gewinn- und Verlustrechnung.

Die Änderung an IAS 12 führt die widerlegbare Vermutung ein, dass der Buchwert der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet wird, vollständig durch Veräußerung realisiert wird. Diese Vermutung gilt als widerlegt, wenn das Unternehmen über ein Geschäftsmodell verfügt, das darauf hindeutet, dass das Unternehmen alle wirtschaftlichen Vorteile aus der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie im Geschäftsverlauf vereinnahmt wird. Bei nicht planmäßig abzuschreibenden Sachanlagen, die gemäß IAS 16 nach dem Neubewertungsmodell bewertet werden, soll stets von einer Veräußerung ausgegangen werden. Durch die Änderung von IAS 12 ergeben sich für den Konzern keine Auswirkungen, da der Konzern das Neubewertungsmodell nicht anwendet.

Die bedeutendste Änderung des IAS 19 besteht darin, dass unerwartete Schwankungen der Pensionsverpflichtungen sowie etwaiger Planvermögensbestände, sogenannte versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, unmittelbar im sonstigen Ergebnis (other comprehensive income, OCI) erfasst werden müssen. Das bisherige Wahlrecht zwischen sofortiger Erfassung im Gewinn oder Verlust, im sonstigen Ergebnis (OCI) oder der zeitverzögerten Erfassung nach der sog. Korridormethode wurde abgeschafft. Eine zweite Änderung der Rechnungslegung nach IAS 19 besteht darin, dass das Management die Verzinsung des Planvermögens nicht mehr entsprechend der Verzinsungserwartung nach Maßgabe der Asset Allocation schätzt, sondern ein Ertrag aufgrund der erwarteten Verzinsung des Planvermögens lediglich in Höhe des Diskontierungszinssatzes erfasst werden darf. Der geänderte IAS 19 fordert darüber hinaus umfangreichere Anhangsangaben. Aus der Änderung von IAS 19 ergibt sich für den Konzern eine Änderung in der Bewertung der Pensionsverpflichtung sowie veränderte und zusätzliche Anhangsangaben. Änderungen für den Konzern resultieren zudem aus dem Wegfall der Korridormethode. Eine detailliertere Beschreibung der Auswirkungen für den Konzern befindet sich in Punkt 34.

Die Änderung von IFRS 1 beschäftigt sich damit, wie ein IFRS Erstanwender ein Darlehen der öffentlichen Hand zu einem unter dem Marktzins liegenden Zinssatz im Übergangszeitpunkt zu bilanzieren hat. Für im Übergangszeitpunkt bestehende öffentliche Darlehen kann die Bewertung nach vorheriger Rechnungslegung beibehalten werden. Die Bewertungsregeln nach IAS 20.10A i.V.m. IAS 39 gelten somit nur für solche öffentlichen Darlehen, die nach dem Übergangszeitpunkt eingegangen werden. Die Änderung von IFRS 1 hat keine Relevanz für den Konzern.

Die Änderungen der Angabevorschriften in IFRS 7 erfordern Angaben zu allen bilanzierten Finanzinstrumenten, die im Einklang mit den Regelungen des IAS 32 saldiert werden. Gefordert werden darüber hinaus auch Angaben zu allen bilanzierten Finanzinstrumenten, die durchsetzbaren Globalverrechnungs- oder ähnlichen Vereinbarungen unterliegen, auch wenn sie nach IAS 32 nicht saldiert werden. Die geforderten Angaben sollen den Abschlussadressaten helfen, die Auswirkungen von Saldierungsvereinbarungen einschließlich der Rechte auf Saldierung von bilanzierten finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten eines Unternehmens auf die Finanzlage dieses Unternehmens einzuschätzen. Aus der Änderung des IFRS 7 ergeben sich keine Auswirkungen auf die Anhangsangaben des Konzerns.

Mit dem neuen Standard IFRS 13 wird nicht nur der Fair Value Begriff einheitlich für alle IFRS definiert, sondern auch präzisiert, wie das Konzept in der Praxis konkret umzusetzen ist. Der neue Standard definiert den Fair Value erstmals als einen reinen Exit-Price. Dies ist der Preis, der im Rahmen einer auf einem definierten Markt vorgenommenen Transaktion für einen Vermögenswert erzielbar wäre, beziehungsweise für eine Schuld bezahlt werden müsste. Im Falle von Vermögenswerten ist zudem eine bestmögliche Nutzungsart aus der Perspektive eines Erwerbers zu unterstellen. Die bedeutsamste Präzisierung für die Bewertung liegt in der Veränderung der Hierarchie möglicher Bewertungsverfahren. Entscheidend wird künftig nicht mehr das gewählte Verfahren an sich sein, sondern die vorrangige Verwendung von solchen Input-Parametern im Rahmen der Verfahren, die weitestgehend aufgrund von Marktdaten beobachtbar sind. Hierdurch wird hervorgehoben, dass der Fair Value aus der Perspektive eines Marktteilnehmers zu bestimmen ist, der nur auf öffentlich zugängliche Daten zu seiner Preisfindung zurückgreifen kann. Rein unternehmensinterne Einschätzungen können allenfalls nachrangig zum Einsatz kommen. Aus der Neufassung von IFRS 13 ergeben sich keine Auswirkungen auf die Rechnungslegung des Konzerns.

Die Interpretation IFRIC 20 beschäftigt sich mit der Bilanzierung von Kosten für Abraumbeseitigung, die in der Erschließungsphase einer Tagebergbaumine anfallen. Durch die Interpretation wird klargestellt, unter welchen Voraussetzungen Abraumbeseitigungskosten als ein Vermögenswert anzusetzen sind, und wie die Erst- und Folgebewertung des Vermögenswertes zu erfolgen hat. Die Änderung von IFRIC 20 hat für den Konzern keine Relevanz.

Das IASB hat das jährliche Änderungsverfahren 2007 eingeführt, um notwendige, aber nicht dringende Änderungen an Standards einheitlich jährlich vornehmen zu können. Das IASB hat die jährlichen Verbesserungen für den Zyklus 2009–2011 am 17. Mai 2012 veröffentlicht und die folgenden Standards geändert: Bei den Verbesserungen handelt es sich um IFRS 1 – Erstmalige Anwendung der IFRS, IAS 1 –

Darstellung des Abschlusses, IAS 16 – Sachanlagen, IAS 32 – Finanzinstrumente: Darstellung, IAS 34 – Zwischenberichterstattung. Da das jährliche Verbesserungsverfahren im Wesentlichen Inkonsistenzen beseitigt und missverständliche Formulierungen klarstellt, ergeben sich durch die Anwendung keine Effekte auf die Bilanzierung, Bewertung sowie Angaben im Abschluss.

Der Konzern hat die folgenden Standards, Änderungen an Standards, IFRIC Interpretationen der IFRS, die bereits herausgegeben wurden, jedoch noch nicht in Kraft getreten sind, noch nicht vorzeitig angewendet und plant dies auch nicht zu tun. Die sich aus diesen Änderungen ergebenden wesentlichen Auswirkungen werden nachfolgend erläutert:

Standard bzw. Interpretation	Bezeichnung	für Geschäftsjahre ab dem
IAS 27	Einzelabschlüsse (überarbeitet 2011)	01.01.2014
IAS 28	Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen (überarbeitet 2011)	01.01.2014
IAS 32	Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Schulden	01.01.2014
IAS 36	Angaben zum erzielbaren Betrag von nicht-finanziellen Vermögenswerten	01.01.2014
IAS 39	Novation von Derivaten und Fortführung der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften	01.01.2014
IFRS 9	Finanzinstrumente: Klassifizierung und Bewertung	01.01.2015
IFRS 10	Konzernabschlüsse	01.01.2014
IFRS 11	Gemeinsame Vereinbarungen	01.01.2014
IFRS 12	Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen	01.01.2014

Die Änderungen von IAS 27 haben zum Ziel, Standards zu setzen, die bei der Bilanzierung von Beteiligungen an Tochter-, assoziierten und Gemeinschaftsunternehmen anzuwenden sind, wenn sich ein Unternehmen dazu entschließt (oder aufgrund lokaler Vorschriften gehalten ist), Einzelabschlüsse (oder nicht konsolidierte Abschlüsse) aufzustellen. Aus der Änderung des IAS 27 werden keine Auswirkungen auf die Konzernrechnungslegung erwartet.

Der IAS 28 wurde im Jahr 2011 im Zusammenhang mit dem IASB Projekt zu gemeinschaftlichen Vereinbarungen überarbeitet. Die meisten dieser Änderungen ergeben sich aus der Einbeziehung von Joint Ventures in IAS 28. Eine grundlegende Änderung ist für die Bilanzierung der Anteile an Gemeinschaftsunternehmen festzustellen. Die überarbeitete Fassung von IAS 28 schreibt nun verpflichtend die Anwendung der Equity-Methode für die bilanzielle Abbildung von Gemeinschaftsunternehmen vor. Ein quotaler Einbezug des Gemeinschaftsunternehmens und assoziierten Unternehmen wird unter dem reformierten IAS 28 somit nach einer einheitlichen Bilanzierungsmethode dargestellt. Der Konzern erwartet aus der Überarbeitung von IAS 28 keine Auswirkungen auf die Rechnungslegung.

Durch den IASB wurden für die Verrechnungsvorschriften gemäß IAS 32 »Financial Instruments: Presentation« neue Anwendungshinweise veröffentlicht, welche die Kriterien »jederzeit rechtlich durchsetzbarer Anspruch zur Verrechnung« und »zeitgleiches Settlement« klarstellen. Grundvoraussetzung

hierfür ist, dass der Anspruch auf Saldierung gegenwärtig bestehen muss, d. h., dass dieser Anspruch nicht von einem Ereignis in der Zukunft abhängig sein darf. Außerdem muss der Anspruch für alle Kontrahenten im gewöhnlichen Geschäftsverlauf, bei Ausfall, Insolvenz oder Zahlungsunfähigkeit rechtlich durchsetzbar sein. Die bisherigen Voraussetzungen für die Verrechnung bleiben allerdings unverändert. Die Änderung hat keine Relevanz für den Konzern.

Die Änderung von IAS 36 wurde im Mai 2013 veröffentlicht und ist erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnt. Mit der Änderung sollen unerwünschte Folgewirkungen auf die Angabepflichten aus der Einführung des IFRS 13 beseitigt werden. Die Änderung fordert ferner Angaben zum erzielbaren Betrag für Vermögenswerte oder zahlungsmittelgenerierende Einheiten, für welche in der Berichtsperiode eine Wertberichtigung erfasst oder rückgängig gemacht wurde. Die Änderung ist rückwirkend anzuwenden. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Aus der Änderung des IAS 36 werden keine Auswirkungen auf die Konzernrechnungslegung erwartet.

Die Änderung von IAS 39 und IFRS 9 wurde im Juni 2013 veröffentlicht und ist erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnt. Die Änderung ermöglicht unter bestimmten Voraussetzungen die Fortführung der Sicherungsbilanzierung in Fällen, in denen als Sicherungsinstrument designierte Derivate aufgrund gesetzlicher oder aufsichtsrechtlicher Bestimmungen auf eine zentrale Clearingstelle übertragen werden (Novation). Die Änderung ist rückwirkend anzuwenden. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Die Änderungen haben keine Relevanz für den Konzern.

IFRS 9 sieht für die Bewertung von Finanzinstrumenten lediglich zwei statt bisher vier Kategorien vor: at amortised cost (zu fortgeführten Anschaffungskosten zu bewerten) und at fair value (zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten). Die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten ist als Ausnahme von der Bewertung zum fair value an strenge Voraussetzungen geknüpft. Mit den Neuregelungen zur Ermittlung von Impairments (Wertminderungen, insbesondere Kreditrisikovorsorge) vollzieht das IASB eine Abkehr vom Incurred Loss Model (Berücksichtigung eingetretener Verluste) hin zu einem Expected Loss Model (Berücksichtigung erwarteter Verluste). Die Anforderungen des Entwurfs zu den Impairment-Vorschriften gehen weit über die vorhandenen Systemfunktionalitäten hinaus, die Institute derzeit zur Impairment-Ermittlung für Bilanzierungszwecke nutzen. Die Änderung hat eine Auswirkung auf die Kategorisierung und ggf. auf die Bewertung der finanziellen Vermögenswerte des Konzerns. Ebenso wird eine Veränderung der Anhangsangaben erwartet.

IFRS 10 schafft eine einheitliche Definition für den Begriff der Beherrschung. Mit der Neudefinition soll sichergestellt werden, dass zur Ermittlung eines Beherrschungsverhältnisses gleiche Kriterien für alle Unternehmen angewendet werden. Der neue Standard ersetzt die bisher relevanten Standards IAS 27 – Consolidated and Separate Financial Statements und SIC-12 – Consolidation. Diese Definition wird durch umfassende Anwendungsleitlinien gestützt, die verschiedene Arten aufzeigen, wie ein berichtendes Unternehmen (Investor) ein anderes Unternehmen (Beteiligungsunternehmen) beherrschen kann. Das Kernprinzip, dass ein Konzernabschluss das Mutterunternehmen und seine Tochterunternehmen als ein einziges Unternehmen darstellt sowie die Konsolidierungsverfahren bleiben unverändert. IFRS 10 betrifft daher alle IFRS-bilanzierenden Unternehmen, die gemäß der Definition

ein oder mehrere Beteiligungsunternehmen beherrschen. Aus der Neufassung von IFRS 10 ergeben sich keine Änderungen auf die Bilanzierung des Konzerns.

IFRS 11 regelt die Bilanzierung von Sachverhalten, in denen ein Unternehmen gemeinschaftliche Führung (joint control) über ein Gemeinschaftsunternehmen (joint venture) oder eine gemeinschaftliche Tätigkeit (joint operation) ausübt. Der neue Standard ersetzt IAS 31 Interests in Joint Ventures und SIC-13 Jointly Controlled Entities. Aus der Neufassung von IFRS 11 ergeben sich keine Änderungen auf die Konzernrechnungslegung.

IFRS 12 regelt die Anhangsangaben zu Unternehmensverbindungen im Konzernabschluss und Joint Arrangements. Gemäß dem neuen Standard müssen Unternehmen Angaben machen, die es dem Abschlussadressaten ermöglichen, die Art, Risiken und finanzielle Auswirkungen zu beurteilen, die mit dem Engagement des Unternehmens bei Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen, gemeinschaftlichen Vereinbarungen und nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen verbunden sind. Durch die Neufassung von IFRS 12 resultieren keine neuen Anhangsangabenpflichten für den Konzern.

Im Juni 2012 wurden zudem die überarbeiteten Übergangsrichtlinien zu IFRS 10-12 veröffentlicht, die die Erstanwendung der neuen Standards erleichtern sollen.

2. Grundlagen der Erstellung des Abschlusses

Der vorliegende Konzernabschluss wurde zum 31.12.2013 für das Berichtsjahr vom 01.01.2013 bis zum 31.12.2013 erstellt. Das Wirtschaftsjahr entspricht für alle Konzerngesellschaften dem Kalenderjahr. Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips. Hiervon ausgenommen sind kurzfristige und langfristige finanzielle Vermögenswerte, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

3. Berichtswährung

Der vorliegende Konzernabschluss wurde in Euro erstellt. Die Beträge werden auf ganze Euro gerundet dargestellt.

4. Änderung der Bilanzierungsmethoden

Das International Accounting Standards Board (IASB) hat am 16.06.2011 die endgültige Fassung der Änderungen an IAS 19 herausgegeben. Gemäß den Übergangsvorschriften im überarbeiteten Standard hat der Konzern IAS 19 in der laufenden Berichtsperiode rückwirkend angewandt. Die Eröffnungsbilanz für die früheste dargestellte Vergleichsperiode (1. Januar 2012) und die Vergleichszahlen wurden entsprechend angepasst.

Die Auswirkungen der rückwirkenden Anwendung auf den Konzernabschluss 2013 werden nachfolgend dargestellt:

- Der im bisherigen IAS 19 verwendete Zinsaufwand auf die leistungsorientierte Verpflichtung sowie der erwartete Ertrag aus dem Planvermögen wurde durch die Neufassung des Standards durch den Nettoszinsaufwand bzw. -ertrag ersetzt. Dieser Nettoposten wird auf Grundlage der leistungsorientierten Nettoschuld beziehungsweise des leistungsorientierten Nettovermögens unter Verwendung des Rechnungszinses, der zu Jahresbeginn abgeleitet wird, ermittelt. Die leistungsorientierte Nettoschuld beziehungsweise das leistungsorientierte Nettovermögen wird dabei um die tatsächlichen Leistungszahlungen und Dotierungen in das Planvermögen des Geschäftsjahres angepasst. Diese Änderung wirkt sich nicht auf das Gesamtergebnis aus, da eine Verminderung des Gewinns oder Verlusts durch eine Erhöhung des sonstigen Ergebnisses (OCI) kompensiert wird.

- Die Erfassung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste, die bislang nach der sog. Korridormethode vorgenommen wurde, hat rückwirkend erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis zu erfolgen. Der Anpassungsbetrag setzt sich aus den im Geschäftsjahr 2011 nicht erfassten versicherungsmathematischen Gewinnen in Höhe von EUR 426.770 und den nicht erfassten versicherungsmathematischen Verlusten aus 2012 in Höhe von EUR 1.020.778 zusammen. Entsprechend der rückwirkenden erfolgsneutralen Erfassung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste sind die hierauf entfallenden aktiven und passiven latenten Steuern erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis zu erfassen.

- Die rückwirkende Anpassung der erwarteten Erträge aus dem Planvermögen auf den Rechnungszins der leistungsorientierten Verpflichtung führte zu einer rückwirkenden Erhöhung der Erträge aus dem Planvermögen im Geschäftsjahr 2012 um EUR 24.426. Zusammen mit der rückwirkenden Stornierung der im Geschäftsjahr 2012 erfolgswirksam erfassten versicherungsmathematischen Gewinne in Höhe von EUR 14.163 resultiert dies in einer Anpassung des Ergebnisses für das Geschäftsjahr 2012 in Höhe von EUR 10.263.

- IAS 19 verlangt zudem umfangreichere Anhangsangaben. In diesem Zusammenhang verweisen wir auf unsere Ausführungen in Punkt 34.

- Auf die freiwillige Angabe von Sensitivitätsberechnungen für die Vergleichsperiode 31.12.2012 wurde verzichtet.

- Die Auswirkungen aus der Neufassung des IAS 19 sind zudem in der Konzern-Bilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzern-Gesamtergebnisrechnung sowie und Konzern-Cashflowrechnung dargestellt.

5. Konsolidierungskreis

Das Mutterunternehmen ist die ATOSS Software AG, München. In den Konzernabschluss der ATOSS Software AG werden gemäß IAS 27.12 alle Tochterunternehmen im Wege der Vollkonsolidierung einbezogen. Tochterunternehmen werden ab dem Erwerbszeitpunkt, d.h. ab dem Zeitpunkt, an dem der Konzern die Beherrschung erlangt, voll konsolidiert. Die Konsolidierung endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht.

Eine Veränderung der Beteiligungshöhe an einem Tochterunternehmen ohne Verlust der Beherrschung wird als Eigenkapitaltransaktion bilanziert.

Verliert das Mutterunternehmen die Beherrschung über ein Tochterunternehmen,

- bucht es die Vermögenswerte einschließlich Geschäfts- oder Firmenwert und die Schulden des Tochterunternehmens aus;
- bucht es den Buchwert aller Anteile ohne beherrschenden Einfluss an dem ehemaligen Tochterunternehmen aus;
- bucht es die im Eigenkapital erfassten kumulierten Umrechnungsdifferenzen aus;
- erfasst es den beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung;
- erfasst es den beizulegenden Zeitwert der verbleibenden Beteiligung;
- erfasst es Ergebnisüberschüsse bzw. -fehlbeträge in der Gewinn- und Verlustrechnung;
- gliedert es die auf das Mutterunternehmen entfallenden Bestandteile des sonstigen Ergebnisses in die Gewinn- oder Verlustrechnung oder soweit vorgeschrieben in die Gewinnrücklagen um.

Die Jahresabschlüsse wurden entsprechend den nationalen Vorschriften erstellt und auf die Vorschriften nach IFRS übergeleitet.

Unternehmen	Anteil am gezeichneten Kapital	Eigenkapital 31.12.2013 in EUR	Jahresergebnis 2013 in EUR
ATOSS CSD Software GmbH, Cham, Deutschland	100%	515.135	415.432
ATOSS Software Gesellschaft m.b.H., Wien, Österreich	100%	652.675	531.697
ATOSS Software AG, Zürich, Schweiz	100%	286.584	188.519
ATOSS Software S.R.L., Timisoara, Rumänien	100%	278.237	52.552

Das Mutterunternehmen mit Sitz und Börsennotierung in der EU ist die ATOSS Software AG. Während des Geschäftsjahres gab es ausgenommen der Vereinbarungen im Rahmen des Vertriebsvertrages sowie der Cost-Plus Verträge keine Geschäftsbeziehungen zwischen dem Mutter- und den Tochterunternehmen.

6. Konsolidierungsgrundsätze

Der konsolidierte Jahresabschluss beinhaltet neben dem Mutterunternehmen ATOSS Software AG, München, sämtliche Tochtergesellschaften.

Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Rechnungslegungsmethoden für die gleiche Berichtsperiode aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens. Alle konzerninternen Salden, Geschäftsvorfälle, unrealisierte Gewinne und Verluste aus konzerninternen Transaktionen und Dividenden werden in voller Höhe eliminiert.

Die Kapitalkonsolidierung der vollkonsolidierten Unternehmen erfolgt nach der Erwerbsmethode. Dabei werden die Wertansätze der entrichteten Vermögenswerte und der übernommenen Schulden als Anschaffungswerte der Beteiligungen mit dem bei den Tochterunternehmen ausgewiesenen Eigenkapital gemäß IAS 27.22 ff. zum Erwerbszeitpunkt verrechnet. Die Kapitalkonsolidierung der in 2000 übernommenen Anteile der ATOSS CSD Software GmbH, Cham, erfolgt in Übereinstimmung mit IFRS 1 B1 unverändert nach der Interessenzusammenführungsmethode.

Unternehmenszusammenschlüsse werden nach IFRS 3 unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert. Die Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbs bemessen sich als Summe der übertragenen Gegenleistung, bewertet mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt und der Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen. Bei jedem Unternehmenszusammenschluss bewertet der Erwerber die Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen entweder zum beizulegenden Zeitwert oder zum entsprechenden Anteil des identifizierbaren Nettovermögens des erworbenen Unternehmens. Im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses angefallene Kosten werden als Aufwand erfasst.

Erwirbt der Konzern ein Unternehmen, beurteilt er die geeignete Klassifizierung und Designation der finanziellen Vermögenswerte und übernommenen Schulden in Übereinstimmung mit den Vertragsbedingungen, wirtschaftlichen Gegebenheiten und am Erwerbszeitpunkt vorherrschenden Bedingungen. Dies beinhaltet auch eine Trennung der in Basisverträgen eingebetteten Derivate.

Bei sukzessiven Unternehmenszusammenschlüssen wird der vom Erwerber zuvor an dem erworbenen Unternehmen gehaltene Eigenkapitalanteil zum beizulegenden Zeitwert am Erwerbszeitpunkt neu bestimmt und der daraus resultierende Gewinn oder Verlust erfolgswirksam erfasst.

Eine vereinbarte bedingte Gegenleistung wird zum Erwerbszeitpunkt zum beizulegenden Zeitwert erfasst. Nachträgliche Änderungen des beizulegenden Zeitwerts einer bedingten Gegenleistung, die einen Vermögenswert oder eine Schuld darstellen, werden in Übereinstimmung mit IAS 39 entweder in der Gewinn- und Verlustrechnung oder im sonstigen Ergebnis erfasst. Eine bedingte Gegenleistung, die als Eigenkapital eingestuft ist, wird nicht neu bewertet und ihre spätere Abgeltung wird im Eigenkapital erfasst.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der übertragenen Gegenleistung über die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden des Konzerns bemessen. Liegt diese Gegenleistung unter dem beizulegenden Zeitwert des Reinvermögens des erworbenen Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Nach dem erstmaligen Ansatz wird der Geschäfts- oder Firmenwert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Zum Zweck des Wertminderungstests wird der im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbene Geschäfts- oder Firmenwert ab dem Erwerbszeitpunkt den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns zugeordnet, die vom Unternehmenszusammenschluss erwartungsgemäß profitieren werden. Dies gilt unabhängig davon, ob andere Vermögenswerte oder Schulden des erworbenen Unternehmens diesen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet werden.

Wenn ein Geschäfts- oder Firmenwert einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnet wurde und ein Geschäftsbereich dieser Einheit veräußert wird, wird der dem veräußerten Geschäftsbereich zuzurechnende Geschäfts- oder Firmenwert als Bestandteil des Buchwerts des Geschäftsbereichs bei der Ermittlung des Ergebnisses aus der Veräußerung dieses Geschäftsbereichs berücksichtigt. Der Wert des veräußerten Anteils des Geschäfts- oder Firmenwerts wird auf der Grundlage der relativen Werte des veräußerten Geschäftsbereichs und des verbleibenden Teils der zahlungsmittelgenerierenden Einheit ermittelt.

Die bestehende Gesellschaftsstruktur wurde im Geschäftsjahr 2013 nicht verändert.

7. Schätzungen, Annahmen und Ermessensentscheidungen bei der Erstellung des Konzernabschlusses

Die Aufstellung der Jahresabschlüsse in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) erfordert Schätzungen und Annahmen, welche die Beträge der Konzern-Bilanz, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und der Konzern-Anhangsangaben beeinflussen.

So werden Schätzungen bei der Ermittlung der Umsatzerlöse bei Fertigungsaufträgen vorgenommen. Deren Höhe richtet sich nach der voraussichtlichen Dauer der Implementierung und dem daraus resultierenden anteiligen Projektfortschritt. Die Umsätze aus zum Bilanzstichtag in Implementierung befindlichen Fertigungsaufträgen belaufen sich im Geschäftsjahr 2013 auf EUR 824.087 (Vorjahr: EUR 1.409.634).

Die Ermittlung der Wertminderungen bei Forderungen unterliegt ebenfalls Schätzungen über Tatbestände, welche die Werthaltigkeit von Forderungen beeinflussen. Der Buchwert der Forderungen beträgt zum 31.12.2013 EUR 3.029.835 (Vorjahr: EUR 3.231.374).

Der Konzern ermittelt für zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte an jedem Berichtstichtag, ob objektive Hinweise darauf schließen lassen, dass eine Wertminderung eines Vermögenswerts oder einer Gruppe von Vermögenswerten vorliegt. Bei als zur Veräußerung gehalten eingestuften finanziellen Vermögenswerten würde ein signifikanter oder anhaltender Rückgang des beizulegenden Zeitwerts des Instruments unter seine Anschaffungskosten einen objektiven Hinweis darstellen. Die Entscheidung darüber, was »signifikant« oder »anhaltend« bedeutet, ist eine Ermessensentscheidung. Im Rahmen dieser Ermessensentscheidung bewertet der Konzern neben anderen Faktoren die Kurschwankungen in der Vergangenheit sowie Dauer und Umfang, in dem der beizulegende Zeitwert ei-

ner Finanzinvestition unter seinen Anschaffungskosten liegt. Eine Wertminderung bei den sonstigen finanziellen Vermögenswerten liegt unter der Annahme vor, dass der Fair Value zum Bilanzstichtag bei Dividendentiteln 25 Prozent oder bei Gold 10 Prozent bzw. 6 Monate ununterbrochen unter den Anschaffungskosten datiert. Der Buchwert der sonstigen finanziellen Vermögenswerte beträgt zum 31.12.2013 EUR 4.856.673 (Vorjahr: EUR 16.585.047).

Die Bewertung der Pensionsrückstellung unterliegt ebenfalls Schätzungen hinsichtlich der in Punkt 34 aufgeführten Parameter. Der Buchwert der Rückstellung liegt zum 31.12.2013 bei EUR 2.687.192 (Vorjahr angepasst: EUR 2.326.944).

Ferner werden Schätzungen bei der Bildung und Bewertung von Rückstellungen hinsichtlich zukünftiger Risiken vorgenommen. Der Buchwert der Rückstellungen liegt zum 31.12.2013 bei EUR 89.000 (Vorjahr: EUR 89.000).

Schließlich unterliegt auch die voraussichtliche Nutzungsdauer von Gegenständen des Anlagevermögens einer Schätzung. Der Buchwert des Anlagevermögens (Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte) beträgt zum 31.12.2013 EUR 2.870.914 (Vorjahr: EUR 2.906.475).

Die tatsächlichen Ergebnisse können von den Schätzungen abweichen.

8. Währungsumrechnung

Die funktionale Währung sämtlicher Konzerngesellschaften ist der Euro.

Fremdwährungstransaktionen werden von den Konzernunternehmen zunächst zu dem am Tag des Geschäftsvorfalles jeweils gültigen Kassakurs in die funktionale Währung umgerechnet.

Monetäre Vermögenswerte und Schulden in einer Fremdwährung werden unter Verwendung des jeweiligen Stichtagskurses in die funktionale Währung umgerechnet.

Nicht monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten in einer Fremdwährung bewertet werden, werden mit dem Kurs am Tag des Geschäftsvorfalles umgerechnet. Nicht-monetäre Posten, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert in einer Fremdwährung bewertet werden, werden mit dem Kurs umgerechnet, der zum Zeitpunkt der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts gültig ist.

Entsprechende Fremdwährungsgewinne und -verluste werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

9. Finanzielle Vermögenswerte

Erstmalige Erfassung und Bewertung

Finanzielle Vermögenswerte im Sinne von IAS 39 werden entweder als finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, als Kredite und Forderungen, als

bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen, als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte oder als Derivate, die als Sicherungsinstrument designiert wurden und als solche effektiv sind, klassifiziert. Der Konzern legt die Klassifizierung seiner finanziellen Vermögenswerte mit dem erstmaligen Ansatz fest.

Finanzielle Vermögenswerte werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Im Falle von Finanzinvestitionen, die nicht als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert sind, werden darüber hinaus Transaktionskosten berücksichtigt, die direkt dem Erwerb der Vermögenswerte zuzurechnen sind.

Käufe oder Verkäufe finanzieller Vermögenswerte, die die Lieferung der Vermögenswerte innerhalb eines Zeitraums vorsehen, der durch Vorschriften oder Konventionen des jeweiligen Marktes festgelegt wird (marktübliche Käufe), werden am Handelstag erfasst, d. h. am Tag, an dem der Konzern die Verpflichtung zum Kauf oder Verkauf des Vermögenswerts eingegangen ist.

Die finanziellen Vermögenswerte des Konzerns umfassen Zahlungsmittel, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige finanzielle Vermögenswerte.

Folgebewertung

Die Folgebewertung von finanziellen Vermögenswerten hängt folgendermaßen von deren Klassifizierung ab:

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte

Die Gruppe der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte enthält die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte sowie finanzielle Vermögenswerte, die beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet eingestuft werden. Finanzielle Vermögenswerte werden als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert, wenn sie für Zwecke der Veräußerung oder des Rückkaufs in der nahen Zukunft erworben werden. Diese Kategorie umfasst vom Konzern abgeschlossene derivative Finanzinstrumente, die nicht als Sicherungsinstrumente in Sicherungsbeziehungen gemäß IAS 39 designiert sind. Derivate, einschließlich getrennt erfasster eingebetteter Derivate, werden ebenfalls zu Handelszwecken gehalten eingestuft, mit Ausnahme von Derivaten, die als Sicherungsinstrument designiert wurden und als solche effektiv sind. Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert erfasste finanzielle Vermögenswerte werden in der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert erfasst, wobei Änderungen des beizulegenden Zeitwertes in der Gewinn- und Verlustrechnung in den Finanzerträgen bzw. Finanzaufwendungen erfasst werden.

Im Rahmen der Folgebewertung ist bei den erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert erfassten finanziellen Vermögenswerten (zu Handelszwecken gehalten) zu überprüfen, ob die Absicht, diese in naher Zukunft zu veräußern, noch angemessen ist.

Sofern der Konzern diese finanziellen Vermögenswerte aufgrund inaktiver Märkte nicht handeln kann und die Absicht des Managements, diese in absehbarer Zukunft zu veräußern, aufgegeben wird, kann

der Konzern beschließen, diese finanziellen Vermögenswerte unter außergewöhnlichen Umständen umzugliedern. Die Umgliederung in Kredite und Forderungen, zur Veräußerung verfügbare oder bis zur Endfälligkeit zu haltend, ist abhängig von der Art des Vermögenswerts. Diese Bewertung wirkt sich nicht auf die finanziellen Vermögenswerte aus, die in Ausübung der Fair-Value-Option als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet eingestuft wurden.

In Basisverträgen eingebettete Derivate werden separat bilanziert und zum beizulegenden Zeitwert erfasst, wenn ihre wirtschaftlichen Merkmale und Risiken nicht eng mit denen der Basisverträge verbunden sind und die Basisverträge nicht als zu Handelszwecken gehalten oder nicht als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert werden. Diese eingebetteten Derivate werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wobei Änderungen des beizulegenden Zeitwertes erfolgswirksam erfasst werden. Eine Neubeurteilung erfolgt nur bei einer Änderung von Vertragsbedingungen, wenn es dadurch zu einer signifikanten Änderung der Zahlungsströme kommt, die sich sonst aus dem Vertrag ergeben hätten.

Der Konzern hat beim erstmaligen Ansatz keine finanziellen Vermögenswerte als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet eingestuft.

Kredite und Forderungen

Kredite und Forderungen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Nach ihrer erstmaligen Erfassung werden solche finanziellen Vermögenswerte im Rahmen einer Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode und abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet. Fortgeführte Anschaffungskosten werden unter Berücksichtigung eines Agio oder Disagio bei Akquisitionen sowie Gebühr oder Kosten berechnet, die einen integralen Bestandteil des Effektivzinssatzes darstellen. Der Ertrag aus der Amortisation unter Anwendung der Effektivzinsmethode ist in der Gewinn- und Verlustrechnung als Teil der Finanzerträge enthalten. Die Verluste aus einer Wertminderung werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den Finanzaufwendungen erfasst.

Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen

Nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder ermittelbaren Zahlungsbeträgen und festen Fälligkeitsterminen werden als bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen klassifiziert, wenn der Konzern die Absicht hat und in der Lage ist, diese bis zur Fälligkeit zu halten. Nach ihrer erstmaligen Erfassung werden bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode und abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet. Fortgeführte Anschaffungskosten werden unter Berücksichtigung eines Agio oder Disagio bei Akquisition sowie Gebühren oder Kosten berechnet, die einen integralen Bestandteil des Effektivzinssatzes darstellen. Der Ertrag aus der Amortisation unter Anwendung der Effektivzinsmethode ist in der Gewinn- und Verlustrechnung als Teil der Finanzerträge enthalten. Die Verluste aus einer Wertminderung werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den Finanzaufwendungen erfasst. Der Konzern hatte während des Geschäftsjahres 2013 keine bis zur Endfälligkeit zu haltenden Finanzinvestitionen.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available-For-Sale) enthalten Schuld- und Eigenkapitaltitel. Bei den als zur Veräußerung gehalten eingestuften Eigenkapitalinstrumenten handelt es sich um diejenigen, die weder als zu Handelszwecken gehalten noch erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet eingestuft sind. Bei den Schuldtiteln in dieser Kategorie handelt es sich um diejenigen, die für einen unbestimmten Zeitraum gehalten werden sollen und die als Reaktion auf Liquiditätsbedarf oder Änderungen der Marktbedingungen verkauft werden können.

Nach der erstmaligen Bewertung werden zur Veräußerung gehaltene finanzielle Vermögenswerte in den folgenden Perioden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Nicht realisierte Gewinne oder Verluste werden als sonstiges Ergebnis in der Rücklage für zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte erfasst. Wenn ein solcher Vermögenswert ausgebucht wird, wird der kumulierte Gewinn oder Verlust im Finanzergebnis ausgewiesen. Wenn ein Vermögenswert wertgemindert ist, wird der kumulierte Verlust erfolgswirksam in den Finanzaufwendungen erfasst und aus der Rücklage für zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte entfernt.

Durch den Konzern ist zu beurteilen, ob bei zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten die Möglichkeit und Absicht besteht, diese in naher Zukunft zu veräußern. Sofern der Konzern diese finanziellen Vermögenswerte aufgrund inaktiver Märkte nicht handeln kann und die Absicht des Managements, diese in absehbarer Zukunft zu verkaufen, sich wesentlich ändert, kann der Konzern beschließen, diese finanziellen Vermögenswerte unter außergewöhnlichen Umständen umzugliedern. Die Umgliederung in die Kategorie Kredite und Forderungen ist dann gestattet, wenn der finanzielle Vermögenswert die Definition von Krediten und Forderungen erfüllt und der Konzern die Absicht hat und in der Lage ist, diesen Vermögenswert auf absehbare Zeit oder bis zu seiner Fälligkeit zu halten. Die Umgliederung in die Kategorie bis zur Endfälligkeit zu haltende Vermögenswerte ist nur dann gestattet, wenn das Unternehmen in der Lage ist und die Absicht hat, den finanziellen Vermögenswert entsprechend zu halten.

Bei einem finanziellen Vermögenswert, der aus der Kategorie zur Veräußerung verfügbar umgegliedert wurde, sind alle mit diesem Vermögenswert verbundenen früheren Gewinne oder Verluste, die erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst wurden, über die Restlaufzeit der Finanzinvestition unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfolgswirksam aufzulösen. Die Differenzen zwischen den neuen fortgeführten Anschaffungskosten und den erwarteten Zahlungsströmen sind mittels der Effektivzinsmethode über die Restlaufzeit des Vermögenswerts aufzulösen. Wird nachträglich eine Wertminderung des Vermögenswerts festgestellt, ist der direkt im Eigenkapital erfasste Betrag in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliedern.

Finanzinvestitionen in Gold und Dividentitel wurden durch den Konzern als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert.

Ausbuchung

Ein finanzieller Vermögenswert bzw. ein Teil eines finanziellen Vermögenswerts oder ein Teil einer Gruppe ähnlicher finanzieller Vermögenswerte wird ausgebucht, wenn eine der folgenden Voraussetzungen erfüllt ist:

- Die vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cash Flows aus einem finanziellen Vermögenswert sind erloschen.
- Der Konzern hat seine vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cash Flows aus dem finanziellen Vermögenswert an Dritte übertragen oder eine vertragliche Verpflichtung zur sofortigen Zahlung des Cash Flows an eine dritte Partei im Rahmen einer Vereinbarung, die die Bedingungen in IAS 39.19 erfüllt (sog. Durchleitungsvereinbarung), übernommen und dabei entweder a) im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, übertragen oder b) zwar im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, weder übertragen noch zurückbehalten, jedoch die Verfügungsmacht an dem Vermögenswert übertragen.

Wenn der Konzern seine vertraglichen Rechte auf Cash Flows aus einem Vermögenswert überträgt oder eine Durchleitungsvereinbarung eingeht und dabei im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum an diesem Vermögenswert verbunden sind, weder überträgt noch zurückbehält, jedoch die Verfügungsmacht an dem übertragenen Vermögenswert behält, erfasst der Konzern einen Vermögenswert im Umfang seines anhaltenden Engagements.

In diesem Fall erfasst der Konzern auch eine damit verbundene Verbindlichkeit. Der übertragene Vermögenswert und die damit verbundene Verbindlichkeit werden so bewertet, dass den Rechten und Verpflichtungen, die der Konzern behalten hat, Rechnung getragen wird.

Wenn das anhaltende Engagement der Form nach den übertragenen Vermögenswert garantiert, so entspricht der Umfang des anhaltenden Engagements dem niedrigeren Betrag aus dem ursprünglichen Buchwert des Vermögenswerts und dem Höchstbetrag der erhaltenen Gegenleistung, den der Konzern eventuell zurückzahlen müsste.

Hierarchie beizulegender Zeitwerte

Der Konzern verwendet folgende Hierarchie zur Bestimmung von beizulegenden Zeitwerten von Finanzinstrumenten und für Zwecke der Angaben entsprechend den Bewertungsverfahren:

Stufe 1: Notierte (unangepasste) Preise auf aktiven Märkten für gleichartige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten,

Stufe 2: Verfahren, bei denen sämtliche Input-Parameter, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken, entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind,

Stufe 3: Verfahren, die Input-Parameter verwenden, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken und nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

10. Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten

Der Konzern ermittelt an jedem Berichtstag, ob objektive Hinweise bestehen, dass eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts oder einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten vorliegt. Ein finanzieller Vermögenswert oder eine Gruppe von finanziellen Vermögenswerten gilt nur dann als wertgemindert, wenn infolge eines oder mehrerer Ereignisse, die nach dem erstmaligen Ansatz des Vermögenswerts eintraten (ein eingetretener »Schadensfall«), objektive Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen und dieser Schadensfall eine Auswirkung auf die erwarteten künftigen Cash Flows des finanziellen Vermögenswerts oder der Gruppe der finanziellen Vermögenswerte hat, die sich verlässlich schätzen lässt. Hinweise auf eine Wertminderung können dann gegeben sein, wenn Anzeichen dafür vorliegen, dass der Schuldner oder eine Gruppe von Schuldnern erhebliche finanzielle Schwierigkeiten hat, bei Ausfall oder Verzug von Zins- oder Tilgungszahlungen, der Wahrscheinlichkeit einer Insolvenz oder eines sonstigen Sanierungsverfahrens und wenn beobachtbare Daten auf eine messbare Verringerung der erwarteten künftigen Cash Flows hinweisen, wie Änderungen bei Rückständen oder wirtschaftlichen Bedingungen, die mit Ausfällen korrelieren.

Finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden

In Bezug auf zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte wird zunächst festgestellt, ob ein objektiver Hinweis auf Wertminderung bei finanziellen Vermögenswerten, die für sich gesehen bedeutsam sind, individuell und bei finanziellen Vermögenswerten, die für sich gesehen nicht bedeutsam sind, individuell oder gemeinsam besteht. Stellt der Konzern fest, dass für einen einzelnen untersuchten finanziellen Vermögenswert, sei er bedeutsam oder nicht, kein objektiver Hinweis auf Wertminderung besteht, nimmt er den Vermögenswert in eine Gruppe finanzieller Vermögenswerte mit vergleichbaren Ausfallrisikoprofilen auf und untersucht sie gemeinsam auf Wertminderung. Vermögenswerte, die einzeln auf Wertminderungen untersucht werden und für die eine Wertberichtigung neu bzw. weiterhin erfasst wird, werden nicht in eine gemeinsame Wertminderungsbeurteilung einbezogen.

Bestehen objektive Anhaltspunkte dafür, dass eine Wertminderung eingetreten ist, ergibt sich die Höhe des Wertminderungsverlusts als Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswerts und dem Barwert der erwarteten künftigen Cash Flows mit Ausnahme erwarteter künftiger, noch nicht eingetretener Kreditausfälle. Der Barwert der erwarteten künftigen Cash Flows wird mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswerts abgezinst. Ist ein Kredit mit einem variablen Zinssatz ausgestattet, entspricht der zur Bewertung eines Wertminderungsaufwands verwendete Abzinsungssatz dem aktuellen effektiven Zinssatz.

Bei Kundenforderungen aus Lieferungen und Leistungen wird der Buchwert des Vermögenswerts unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos reduziert und der Wertminderungsverlust erfolgswirksam erfasst. Auf den geminderten Buchwert werden weiterhin Zinserträge erfasst; dies geschieht mithilfe des Zinssatzes, der zur Abzinsung der künftigen Cash Flows bei der Bestimmung des Wertminderungsaufwands verwendet wurde. Die Zinserträge werden als Teil der Finanzerträge in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Forderungen werden einschließlich der damit verbundenen Wertberichtigung ausgebucht, wenn sie als uneinbringlich eingestuft werden und sämtliche Sicherheiten in Anspruch ge-

nommen und verwertet wurden. Erhöht oder verringert sich die Höhe eines geschätzten Wertminderungsaufwands in einer folgenden Berichtsperiode aufgrund eines Ereignisses, das nach der Erfassung der Wertminderung eintrat, wird der früher erfasste Wertminderungsaufwand durch Anpassung des Wertberichtigungskontos erfolgswirksam erhöht oder verringert. Wird eine ausgebuchte Forderung aufgrund eines Ereignisses, das nach der Ausbuchung eintrat, später wieder als einbringlich eingestuft, wird der entsprechende Betrag unmittelbar gegen die Finanzaufwendungen erfasst.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Der Konzern ermittelt für zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte an jedem Bilanzstichtag, ob objektive Hinweise darauf schließen lassen, dass eine Wertminderung eines Vermögenswerts oder einer Gruppe von Vermögenswerten vorliegt.

Bei als zur Veräußerung gehalten eingestuften Eigenkapitalinstrumenten würde ein signifikanter oder anhaltender Rückgang des beizulegenden Zeitwerts des Instruments unter seine Anschaffungskosten einen objektiven Hinweis darstellen. Das Kriterium »signifikant« ist anhand der ursprünglichen Anschaffungskosten der Finanzinvestition zu beurteilen und das Kriterium »länger anhaltend« anhand des Zeitraums, in dem der beizulegende Zeitwert unter den ursprünglichen Anschaffungskosten lag.

Bestehen Hinweise auf eine Wertminderung, wird der kumulierte Verlust, der sich als Unterschiedsbetrag aus den Anschaffungskosten und dem derzeitigen beizulegenden Zeitwert abzüglich eines etwaigen früher erfolgswirksam verbuchten Wertminderungsaufwands auf dieses Instrument ergibt, aus dem sonstigen Ergebnis entfernt und erfolgswirksam erfasst. Wertberichtigungen für Eigenkapitalinstrumente werden nicht erfolgswirksam rückgängig gemacht: ein späterer Anstieg des beizulegenden Zeitwerts wird direkt im sonstigen Ergebnis erfasst.

Bei der Ermittlung der Wertminderung von als zur Veräußerung verfügbar eingestuften Schuldinstrumenten werden die gleichen Kriterien herangezogen wie bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten. Der für Wertminderungen erfasste Betrag ist der kumulierte Verlust, der sich als Unterschiedsbetrag aus den fortgeführten Anschaffungskosten und dem derzeitigen beizulegenden Zeitwert abzüglich eines etwaigen früher erfolgswirksam verbuchten Wertminderungsaufwands auf dieses Instrument ergibt.

Auf den geminderten Buchwert des Vermögenswerts werden weiterhin künftige Zinserträge erfasst; die Ermittlung wird mithilfe des Zinssatzes vorgenommen, der zur Abzinsung der künftigen Cash Flows bei der Bestimmung des Wertminderungsaufwands verwendet wurde. Die Zinserträge werden als Teil der Finanzerträge erfasst. Wenn der beizulegende Zeitwert eines Schuldinstruments in einer nachfolgenden Berichtsperiode ansteigt und sich der Anstieg objektiv auf ein Ereignis zurückführen lässt, das nach der erfolgswirksamen Verbuchung der Wertminderung auftrat, wird der Betrag der Wertaufholung erfolgswirksam erfasst, es sei denn, dass der Vermögenswert zum Neubewertungsbetrag erfasst wird. Jede Wertaufholung eines neu bewerteten Vermögenswerts ist als eine Wertsteigerung durch Neubewertung zu behandeln.

11. Vorräte

Die Gesellschaft bewertet ihre Vorräte gemäß IAS 2.9 zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren Nettoveräußerungswert. Bei Vorräten, die austauschbar sind, werden die Anschaffungskosten nach dem First-in-First-out-Verfahren (FIFO) ermittelt.

Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten Vertriebskosten.

Alle erkennbaren Risiken, die sich aus überdurchschnittlicher Lagerdauer oder geminderter Verwendbarkeit ergeben, sind durch angemessene Wertabschläge berücksichtigt.

12. Langfristige Vermögenswerte

Der Konzern beurteilt an jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Liegen solche Anhaltspunkte vor oder ist eine jährliche Überprüfung eines Vermögenswerts auf Werthaltigkeit erforderlich, nimmt der Konzern eine Schätzung des erzielbaren Betrags des jeweiligen Vermögenswerts vor. Der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert eines Vermögenswerts oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert. Der erzielbare Betrag ist für jeden einzelnen Vermögenswert zu bestimmen, es sei denn, ein Vermögenswert erzeugt keine Cash Flows, die weitestgehend unabhängig von denen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten sind. Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswerts seinen erzielbaren Betrag, ist der Vermögenswert wertgemindert und wird auf seinen erzielbaren Betrag abgeschrieben. Zur Ermittlung des Nutzungswerts werden die erwarteten künftigen Cash Flows unter Zugrundelegung eines Abzinsungssatzes vor Steuern, der die aktuellen Markterwartungen hinsichtlich des Zinseffekts und der spezifischen Risiken des Vermögenswerts widerspiegelt, auf ihren Barwert abgezinst. Zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich der Verkaufskosten wird ein angemessenes Bewertungsmodell angewendet. Dieses stützt sich auf Bewertungsmultiplikatoren oder andere zur Verfügung stehende Indikatoren für den beizulegenden Zeitwert.

Wertminderungsaufwendungen der fortzuführenden Geschäftsbereiche werden erfolgswirksam in den Aufwandskategorien erfasst, die der Funktion des wertgeminderten Vermögenswerts im Unternehmen entsprechen.

Für Vermögenswerte wird zu jedem Bilanzstichtag eine Überprüfung vorgenommen, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand nicht mehr länger besteht oder sich verringert hat. Wenn solche Anhaltspunkte vorliegen, nimmt der Konzern eine Schätzung des erzielbaren Betrags vor. Ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand wird nur dann rückgängig gemacht, wenn sich seit der Erfassung des letzten Wertminderungsaufwands eine Änderung in den Schätzungen ergeben hat, die bei der Bestimmung des erzielbaren Betrags herangezogen wurden. Ist dies der Fall, so wird der Buchwert des Vermögenswerts auf seinen erzielbaren Betrag erhöht. Dieser Betrag darf

jedoch nicht den Buchwert übersteigen, der sich nach Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen ergeben würde, wenn in den früheren Jahren kein Wertminderungsaufwand für den Vermögenswert erfasst worden wäre. Eine Wertaufholung wird im Periodenergebnis erfasst.

Im Geschäftsjahr kam es zu keinen Wertminderungen langfristiger Vermögenswerte gemäß IAS 36.

13. Sachanlagevermögen

Die Bewertung des Sachanlagevermögens erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger linearer Abschreibungen. Die Abschreibungsdauer beträgt zwischen drei und fünf Jahren. Abweichend hiervon werden Mietereinbauten über die Dauer des Mietverhältnisses oder, falls diese kürzer ist, über die geschätzte Nutzungsdauer und das in Meerbusch erworbene Geschäftsgebäude über eine Nutzungsdauer von 33 Jahren abgeschrieben. Als Anschaffungskosten werden der zum Erwerb eines Vermögenswertes entrichtete Betrag an Zahlungsmitteln oder Zahlungsmitteläquivalenten zugrunde gelegt.

Die Abschreibungen auf Sachanlagevermögen werden den jeweiligen Aufwandspositionen in der Gewinn- und Verlustrechnung zugeordnet.

Eine Sachanlage wird entweder bei Abgang ausgebucht oder dann, wenn aus der weiteren Nutzung oder Veräußerung des Vermögenswertes kein wirtschaftlicher Nutzen mehr erwartet wird. Die aus der Ausbuchung des Vermögenswertes resultierenden Gewinne oder Verluste werden als Differenz zwischen dem Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert des Vermögenswerts ermittelt und in der Periode, in der der Vermögenswert ausgebucht wird, erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Restwerte, Nutzungsdauer und Abschreibungsmethoden werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und bei Bedarf angepasst.

14. Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte werden bei Zugang mit ihren Anschaffungskosten bewertet und bei einer begrenzten Nutzungsdauer über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer von drei bis fünf Jahren linear abgeschrieben. Als Anschaffungskosten werden der zum Erwerb eines Vermögenswerts entrichtete Betrag an Zahlungsmitteln oder Zahlungsmitteläquivalenten zugrunde gelegt. Zum Stichtag hält die Gesellschaft keine immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer.

Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter der Aufwandskategorie erfasst, die der Funktion des immateriellen Vermögenswerts im Unternehmen entspricht.

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden auf eine mögliche Wertminderung überprüft, sofern Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der immaterielle Vermögenswert wertgemindert

sein könnte. Die Abschreibungsdauer und die Abschreibungsmethode werden bei immateriellen Vermögenswerten mit einer begrenzten Nutzungsdauer mindestens zum Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft. Die aufgrund von Änderung der erwarteten Nutzungsdauer oder des erwarteten Verbrauchs des zukünftigen wirtschaftlichen Nutzens des Vermögenswerts erforderlichen Änderungen der Abschreibungsmethode und der Abschreibungsdauer werden als Änderungen von Schätzungen behandelt.

Gewinne oder Verluste aus der Ausbuchung immaterieller Vermögenswerte werden als Differenz zwischen dem Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert des Vermögenswerts ermittelt und in der Periode, in der der Vermögenswert ausgebucht wird, erfolgswirksam erfasst.

Die Restwerte, Nutzungsdauer und Abschreibungsmethoden werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und bei Bedarf angepasst.

15. Steuern

Tatsächliche Ertragsteuern

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende und die früheren Perioden werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung von der Steuerbehörde bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gelten.

Tatsächliche Steuern, die sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung, sondern im Eigenkapital erfasst.

Latente Steuern

Die Bildung latenter Steuern erfolgt unter Anwendung der Verbindlichkeitsmethode auf zum Bilanzstichtag bestehende temporäre Differenzen zwischen dem Wertansatz eines Vermögenswerts bzw. einer Schuld in der Bilanz und dem steuerlichen Wertansatz.

Latente Steueransprüche werden für alle abzugsfähigen temporären Unterschiede, noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge und nicht genutzte Steuergutschriften in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Differenzen und die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und Steuergutschriften verwendet werden können.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das der latente Steueranspruch zumindest teilweise verwendet werden kann. Nicht angesetzte latente Steueransprüche werden an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein künftig zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des latenten Steueranspruchs ermöglicht.

Latente Steueransprüche und -schulden werden anhand der Steuersätze bemessen, die in der Periode, in der ein Vermögenswert realisiert wird oder eine Schuld erfüllt wird, voraussichtlich Gültigkeit erlangen werden. Dabei werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gelten. Zukünftige Steuersatzänderungen sind am Bilanzstichtag zu berücksichtigen, sofern materielle Wirksamkeitsvoraussetzungen im Rahmen eines Gesetzgebungsverfahrens erfüllt sind.

Latente Steuern, die sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung, sondern ebenfalls im Eigenkapital erfasst.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn der Konzern einen einklagbaren Anspruch auf die Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjekts beziehen und von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden.

Umsatzsteuer

Umsatzerlöse, Aufwendungen und Vermögenswerte werden in der Regel nach Abzug der Umsatzsteuer erfasst. Eine Ausnahme bilden folgende Fälle:

- Wenn die beim Kauf von Vermögenswerten oder Dienstleistungen angefallene Umsatzsteuer nicht von der Steuerbehörde eingefordert werden kann, wird die entrichtete Umsatzsteuer als Teil der Herstellungskosten des Vermögenswerts bzw. als Teil der Aufwendungen erfasst.
- Forderungen und Schulden werden mitsamt dem darin enthaltenen Umsatzsteuerbetrag angesetzt.

Der Umsatzsteuerbetrag, der von der Steuerbehörde erstattet oder an diese abgeführt wird, wird in der Konzern-Bilanz unter sonstigen nicht finanziellen Vermögenswerten bzw. sonstigen Verbindlichkeiten erfasst.

16. Finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten wie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten sind bei ihrer erstmaligen Erfassung mit den Anschaffungskosten bewertet, die dem Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung entsprechen. In der Folgezeit werden diese Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten in der Bilanz ausgewiesen.

Der Umsatzabgrenzungsposten wird zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und beinhaltet im Wesentlichen im Voraus fakturierte Beträge für Wartungsleistungen und Fertigungsaufträge, die erst in späteren Perioden erbracht und damit umsatzwirksam werden.

Eine Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt, gekündigt oder erloschen ist. Wird eine bestehende Verbindlichkeit durch eine andere Verbindlichkeit desselben Kreditgebers mit substantiell verschiedenen Vertragsbedingungen ausgetauscht oder werden die Bedingungen einer bestehenden Verbindlichkeit wesentlich geändert, wird

ein solcher Austausch oder eine solche Änderung als Ausbuchung der ursprünglichen Verbindlichkeit und Ansatz einer neuen Verbindlichkeit behandelt. Die Differenz zwischen den jeweiligen Buchwerten wird erfolgswirksam erfasst.

17. Rückstellungen

Eine Rückstellung wird dann angesetzt, wenn der Konzern eine gegenwärtige, gesetzliche oder faktische Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses besitzt, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Sofern der Konzern für eine passivierte abgegrenzte Schuld zumindest teilweise eine Rückerstattung erwartet, wie z. B. bei einem Versicherungsvertrag, wird die Erstattung als gesonderter Vermögenswert erfasst, sofern der Zufluss der Erstattung so gut wie sicher ist. Der Aufwand aus der Bildung der Rückstellung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung abzüglich der Erstattung ausgewiesen.

Die Gesellschaft erwartet eine Restlaufzeit der kurzfristigen Rückstellungen von unter einem Jahr.

18. Pensionsrückstellungen

Es besteht eine unverfallbare Pensionszusage gegenüber dem Vorstandsvorsitzenden der ATOSS Software AG, München, die als leistungsorientierter Plan klassifiziert wird. Gemäß diesem Plan setzen die Pensionszahlungen mit Vollendung des 65. Lebensjahres ein. Die Bezüge werden lebenslänglich gewährt. Die Gesellschaft hat zur Deckung der Pensionszusage Rückdeckungsversicherungen bei Versicherungsunternehmen mit positiven Bonitätseinschätzungen (Ratings) abgeschlossen und die Ansprüche daraus abgetreten, so dass seit dem Geschäftsjahr 2005 das Planvermögen aus den Rückdeckungsversicherungen in Höhe des beizulegenden Zeitwerts gemäß IAS 19.54d mit dem Verpflichtungsumfang zu saldieren ist.

Der Pensionsverpflichtung liegt ein versicherungsmathematisches Gutachten zugrunde, das auf der Basis von IAS 19 »Leistungen an Arbeitnehmer« erstellt wurde. Der ausgewiesene Betrag für die aufgelaufene und prognostizierte Pensionsverpflichtung entspricht dem versicherungsmathematisch ermittelten Barwert, der seit 2005 um den beizulegenden Zeitwert des Planvermögens reduziert wird. Zugrunde gelegt wurden die Regeln von IAS 19.63ff. für Leistungszusagen.

In Übereinstimmung mit IAS 19.64f wird als Bewertungsverfahren die Methode der laufenden Einmalprämien (Projected Unit Credit Method) angewandt. Hiernach werden die in den einzelnen Jahren erdienten Teile der Versorgung als Bausteine angesehen, die insgesamt die Pensionsverpflichtung ergeben. Der Pensionsaufwand ergibt sich aus dem Zinsaufwand auf bereits zum Barwert bilanzierte Rentenanwartschaften, dem laufenden Dienstzeitaufwand, dem nachzuerrechnenden Dienstzeitaufwand aufgrund von Änderungen der Pensionszusage und den erwarteten Erträgen aus Planvermögen. Der Verpflichtungsumfang (Defined Benefit Obligation) ergibt sich als dynamischer Barwert der zeitanteilig erdienten Rententeile unter Berücksichtigung der Tatsache, dass die künftigen Rentenanwartschaften bereits anteilig erdient sind.

IAS 19 revised in der Fassung vom 16.06.2011 verlangt die rückwirkende Anwendung seiner Änderungen für vorangegangene Geschäftsjahre. Die Aufstellung einer dritten Bilanz erfolgte entsprechend den Vorgaben des IAS 1. Die Auswirkungen der rückwirkenden Anwendung auf den Konzernabschluss werden in Punkt 34 dargestellt.

Die Pensionsrückstellung wurde unter Annahme eines Rechnungszinssatzes von 3,6 Prozent (Vorjahr: 4,0 Prozent), einem Gehaltstrend von 2,0 Prozent (Vorjahr: 2,0 Prozent), einer Inflationsrate von 2,0 Prozent (Vorjahr: 2,0 Prozent) und einem Rententrend von 3,0 Prozent (Vorjahr: 3,0 Prozent) ermittelt. Es wurden die »Richttafeln 2005 G« von Prof. Klaus Heubeck zugrunde gelegt. Für die zukünftige Verzinsung des Planvermögens wurde von jährlich 3,6 Prozent (Vorjahr: 4,0 Prozent) ausgegangen.

Zudem bestehen beitragsorientierte Pläne für einen Vorstand sowie für Mitarbeiter mit einer Betriebszugehörigkeit von 15 und mehr Jahren. Für diese leistet die Gesellschaft Beiträge zur privaten Altersvorsorge im Rahmen einer Unterstützungskasse während der Dauer ihrer Beschäftigungsverhältnisse. Die Beiträge für diese Verträge lagen im Geschäftsjahr 2013 bei EUR 98.003 (Vorjahr: EUR 98.003).

19. Erfassung von Umsatzerlösen und Erträgen

Die Gesellschaft erzielt Umsatzerlöse aus der Lizenzvergabe von Softwareprodukten an Endkunden oder an Wiederverkäufer, aus Wartungsverträgen sowie aus Dienstleistungen und anderen Lieferungen und Leistungen.

Skonti sowie Umsatzsteuer oder andere Abgaben bleiben unberücksichtigt.

Erlöse aus Lizenzvergabe sowie aus Lieferungen und Leistungen gelten gemäß IAS 18.14 als realisiert, wenn:

- (a) das wesentliche Risiko bzw. die wesentlichen Chancen, die mit den vertraglichen Nutzungsrechten an den Softwarelizenzen in Zusammenhang stehen, übertragen wurden;
- (b) beim Unternehmen kein weiteres Verfügungsrecht an dem Lizenzmaterial verbleibt;
- (c) die Höhe der Umsätze verlässlich bestimmt werden kann;
- (d) der Zufluss des wirtschaftlichen Nutzens (Forderungseingang) hinreichend wahrscheinlich ist und
- (e) die im Zusammenhang mit dem Verkauf angefallenen Kosten verlässlich bestimmt werden können.

Die Gesellschaft hat zudem Wiederverkäuferverträge unterzeichnet, nach denen den Wiederverkäufern Rabatte auf die Listenpreise für Lizenzgebühren eingeräumt werden. Die bei der Gesellschaft verbleibenden Lizenzgebühren gelten grundsätzlich als realisiert, wenn dem Endkunden des Wiederverkäufers die Nutzungsrechte an den Softwarelizenzen eingeräumt und damit die wesentlichen Chancen und Risiken auf den Endkunden oder Wiederverkäufer übertragen wurden.

Beratungsumsätze stehen in direktem Zusammenhang mit Dienstleistungen, die mit im Wesentlichen getrennten Verträgen durchgeführt werden. Erträge aus der Erbringung von Dienstleistungen sind gemäß IAS 18.20 zu realisieren, wenn

- (a) die Höhe der Umsätze verlässlich bemessen werden kann;
- (b) es hinreichend wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen aus dem Geschäft dem Unternehmen zufließen wird (Forderungseingang);
- (c) der Fertigstellungsgrad am Bilanzstichtag verlässlich bestimmt werden kann und
- (d) die für die Erbringung der Leistung angefallenen Kosten verlässlich bestimmt werden können.

Wartungsumsätze werden über den Zeitraum der Erbringung von Wartungsleistungen abgegrenzt.

Die Softwarelizenzen und Wartungsleistungen werden in der Regel gemeinsam verkauft. Die Realisierung der Umsätze erfolgt nach IAS 18.13.

Fertigungsverträge liegen vor, sofern die vertraglichen Vereinbarungen nach Werkvertragsrecht ausgestaltet sind oder die Aufträge nicht durch ATOSS Partner oder Eigenleistungen des Kunden erfüllt werden können. Beauftragt der Kunde einen Fertigungsauftrag, werden Umsatzerlöse und Erträge nach dem Konzept der Gewinnrealisierung nach dem Fertigstellungsgrad (Percentage of Completion Method) ermittelt, soweit die Voraussetzungen nach IAS 11.23 vorliegen. Dabei werden die einzelnen Umsatzkomponenten grundsätzlich zusammenhängend in dem Umfang realisiert, der dem Anteil des Projektfortschritts der geleisteten Dienstleistungen an dem erwartungsgemäß zu leistenden Gesamtvolumen der Dienstleistungen entspricht. Der Projektfortschritt wird dabei anhand der Dokumentation der Projektleitung sowie der Gesamtwürdigung durch das Management ermittelt.

Zinserträge werden erfasst, wenn die Zinsen entstanden sind.

20. Aufwendungen für Forschung und Entwicklung

Die Gesellschaft erfasst Kosten für Forschung und Entwicklung ihrer Softwareprodukte aufwandswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung. Die Kriterien des IAS 38.57, die eine Aktivierung von Entwicklungskosten vorsehen würden, werden nicht erfüllt, da die ursprüngliche Entwicklung der heutigen Produkte zum Teil im Rahmen von Kundenprojekten erfolgte sowie eine verlässliche Messung der jeweiligen zukünftig erzielbaren Erträge aus der Entwicklung von einzelnen Funktionen und Releases nicht möglich ist.

21. Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind.

22. Leasing

Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält, wird auf Basis des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung zum Zeitpunkt des Abschlusses dieser Vereinbarung getroffen und erfordert eine Einschätzung, ob die Erfüllung der vertraglichen Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts oder bestimmter Vermögenswerte abhängig ist und ob die Vereinbarung ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswerts einräumt.

Die Gesellschaft überprüft regelmäßig ihre Vertragsbeziehungen mit Lieferanten dahingehend, ob sie entsprechend IFRIC 4 »Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält« gemäß dieser Bestimmungen als ein Leasingverhältnis einzuordnen wäre. Zum 31.12.2013 bestehen wie bereits im Vorjahr keine Vertragsverhältnisse, welche den in IFRIC 4 genannten Kriterien entsprechen.

Leasingzahlungen für Operating-Leasingverhältnisse werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

III. Angaben zur Konzern-Bilanz

23. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

EUR	31.12.2013	31.12.2012
Festgeldanlagen	718.000	683.228
Guthaben bei Kreditinstituten	9.674.796	8.175.852
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente gesamt	10.392.796	8.859.080

Die Festgeldanlagen erfolgen für unterschiedliche Zeiträume, die in Abhängigkeit vom jeweiligen Zahlungsmittelbedarf des Konzerns Restlaufzeiten von bis zu zwei Monaten aufweisen und zu Zinssätzen zwischen 0,11 Prozent und 1,13 Prozent pro Jahr angelegt sind. Sonstige Guthaben bei Kreditinstituten werden mit bis zu 0,75 Prozent verzinst.

Infolge des positiven operativen Cash Flows in Höhe von EUR 8.262.192 sowie des positiven Cash Flows aus der Investitionstätigkeit von EUR 7.666.700 bei einer Dividendenausschüttung von EUR 14.395.176 hat sich der Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten von EUR 8.859.080 auf EUR 10.392.796 erhöht.

Festgeldanlagen und sonstige Zahlungsmittel sind bei namhaften Finanzinstituten mit positiven Bonitätseinschätzungen (Ratings) angelegt.

Der beizulegende Zeitwert der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beträgt EUR 10.392.796 (Vorjahr: EUR 8.859.080).

24. Sonstige finanzielle Vermögenswerte

31.12.2013 (EUR)	Zu Handels- zwecken gehalten	Zur Veräußerung verfügbar	Bis zur Endfälligkeit gehalten	Kredite und Forderungen	Sonstige
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0	0	0	3.029.835	0
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte					
davon zum beizulegenden Zeitwert	0	4.448.182	0	0	0
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte					
davon zum beizulegenden Zeitwert	0	408.491	0	0	0

31.12.2012 (EUR)	Zu Handels- zwecken gehalten	Zur Veräußerung verfügbar	Bis zur Endfälligkeit gehalten	Kredite und Forderungen	Sonstige
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0	0	0	3.231.374	0
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte					
davon zum beizulegenden Zeitwert	0	16.008.437	0	0	0
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte					
davon zum beizulegenden Zeitwert	0	576.610	0	0	0

Das Ausfallrisiko der sonstigen finanziellen Vermögenswerte, die weder überfällig noch wertgemindert sind, wird durch das Management fortlaufend überwacht und beurteilt. Aufgrund der bestehenden Kundenstruktur und der aktuellen Einschätzungen der Kundenbonität schätzt das Management das Ausfallrisiko als äußerst gering ein und sieht keinen Wertminderungsbedarf.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die bilanzierten Forderungen setzen sich wie folgt zusammen:

EUR	31.12.2013	31.12.2012
Brutto-Forderungen (beizulegender Zeitwert)	3.045.182	3.240.620
Abzüglich Wertminderungen	-15.347	-9.246
Netto-Forderungen (Buchwert)	3.029.835	3.231.374

Die Forderungen umfassen Forderungen aus Fertigungsaufträgen in Höhe von netto EUR 86.233 (Vorjahr: EUR 135.711).

Zum 31.12.2013 bestehen wie im Vorjahr keine Forderungen, deren Zahlungsziel nachträglich verlängert wurde. Die Forderungen werden zum Nennwert bilanziert.

Im Geschäftsjahr wurden EUR 632 (Vorjahr: EUR 2.156) aus der Vereinnahmung von zuvor abgewerteten Forderungen erfolgswirksam realisiert. Wie im Vorjahr bestehen keine Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

EUR	31.12.2013	31.12.2012
weder überfällig noch wertberichtigt	1.865.052	1.652.836
bis 30 Tage überfällig	1.035.778	1.461.722
31 bis 60 Tage überfällig	64.109	98.695
61 bis 90 Tage überfällig	30.816	7.985
91 bis 120 Tage überfällig	41.089	2.902
Über 120 Tage überfällig	8.338	16.480
Bruttoforderungen	3.045.182	3.240.620
Wertberichtigungen	-15.347	-9.246
Nettoforderungen	3.029.835	3.231.374

Die Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betragen zum Bilanzstichtag EUR 15.347 (Vorjahr: EUR 9.246) und basieren auf der Einschätzung der Einbringbarkeit durch das Management. Wertminderungen werden in Höhe des Bilanzansatzes der Forderung gebildet, sofern die Fälligkeit 120 Tage überschreitet und es unter Würdigung der Kundensituation hinsichtlich des allgemeinen Zahlungsverhaltens und der Bonität geboten erscheint. Im Falle der Insolvenz eines Kunden wird der Wert der Forderung in voller Höhe als Forderungsverlust ausgewiesen.

Grundsätzlich sind Forderungen innerhalb von 10 Tagen zur Zahlung fällig. Bei Werk- und Festpreisprojekten werden in Ausnahmefällen abweichende Zahlungsziele gewährt.

Die Entwicklung des Wertberichtigungskontos stellt sich wie folgt dar:

EUR	2013	2012
Stand 01.01.	9.246	6.831
Aufwandswirksame Zuführungen	15.347	9.246
Verbrauch	-542	0
Auflösung	-8.704	-6.831
Stand 31.12.	15.347	9.246

Die Gesellschaft verlangt keine Sicherheiten von ihren Kunden. Die Darstellung des Risikomanagementsystems, das auch Risiken von Finanzinstrumenten berücksichtigt, findet sich unter Punkt 6 des Konzern-Lageberichts.

Die Bilanzierung zur Veräußerung verfügbarer finanzieller Vermögenswerte setzt sich wie folgt zusammen:

Kurzfristig zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

EUR	31.12.2013	31.12.2012
Dividententitel	4.502	3.175.178
Gold	4.443.680	12.833.259
Summe zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (kurzfristig)	4.448.182	16.008.437

Langfristig zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

EUR	31.12.2013	31.12.2012
Gold	408.491	576.610
Summe zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (langfristig)	408.491	576.610

Der Konzern identifizierte infolge des in Punkt 7 beschriebenen Vorgehens insgesamt Wertminderungen in Höhe von EUR 4.252.423 (Vorjahr: EUR 202.763) bei zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten, die unter den Finanzaufwendungen in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst wurden.

Bei den kurzfristig zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten wurden in 2013 keine Verluste erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst (Vorjahr: EUR -600.320). Bei den langfristig zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten wurden Verluste in Höhe von EUR 168.119 (Vorjahr Gewinn: EUR 23.160) erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst. Auf die erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfassten Gewinne/Verluste wurden latente Steuern in Höhe von EUR 42.030 (Vorjahr: EUR -6.239) auf die temporären Differenzen zwischen dem Wertansatz des Vermögenswertes in der Bilanz und dem steuerrechtlichen Ansatz aufgelöst. Im Vorjahr wurden auf die erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasste Veränderung der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte Steuern in Höhe von EUR 229.210 gebildet, die in 2013 aufgelöst wurden.

In 2013 wurden im Vorjahr erfolgsneutral erfasste Gewinne/Verluste in Höhe von EUR -503.533 (Vorjahr: EUR 65.375) erfolgswirksam in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert.

Der Buchwert der sonstigen finanziellen Vermögenswerte entspricht dem beizulegenden Zeitwert der sonstigen finanziellen Vermögenswerte.

Der beizulegende Zeitwert der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte wird auf der Grundlage von Börsenpreisen auf aktiven Märkten (Level I) ermittelt.

25. Vorräte

Der Buchwert der Vorräte betrifft im Wesentlichen Hardwarekomponenten des Tochterunternehmens ATOSS CSD Software GmbH, Cham, die in geringer Stückzahl vorgehalten werden. Im laufenden Geschäftsjahr kam es wie im Vorjahr zu keinen Abwertungen des Vorratsvermögens.

26. Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte (kurzfristig)

Die sonstigen nicht finanziellen Vermögenswerte in Höhe von EUR 1.189.822 (Vorjahr: EUR 1.356.572) werden mit ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen und enthalten im Wesentlichen Steuerforderungen gegenüber dem Finanzamt von EUR 728.766 (Vorjahr: EUR 913.378), Periodenabgrenzungen in Höhe von EUR 377.835 (Vorjahr: EUR 358.672) sowie gezahlte Mietkautionen von EUR 42.292 (Vorjahr: EUR 57.048).

27. Anlagevermögen

Das Anlagevermögen hat sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

EUR	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Kumulierte Abschreibungen				Nettobuchwerte	
	01.01.2012	Zugänge	Abgänge	31.12.2012	01.01.2012	Zugänge	Abgänge	31.12.2012	31.12.2012	31.12.2011
I. Immaterielle Vermögenswerte										
Software	1.324.889	78.835	8.046	1.395.678	1.147.705	114.417	8.046	1.254.076	141.602	177.184
	1.324.889	78.835	8.046	1.395.678	1.147.705	114.417	8.046	1.254.076	141.602	177.184
II. Sachanlagen										
Grundstücke und Bauten	2.135.561	2.450	0	2.138.011	115.464	57.918	0	173.382	1.964.629	2.020.097
Technische Anlagen	513.591	2.885	0	516.476	454.608	14.656	0	469.264	47.212	58.983
Büro- und Geschäftsausstattung	3.486.204	276.460	148.175	3.614.489	2.616.432	383.619	138.594	2.861.457	753.032	869.772
	6.135.356	281.795	148.175	6.268.976	3.186.504	456.193	138.594	3.504.103	2.764.873	2.948.852
III. Finanzanlagen										
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	553.450	23.160	0	576.610	0	0	0	0	576.610	553.450
	553.450	23.160	0	576.610	0	0	0	0	576.610	553.450
Gesamtsumme	8.013.695	383.790	156.221	8.241.264	4.334.209	570.610	146.640	4.758.179	3.483.085	3.679.486
EUR	01.01.2013	Zugänge	Abgänge	31.12.2013	01.01.2013	Zugänge	Abgänge	31.12.2013	31.12.2013	31.12.2012
I. Immaterielle Vermögenswerte										
Software	1.395.678	129.922	4.500	1.521.100	1.254.076	126.478	4.500	1.376.054	145.046	141.602
	1.395.678	129.922	4.500	1.521.100	1.254.076	126.478	4.500	1.376.054	145.046	141.602
II. Sachanlagen										
Grundstücke und Bauten	2.138.011	0	0	2.138.011	173.382	57.930	0	231.312	1.906.699	1.964.629
Technische Anlagen	516.476	46.151	23.333	539.294	469.264	16.512	23.333	462.443	76.851	47.212
Büro- und Geschäftsausstattung	3.614.489	365.548	59.066	3.920.971	2.861.457	374.589	57.393	3.178.653	742.318	753.032
	6.268.976	411.699	82.399	6.598.276	3.504.103	449.031	80.726	3.872.408	2.725.868	2.764.873
III. Finanzanlagen										
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	576.610	0	0	576.610	0	168.119	0	168.119	408.491	576.610
	576.610	0	0	576.610	0	168.119	0	168.119	408.491	576.610
Gesamtsumme	8.241.264	541.621	86.899	8.695.986	4.758.179	743.628	85.226	5.416.581	3.279.405	3.483.085

Sämtliche langfristigen Vermögenswerte sind in den Herkunftsländern der jeweiligen Softwareunternehmen (Deutschland, Österreich, Schweiz, Rumänien) gelegen.

28. Ertragsteuern

Die Steuerrückstellungen umfassen jeweils Ertragsteuern für das abgelaufene Geschäftsjahr bzw. Vorjahre. Zur Erläuterung von Steueraufwand und -ertrag wird auf Punkt 46 verwiesen.

Die bilanzierten latenten Steuern setzen sich wie folgt zusammen:

EUR	31.12.2013	31.12.2012 angepasst*	31.12.2012	01.01.2012 angepasst*	01.01.2012
Aktive latente Steuern auf Bewertungsunterschiede					
- Pensionsrückstellungen	630.402	496.053	282.655	136.785	277.534
Zwischensumme	630.402	496.053	282.655	136.785	277.534
Passive latente Steuern auf Bewertungsunterschiede					
- zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	-28.214	-73.653	-73.653	-67.414	-67.414
- langfristige Fertigungsaufträge	-326.061	-385.773	-385.773	-254.352	-254.352
Zwischensumme	-354.275	-459.426	-459.426	-321.766	-321.766
Gesamt	276.127	36.627	-176.771	-184.981	-44.232

* angepasst aufgrund der Effekte aus der Anwendung von IAS 19 R

EUR	31.12.2013	31.12.2012 angepasst*	31.12.2012
Steueraufwand aus der Entstehung passiver latenter Steuern			
- auf langfristige Fertigungsaufträge	-189.826	-376.564	-376.564
Steuerertrag aus der Entstehung aktiver latenter Steuern			
- auf Pensionsrückstellungen	69.901	5.121	5.121
Steuerertrag aus der Umkehrung passiver latenter Steuern			
- auf langfristige Fertigungsaufträge	249.539	245.143	245.143
Gesamt	129.614	-126.300	-126.300

* angepasst aufgrund der Effekte aus der Anwendung von IAS 19 R

Der anzuwendende Steuersatz der ATOSS Software AG, München, setzt sich folgendermaßen zusammen:

	2013	2012	2011
Ergebnis vor Steuern	100%	100%	100%
Gewerbsteuer	-16,77%	-16,77%	-17,15%
Körperschaftsteuer 15,00% auf KöSt-pflichtiges Ergebnis	-15,00%	-15,00%	-15,00%
auf Körperschaftsteuer 5,50% Solidaritätszuschlag	-0,83%	-0,83%	-0,83%
Rechnerisch versteuerter Ergebnisanteil	67,40%	67,40%	67,02%
Rechnerischer Steuersatz	32,60%	32,60%	32,98%

Die Steuersätze für die Tochterunternehmen betragen in Österreich 25 Prozent, in der Schweiz 21 Prozent und in Rumänien 16 Prozent. Die Überleitung des erwarteten Steueraufwands des Konzerns zu dem tatsächlichen Steueraufwand gemäß IAS 12.81 ist im Folgenden dargestellt:

EUR	31.12.2013	31.12.2012
Vorsteuer-Ergebnis nach IFRS	4.319.887	8.527.992
Erwarteter Steueraufwand (2013: 32,60%; 2012: 32,60%)	-1.408.283	-2.780.125
Nicht abziehbare Betriebsausgaben	-79.353	-99.456
Sachverhalte nach § 8b KStG	75.337	47.277
Steuernachzahlungen/Steuererstattungen Vorjahre	-19.606	2.389
Niedrigere Steuersätze von Konzerngesellschaften und Niederlassungen	131.540	61.616
Tatsächlicher Konzern-Steueraufwand	-1.300.363	-2.768.299

Für die kommenden Geschäftsjahre rechnet die Gesellschaft für das Mutterunternehmen mit einem Steuersatz in Höhe von 32,6 Prozent. Aufgrund nicht abziehbarer Betriebsausgaben und Sachverhalte gemäß § 8b KStG einerseits sowie niedrigerer Steuersätze der Konzerngesellschaften und Niederlassungen andererseits wird die tatsächliche Steuerbelastung etwas über oder unter diesem Wert liegen.

29. Verbindlichkeiten

Die Restlaufzeiten sind im Verbindlichkeitspiegel im Einzelnen dargestellt:

	Stichtag	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre	Restlaufzeit über 5 Jahre	Gesamt
Verbindlichkeiten aus	31.12.2013	327.290			327.290
Lieferungen und Leistungen	31.12.2012	354.903	0	0	354.903
Umsatzabgrenzungsposten	31.12.2013	2.944.110			2.944.110
	31.12.2012	2.281.999	0	0	2.281.999
Sonstige Verbindlichkeiten (kurzfristig)	31.12.2013	4.734.091			4.734.091
	31.12.2012	4.597.789	0	0	4.597.789
Steuerrückstellungen	31.12.2013	105.541			105.541
	31.12.2012	87.243	0	0	87.243
Rückstellungen (sonstige)	31.12.2013	89.000			89.000
	31.12.2012	89.000	0	0	89.000
Gesamt	31.12.2013	8.200.032			8.200.032
	31.12.2012	7.410.934	0	0	7.410.934

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen Verbindlichkeiten sind nicht verzinslich.

30. Kreditlinien

Es bestehen nicht gesicherte Kreditlinien für Kontokorrentkredite in Höhe von Mio. EUR 0,51 (Vorjahr: Mio. EUR 0,51) bei den Hausbanken der einbezogenen Unternehmen. Kreditaufnahmen (Kontokorrentkredite) im Rahmen dieser Abkommen werden mit bis zu 2,2 Prozent (Vorjahr: 3,95 Prozent) verzinst. Es bestehen zum Bilanzstichtag wie im Vorjahr keine Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

31. Sonstige Verbindlichkeiten (kurzfristig)

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten im Wesentlichen folgende Beträge:

EUR	31.12.2013	31.12.2012
Gehalts- und Provisionsverbindlichkeiten	3.475.160	3.609.526
Erwartete Abrechnungen	752.585	627.618
Sonstige Verbindlichkeiten	506.346	360.645
Gesamt	4.734.091	4.597.789

Die Gehalts- und Provisionsverbindlichkeiten beinhalten Ansprüche aus variablen Gehaltsbestandteilen, welche im Geschäftsjahr entstanden sind und erst im Folgejahr ausbezahlt werden, Lohnsteuerverbindlichkeiten sowie Rückstellungen für Urlaubsverpflichtungen. Die erwarteten Abrechnungen betreffen erhaltene Leistungen, deren Abrechnung zum Stichtag aussteht. Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten im Wesentlichen Rückstellungen für Abschluss- und Prüfungskosten sowie Umsatzsteuerverbindlichkeiten.

32. Umsatzabgrenzungsposten

Der Umsatzabgrenzungsposten setzt sich zum 31.12.2013 folgendermaßen zusammen:

EUR	31.12.2013	31.12.2012
Im Voraus fakturierte Beträge für Wartungsleistungen	603.692	602.502
Im Voraus fakturierte Beträge für Fertigungsaufträge	538.415	488.029
Sonstige	1.802.003	1.191.468
Gesamt	2.944.110	2.281.999

Die sonstigen Umsatzabgrenzungen werden zum beizulegenden Zeitwert bilanziert und enthalten im Voraus fakturierte Beträge für Hotlineleistungen, für noch nicht gelieferte Soft- und Hardware sowie Dienstleistungen. Die im Voraus fakturierten Beträge für Fertigungsaufträge enthalten Anzahlungen in Höhe von EUR 528.415 (Vorjahr: EUR 412.024).

33. Rückstellungen (sonstige)

Die Rückstellungen enthalten die nachfolgenden Beträge:

EUR	31.12.2012	Inanspruchnahme	Auflösung	Zuführung	31.12.2013
Sonstige Rückstellungen	89.000	0	0	0	89.000
Gesamt	89.000	0	0	0	89.000

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen die Rückstellung für Rückbauverpflichtungen. Der Betrag aus der Rückstellung für Rückbauverpflichtungen wird nach Beendigung des Mietverhältnisses anfallen. Die Bewertung der Rückstellung basiert auf Erfahrungswerten sowie Kostenschätzungen. Der Erfüllungsbetrag kann gegebenenfalls von der gebildeten Rückstellung abweichen.

34. Pensionsrückstellungen

Der Pensionsaufwand ergibt sich wie folgt:

EUR	31.12.2013	31.12.2012 angepasst*	31.12.2012
Laufender Dienstzeitaufwand	160.293	114.854	114.854
Nettozinsaufwand (31.12.2012 vor Anpassung: Zinsaufwand)	88.357	65.063	152.359
31.12.2012 vor Anpassung: abzüglich erwartete Erträge aus dem Planvermögen	-	-	-62.870
31.12.2012 vor Anpassung: erfasste versicherungsmathematische Gewinne	-	-	-14.163
Aufwendungen für Versorgungsleistungen	248.650	179.917	190.180

* angepasst aufgrund der Effekte aus der Anwendung von IAS 19 R

Der laufende Dienstzeitaufwand sowie der nachzurechnende Dienstzeitaufwand werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den Vertriebskosten ausgewiesen, während der Zinsaufwand und die Erträge aus dem Planvermögen im Zinsergebnis gezeigt werden. Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste werden infolge der Neufassung des IAS 19 nicht mehr in der Gewinn- und Verlustrechnung, sondern erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst.

Die tatsächliche Rendite des Planvermögens betrug in 2013 EUR 20.688 (Vorjahr: EUR 16.444). Die erwartete Rendite des Planvermögens beträgt 3,6 Prozent (Vorjahr: 4,0 Prozent). Der Ertrag aus der erwarteten Verzinsung ist auf die Höhe des Diskontierungszinssatzes begrenzt.

Für das Jahr 2014 erwartet die Gesellschaft Pensionsaufwendungen in Höhe von EUR 269.092.

Der Verpflichtungsumfang lässt sich folgendermaßen auf den Bilanzansatz überleiten:

EUR	31.12.2013	31.12.2012 angepasst*	31.12.2012	01.01.2012 angepasst*	01.01.2012
Leistungsorientierte Verpflichtung	4.651.347	4.033.199	4.033.199	2.745.208	2.745.208
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	-1.964.155	-1.706.255	-1.707.517	-1.455.009	-1.455.009
	2.687.192	2.326.944	2.325.682	1.290.199	1.290.199
Nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	-	-	-654.597		426.770
Pensionsrückstellung	2.687.192	2.326.944	1.671.085	1.290.199	1.716.969

* angepasst aufgrund der Effekte aus der Anwendung von IAS 19 R

Die Gesellschaft hat die Ansprüche aus den zur Deckung der Pensionszusage abgeschlossenen Rückdeckungsversicherungen in 2005 bzw. in 2010 abgetreten.

Die Änderungen des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung stellen sich wie folgt dar:

EUR	31.12.2013	31.12.2012 angepasst*	31.12.2012
Leistungsorientierte Verpflichtung zum 01.01.	4.033.199	2.745.208	2.745.208
Zinsaufwand	161.328	152.359	152.359
Laufender Dienstzeitaufwand	160.293	114.854	114.854
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	296.527	1.020.778	1.020.778
Leistungsorientierte Verpflichtung zum 31.12.	4.651.347	4.033.199	4.033.199

* angepasst aufgrund der Effekte aus der Anwendung von IAS 19 R

Die im sonstigen Ergebnis zu berücksichtigenden Anpassungseffekte sind zurückzuführen auf versicherungsmathematische Gewinne und Verluste:

EUR	31.12.2013	31.12.2012 angepasst*
Aus erfahrungsbedingten demographischen Anpassungen	53.089	177.128
Aus der Änderung finanzieller Annahmen	-349.616	-1.197.906
Aus der Änderung der demographischen Annahmen	0	0
Aus der Abweichung der tatsächlichen Erträge des Planvermögens von den mit dem Rechnungszinssatz kalkulierten Erträgen	-52.283	-72.114
	-348.810	-1.092.892

* angepasst aufgrund der Effekte aus der Anwendung von IAS 19 R

Die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens stellen sich wie folgt dar:

EUR	31.12.2013	31.12.2012 angepasst*	31.12.2012
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum 01.01.	1.706.255	1.455.009	1.455.009
Erwartete Rendite	72.971	87.296	62.870
Arbeitgeberbeiträge	237.212	236.064	236.064
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	-52.283	-72.114	-46.426
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum 31.12.	1.964.155	1.706.255	1.707.517

* angepasst aufgrund der Effekte aus der Anwendung von IAS 19 R

Die Beträge der laufenden und der vorangegangenen Berichtsperioden stellen sich wie folgt dar:

EUR	31.12.2013	31.12.2012 angepasst*	31.12.2012	01.01.2012 angepasst*	01.01.2012
Leistungsorientierte Verpflichtung	4.651.347	4.033.199	4.033.199	2.745.208	2.745.208
Planvermögen	-1.964.155	-1.706.255	-1.707.517	-1.455.009	-1.455.009
Unterdeckung	2.687.192	2.326.944	2.325.682	1.290.199	1.290.199

* angepasst aufgrund der Effekte aus der Anwendung von IAS 19 R

Im Geschäftsjahr 2014 nach der Berichtsperiode werden in den Pensionsplan voraussichtlich Beiträge in Höhe von EUR 237.212 bezahlt.

Sensitivitätsanalysen

Ein Anstieg beziehungsweise Rückgang der wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen um einen halben Prozentpunkt hätte auf den Barwert der Pensionsverpflichtungen zum 31. Dezember 2013 folgende Auswirkungen:

	Entwicklung der Pensionsverpflichtung	
	+0,5%	-0,5%
Rechnungszins (Ausgangswert 3,6%)	-503.254	580.662
Rententrend (Ausgangswert 3,0%)	355.138	-320.298

Die vorstehenden Sensitivitätsanalysen wurden mittels eines Verfahrens durchgeführt, das die Auswirkung realistischer Änderungen der wichtigsten Annahmen zum Ende des Berichtszeitraums auf die leistungsorientierte Verpflichtung extrapoliert.

Die durchschnittliche Laufzeit der leistungsorientierten Verpflichtung beträgt zum Ende des Berichtszeitraums 20,3 Jahre (Vorjahr: 23,27 Jahre).

35. Eigenkapital

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist aus der Darstellung des Konzern-Eigenkapitalspiegels ersichtlich. Die in 2013 ausgeschüttete Dividende betrug EUR 0,72 (Vorjahr: EUR 0,71) je Aktie. Desweiteren wurde eine Sonderausschüttung in Höhe von EUR 2,90 je Aktie vorgenommen. Das Eigenkapital aus nicht realisierten Gewinnen und Verlusten ist auf die erfolgsneutralen Abschreibungen der langfristigen finanziellen Vermögenswerte und der damit verbundenen Ertragssteuereffekte sowie der rückwirkenden erfolgsneutralen Erfassung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste und der hierauf entfallenden aktiven und passiven latenten Steuern aus der Anwendung des IAS 19 revised zurückzuführen.

36. Gezeichnetes Kapital**Ausgegebene Stückaktien im Umlauf**

Das Kapital der Gesellschaft ist in 3.976.568 Stückaktien zum rechnerischen Nennwert von EUR 1,00 eingeteilt. Alle Aktien sind vollständig stimm- und dividendenberechtigt. Im Jahresmittel waren 3.976.568 Aktien in Umlauf (Vorjahr: 3.976.568 Aktien).

Aktien der ATOSS Software AG im Besitz der Organmitglieder

Zum jeweiligen Bilanzstichtag halten die Organmitglieder folgende Aktienbestände der ATOSS Software AG:

	31.12.2013	31.12.2012
Andreas F.J. Obereder	1.988.285	1.988.285
Peter Kirn	14.760	14.760
Gesamt	2.003.045	2.003.045

Der Mehrheitsaktionär, Andreas F.J. Obereder, Grünwald, Deutschland, hält über die AOB Invest GmbH, Grünwald, Deutschland, an der er 100 Prozent der Geschäftsanteile hält, mit 1.988.285 Aktien einen Anteil von 50,0000025 Prozent an der ATOSS Software AG.

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 30.04.2009, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts München am 06.05.2009, ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 29.04.2014 einmalig oder mehrmals um insgesamt bis zu EUR 402.566 durch Ausgabe von bis zu 402.566 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage zu erhöhen.

37. Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beträgt zum 31.12.2013 EUR -661.338 (Vorjahr: EUR -661.338).

Zweck der Rücklage ist der Ausweis des über das gezeichnete Kapital hinaus erzielten Aufgeldes (Agio bei Aktien) im Rahmen des Börsengangs oder von Kapitalerhöhungen sowie der Ausweis des Betrages der bei der Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen zum Erwerb von Anteilen erzielt wurde (Agio bei Wandelschuldverschreibungen). Aufgrund erzielter Verluste bei der Verwendung von eigenen Anteilen im Rahmen des Wandelschuldverschreibungsprogramms in 2012 ergab sich eine negative Kapitalrücklage.

IV. Angaben zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

38. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse setzen sich folgendermaßen zusammen:

EUR	2013	2012
Software-Lizenzen	7.538.564	6.987.156
Software-Pflege	14.307.600	13.155.941
Software gesamt	21.846.164	20.143.097
Beratung	8.962.290	8.716.018
Hardware	3.356.308	2.662.196
Sonstige	1.340.064	1.483.455
Umsatzerlöse, gesamt	35.504.826	33.004.766

Die Gesellschaft wendet für langfristige Fertigungsaufträge die Umsatzrealisierung entsprechend dem Projektfortschritt nach IAS 11 an. Die Erlöse werden entsprechend dem Fertigstellungsgrad realisiert. Die Ermittlung des Fertigstellungsgrades erfolgt im Verhältnis von bereits geleisteten Implementierungsstunden zu den erwarteten Implementierungsstunden. Für jeden langfristigen Fertigungsauftrag wird ein Projektplan erstellt.

Insgesamt wurden im Geschäftsjahr 2013 EUR 2.098.806 (Vorjahr: EUR 2.086.129) aus Fertigungsaufträgen als Umsatzerlöse gewinnwirksam realisiert. Die Kosten aus Fertigungsaufträgen betragen im Geschäftsjahr EUR 1.245.063. Zum 31.12.2013 existieren wie im Vorjahr keine Gewinne aus Projekten, welche nach der Teilgewinnrealisierungs-Methode realisiert und noch nicht berechnet wurden.

Die Gesellschaft hat Kunden aus allen Industriezweigen sowie aus dem öffentlichen Dienst. In den Geschäftsjahren 2013 und 2012 hatte kein Kunde einen Umsatzanteil von 10 Prozent oder mehr am Gesamtumsatz.

Die Umsatzerlöse verteilen sich geografisch wie folgt:

EUR	2013	2012
Deutschland	32.396.287	29.944.569
Österreich	2.231.141	1.576.644
Schweiz	566.659	838.564
Deutschsprachiger Raum, gesamt	35.194.087	32.359.777
Übrige Länder	310.739	644.989
Gesamt	35.504.826	33.004.766

Die Umsatzerlöse zu den einzelnen Ländern werden auf der Grundlage des Ortes des Rechnungsempfängers zugewiesen.

39. Umsatzkosten

Unter den Umsatzkosten werden neben dem Materialaufwand für bezogene Waren (Hardware und sonstige Handelswaren) auch die Aufwendungen für bezogene Leistungen sowie die Personal- und Gemeinkosten für Consulting, Services und Support erfasst, die für die Erbringung von Dienstleistungen entstehen.

EUR	2013	2012
Materialaufwand (bezogene Waren)	3.257.805	2.611.428
Materialaufwand (bezogene Leistungen)	32.094	65.265
Personalkosten	5.093.956	5.071.029
Planmäßige Abschreibungen	158.222	153.879
Gemeinkosten	1.748.610	1.751.186
Gesamt	10.290.687	9.652.787

40. Vertriebskosten

Die Vertriebskosten enthalten neben den Personal- und Gemeinkosten für Vertriebsaktivitäten auch Werbeaufwendungen, die sofort aufwandswirksam erfasst werden.

EUR	2013	2012
Personalkosten Vertrieb	3.801.193	3.506.166
Planmäßige Abschreibungen	134.638	124.720
Gemeinkosten Vertrieb	1.456.801	1.367.596
Werbeaufwendungen	847.228	685.384
Gesamt	6.239.860	5.683.866

41. Verwaltungskosten

Die Aufwendungen für die Verwaltungskosten setzen sich folgendermaßen zusammen:

EUR	2013	2012
Personalkosten	2.175.069	2.071.031
Planmäßige Abschreibungen	45.633	51.819
Gemeinkosten	871.662	770.517
Gesamt	3.092.364	2.893.367

42. Aufwendungen für Forschung und Entwicklung

Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung setzen sich folgendermaßen zusammen:

EUR	2013	2012
Personalkosten Forschung und Entwicklung	5.930.001	5.652.874
Planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen	237.016	240.192
Gemeinkosten Forschung und Entwicklung	1.313.343	1.215.516
Gesamt	7.480.360	7.108.582

43. Personalaufwand

EUR	2013	2012
Löhne und Gehälter	14.095.679	13.468.156
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	2.904.540	2.832.944
davon Aufwendungen für die deutsche Rentenversicherung EUR 229.948 (Vorjahr: EUR 268.281)		
Dienstzeitaufwand EUR 160.293 (Vorjahr: EUR 114.854)		
Gesamt	17.000.219	16.301.100

44. Finanzerträge und Finanzaufwendungen

Die Finanzerträge in Höhe von EUR 438.384 (Vorjahr angepasst: EUR 1.212.619) betreffen im Wesentlichen Gewinne aus der Veräußerung von finanziellen Vermögenswerten in Höhe von EUR 381.491 (Vorjahr: EUR 529.429), Zinserträge aus Festgeldern mit kurzen Restlaufzeiten sowie Tagesgeldern und Girokonten in Höhe von EUR 39.581 (Vorjahr: EUR 125.886).

Die Gesellschaft weist in 2013 Finanzaufwendungen in Höhe von EUR 4.550.461 (Vorjahr: EUR 294.615) aus. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Finanzaufwendungen im Rahmen der Wertberichtigung von sonstigen finanziellen Vermögenswerten in Höhe von EUR 2.355.150 (Vorjahr: EUR 202.764) sowie Verlust-Aufwendungen aus der Veräußerung von finanziellen Vermögenswerten EUR 1.872.130 (Vorjahr: EUR 0). Es fielen Finanzaufwendungen im Zusammenhang mit der Pensionsrückstellung in Höhe von EUR 88.357 (Vorjahr angepasst: EUR 65.063) an.

45. Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 58.382 (Vorjahr: EUR 6.791) sowie Erträge aus Kursdifferenzen in Höhe von EUR 23.550 (Vorjahr: EUR 11.971).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen Aufwendungen aus Kursdifferenzen in Höhe von EUR 50.030 (Vorjahr: EUR 34.104).

46. Steueraufwand/Steuerertrag

EUR	2013	2012
Laufender Steueraufwand	1.429.977	2.641.999
Latente Steuern	-129.614	126.300
Steueraufwand	1.300.363	2.768.299

47. Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie ergibt sich in Übereinstimmung mit IAS 33 aus der Division des Jahresergebnisses durch die gewichtete, durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien.

EUR	2013	2012 angepasst*	2012
Jahresüberschuss	3.019.523	5.769.956	5.759.693
Gewichtete, durchschnittliche Anzahl ausstehender Aktien	3.976.568	3.976.568	3.976.568
Ergebnis je Aktie	0,76	1,45	1,45

* angepasst aufgrund der Effekte aus der Anwendung von IAS 19 R

V. Segmentberichterstattung

Die Identifizierung von operativen Segmenten setzt voraus, dass für wesentliche Unternehmensbestandteile die Ertragslage von einem leitenden Entscheidungsträger als Grundlage für die Ressourcenallokation und die Erfolgsmessung überprüft und bewertet wird, der Unternehmensbestandteil im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit Erträge erzielt und Aufwendungen tätigt sowie Finanzinformationen für diesen Unternehmensteil zur Verfügung stehen. Mehrere Segmente können zu einem Segment zusammengefasst werden, wenn die Art der Produkte und Dienstleistungen, der Produktionsprozesse, der Kunden für die die Produkte und Dienstleistungen bestimmt sowie die angewandten Methoden des Vertriebs ähnlich sind bzw. die quantitativen Schwellenwerte die für die Segmentbildung maßgeblich sind unterschritten werden.

Die Gesellschaft verfügt über nur ein einheitliches Geschäftssegment im Sinne von IFRS 8, das die Erstellung, den Vertrieb und die Implementierung von Softwarelösungen in Hinblick auf den effizienten Personaleinsatz umfasst. Entsprechend der Strategie der Gesellschaft als Anbieter durchgängiger Lösungen im Thema Arbeitszeitmanagement und Personaleinsatzplanung werden die Softwarelösungen bestehend aus Softwarelizenzen, Wartungsleistungen, Beratungsleistungen und die Lieferung von Hardware zur Zeiterfassung und Zutrittskontrolle (Handelsware) integriert für Kunden angeboten und sind in ihrer Risikostruktur vergleichbar. Die Softwarelösungen werden bei kleineren und mittleren Unternehmen im KMU-Markt sowie bei Kunden des gehobenen Mittelstands und Großkunden (Premium-Markt) eingesetzt. Die Wahl der Softwarelösung hängt wesentlich von den spezifischen technischen und fachlichen Anforderungen des jeweiligen Kunden ab. Lediglich im Hinblick auf den Vertriebsansatz wird zwischen der Adressierung des KMU- und des Premium-Marktes unterschieden.

In den nachfolgenden Tabellen stellt die Gesellschaft die nach Softwarelösungen gegliederten Umsatzerlöse sowie die diesbezüglichen operativen Ergebnisbeiträge dar.

Bei den Softwarelösungen handelt es sich im Einzelnen um:

- ATOSS Staff Efficiency Suite (ASES) und ATOSS Startup Edition (ASE): ASES und ASE sind Softwarelösungen zum Arbeitszeitmanagement sowie zur Personaleinsatzplanung für Kunden aller Branchen und Größenordnungen. Mit diesen Softwarelösungen werden in der Regel Dienstleistungen zur Implementierung der Softwarelösungen beim Kunden und Schulung von Mitarbeitern der Kunden erbracht. Des Weiteren werden Consultingleistungen mit dem Ziel erbracht, innerhalb der betrieblichen Rahmenbedingungen sowie unter Berücksichtigung von Betriebsvereinbarungen oder Tarifverträgen optimale Lösungen zum effizienten Personaleinsatz zu entwickeln und vorhandene Spielräume sinnvoll zu nutzen. Ebenso werden Hardwarekomponenten zur Zeiterfassung sowie Erfassungsmedien als Handelsware vertrieben.

Die Softwarelösung ASES/ASE wird auf allen wesentlichen marktgängigen Systemplattformen und Datenbanken eingesetzt und erfüllt über ihre weit reichende Parametrierfähigkeit selbst höchste Anforderungen von Kunden gleich welcher Größenordnung und unterschiedlicher Branchen.

- ATOSS Time Control (ATC): ATC bietet eine Softwarelösung zum Arbeitszeitmanagement und zur Personaleinsatzplanung für kleinere und mittlere Kundengruppen sowie große, dezentral organisierte Kunden. Auch für ATC bietet ATOSS entsprechende Dienstleistungen zur Implementierung und Schulung der Softwarelösungen sowie Consultingleistungen zum effizienten Personaleinsatz an. Ebenso werden Hardware und Erfassungsmedien als Handelsware angeboten. Die Softwarelösung ATC wird auf der Systemplattform Microsoft Windows unter Verwendung marktgängiger SQL-Datenbanken eingesetzt und zeichnet sich durch besonders hohe Anwenderfreundlichkeit und Komfort bei kleineren und mittleren Kunden sowie großen dezentralen Organisationen aus.

Die Umsatzerlöse teilen sich auf die Produktgruppen folgendermaßen auf:

EUR	2013	2012
ATOSS Staff Efficiency Suite (ASES) und ATOSS Startup Edition (ASE)	31.781.372	30.316.351
ATOSS Time Control	3.723.454	2.688.415
Gesamt	35.504.826	33.004.766

Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) teilt sich auf die Produktgruppen folgendermaßen auf:

EUR	2013	2012
ATOSS Staff Efficiency Suite (ASES) und ATOSS Startup Edition (ASE)	7.322.851	7.132.713
ATOSS Time Control	1.109.113	487.538
Betriebsergebnis	8.431.964	7.620.251

Die geografische Aufteilung der Konzernumsätze ist unter Punkt 38 aufgeführt. Die langfristigen Vermögenswerte werden im Wesentlichen in Deutschland gehalten. In den Geschäftsjahren 2013 und 2012 hatte kein Kunde einen Umsatzanteil von 10 Prozent oder mehr am Gesamtumsatz.

VI. Angaben zur Konzern-Kapitalflussrechnung

48. Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit

Der Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit liegt für den Zeitraum vom 01.01.2013 bis zum 31.12.2013 bei EUR 8.262.192 (Vorjahr: EUR 3.354.824) und damit um EUR 4.907.368 über dem Vorjahreswert.

Positiv auf den Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit wirkten sich hauptsächlich das um die nicht zahlungswirksamen Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens sowie die in den Cashflow aus der Investitionstätigkeit umgegliederten Ergebnisse aus dem Verkauf von Aktien und Gold korrigierte Nettoergebnis sowie der Anstieg des Umsatzabgrenzungspostens aus.

Die durchschnittliche Forderungslaufzeit beträgt im Geschäftsjahr 2013 27 Tage (Vorjahr: 30 Tage) und ist als sehr niedrig anzusehen.

Die Cash Flow Position »Ergebnis aus dem Verkauf von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten« beinhaltet Aufwendungen und Erträge, die im Rahmen des Verkaufs von Gold und Dividentiteln erzielt wurden sowie Dividenden.

Die Cash Flow Position »Anpassung zahlungsunwirksamer Posten« beinhaltet den Ausweis der Ertragsteuereffekte in Bezug auf im Vorjahr erfolgsneutral erfasste Gewinne/Verluste aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten, die im Berichtsjahr erfolgswirksam in die GuV umgegliedert wurden.

Die betrieblichen Steuern entfallen ebenfalls vollständig auf den Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit.

49. Cash Flow aus Investitionstätigkeit

Der Cash Flow aus Investitionstätigkeit liegt für den Zeitraum vom 01.01.2013 bis zum 31.12.2013 bei EUR 7.666.700 (Vorjahr: EUR -6.789.677) und damit um EUR 14.456.377 über dem Vorjahreswert. Er resultiert aus Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen in Höhe von EUR 541.621 (Vorjahr: EUR 360.630), Einzahlungen aus dem Verkauf von Gold und Dividentiteln in Höhe von EUR 8.161.455 (Vorjahr: EUR 4.380.577) sowie aus Einzahlungen aus Zinsen in Höhe von EUR 57.061 (Vorjahr: EUR 125.886) und Auszahlungen für Zinsen von EUR 10.195 (Vorjahr: EUR 82).

50. Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit

Der Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit liegt für den Zeitraum vom 01.01.2013 bis zum 31.12.2013 bei EUR -14.395.176 (Vorjahr: EUR -2.823.363) und damit um EUR -11.571.813 unter dem Vorjahreswert. Er resultiert aus der Auszahlung einer Dividende in Höhe von EUR 0,72 je Aktie (Vorjahr: EUR 0,71) sowie einer Sonderausschüttung von EUR 2,90 je Aktie (Vorjahr: EUR 0,00).

VII. Sonstige Angaben

51. Aufsichtsrat

Mitglieder des Aufsichtsrats sind:

Peter Kirn	Vorsitzender, Unternehmensberater, Böblingen
Rolf Baron Vielhauer von Hohenhau	Stellvertretender Vorsitzender, Präsident des Bundes der Steuerzahler in Bayern e.V., München
Richard Hauser (bis 26.04.2013)	Geschäftsführer der milon industries GmbH, Grünwald
Klaus Bauer (ab 26.04.2013)	Aufsichtsrats- und Beiratsmitglied, Nürnberg

Die Aufsichtsratsmitglieder nehmen zum 31.12.2013 weitere Aufsichtsratsmandate bei folgenden Unternehmen wahr:

Peter Kirn	Stadtwerke Böblingen GmbH, Böblingen Stadtwerke Holding GmbH, Böblingen Fernwärme Transportgesellschaft mbH, Böblingen Peter Kirn ist zudem Stadtrat der Stadt Böblingen
Rolf Baron Vielhauer von Hohenhau	Europäischer Wirtschaftssenat e.V., München (Aufsichtsratsvorsitzender) Verwaltungsrat der Stadtparkasse Augsburg
Klaus Bauer	Schwanhäußer Industrie Holding GmbH & Co. KG, Heroldsberg Schwanhäußer Grundbesitz Holding GmbH & Co. KG, Heroldsberg

Die Aufsichtsratsvergütung setzte sich wie folgt zusammen:

EUR	2013	2012
Peter Kirn		
Satzungsmäßige Vergütung	20.000	20.000
Sitzungsgelder	6.000	6.000
Gesamt	26.000	26.000

EUR	2013	2012
Rolf Baron Vielhauer von Hohenhau		
Satzungsmäßige Vergütung	17.500	18.197
Sitzungsgelder	5.250	5.250
Gesamt	22.750	23.447

EUR	2013	2012
Richard Hauser		
Satzungsmäßige Vergütung	6.667	11.803
Sitzungsgelder	1.500	3.000
Gesamt	8.167	14.803

EUR	2013	2012
Klaus Bauer		
Satzungsmäßige Vergütung	7.500	0
Sitzungsgelder	2.250	0
Gesamt	9.750	0

Vergütungen für Beratungstätigkeiten, die über die Aufsichtsratsstätigkeit hinausgehen, fielen im Geschäftsjahr 2013 keine an (Vorjahr: EUR 0).

52. Vorstand

Mitglieder des Vorstands sind:

Andreas F.J. Obereder	Vorstandsvorsitzender, Unternehmer, Grünwald
Christof Leiber	Vorstand, Jurist, München

Die Bezüge des Vorstands setzen sich im Geschäftsjahr folgendermaßen zusammen:

EUR	2013	2012
Andreas F.J. Obereder		
Erfolgsunabhängige Vergütung		
Gehalt	290.000	290.000
Sonstiges	144.334	149.686
Erfolgsbezogene Vergütung		
Tantieme	84.505	89.487
Gesamtbezüge	518.839	529.173

EUR	2013	2012
Christof Leiber		
Erfolgsunabhängige Vergütung		
Gehalt	180.000	172.500
Sonstiges	65.561	65.910
Erfolgsbezogene Vergütung		
Einjahrestantieme	48.288	70.311
Mehrjahrestantieme	87.627	66.958
Gesamtbezüge	381.476	375.679

Die dargestellte Tantieme für den Vorstandsvorsitzenden, Herrn Andreas Obereder, bezieht sich auf Ansprüche aus der Zielerreichung im jeweiligen Geschäftsjahr. Aufgrund der Feststellung der Ansprüche nach Abschluss des Geschäftsjahres können die Zahlungsströme davon abweichen.

Der Vorstandsvertrag des Vorstandsvorsitzenden, Herrn Andreas F.J. Obereder, wurde mit Wirkung zum 01.01.2014 für eine Laufzeit von fünf Jahren verlängert.

Die dargestellte Tantieme für den Finanzvorstand, Herrn Christof Leiber, beinhaltet aufgrund des mit Wirkung zum 01.04.2012 um weitere fünf Jahre verlängerten Vorstandsvertrags, die Ansprüche aus der Zielerreichung für Einjahres- (40 Prozent) und anteilige Mehrjahresziele (60 Prozent, dreijährige Zieltantieme). Aufgrund der Feststellung der Ansprüche nach Abschluss des Geschäftsjahres für die Einjahresziele kann der Zahlungsstrom von der ermittelten Tantieme abweichen. Die Berechnung des Tantiemenanspruchs aus der Mehrjahrestantieme für 2013 basiert auf einer Zielerreichungsschätzung für drei Jahre. Hierauf werden Teilbeträge als Vorschüsse ausbezahlt. Der tatsächliche Tantiemenanspruch aus der Mehrjahrestantieme kann sich in Abhängigkeit vom Zielerreichungsgrad über die Gesamtlaufzeit von 2012 bis 2015 ändern.

Die sonstigen Bezüge beinhalten durch die Gesellschaft gezahlte Versicherungsprämien und geldwerte Vorteile sonstiger Nebenleistungen wie die Überlassung von Dienstwagen.

Hinsichtlich der in 2013 angefallenen Aufwendungen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses für den Vorstandsvorsitzenden verweisen wir auf die Textziffer 18 und 34.

Zum 31.12.2013 bestehen abgegrenzte Schulden gegenüber Vorstandsmitgliedern in Höhe von EUR 166.918 (Vorjahr: EUR 141.756) für noch nicht ausbezahlte variable Vergütung.

53. Geschäftsbeziehungen zu nahe stehenden Personen

Die Ehefrau des Vorstandsvorsitzenden erbringt an die Gesellschaft Dienstleistungen. In 2013 betrug der Wert der erbrachten Dienstleistungen EUR 3.276 (Vorjahr: EUR 6.188). Es handelt sich hierbei um marktübliche Konditionen.

Der Mehrheitsaktionär, Andreas F.J. Obereder, Grünwald, Deutschland hat am 06.12.2012 1.988.285 Anteile an der ATOSS Software AG an die AOB Invest GmbH, Grünwald, Deutschland, an der er 100 Prozent der Geschäftsanteile hält, übertragen. Die AOB Invest GmbH ist somit das ultimative Mutterunternehmen der ATOSS Software AG.

Mit Vertrag vom 05.03.2013 hat die Gesellschaft an die AOB Invest GmbH ein Darlehen in Höhe von Mio. EUR 3,5 gewährt. Die Verzinsung des Darlehens erfolgte zu einem marktüblichen risikoadäquaten Zinssatz von 2,2 Prozent. Die vollständige Rückzahlung des Darlehens erfolgte zum 30.04.2013.

Mit Ausnahme des zwischen der Gesellschaft und der AOB Invest GmbH geschlossenen Darlehensvertrages und des zwischen der Gesellschaft und Herrn Andreas F.J. Obereder bestehenden sowie des mit Wirkung zum 01.01.2014 neu geschlossenen Vorstandsvertrages haben bei unserer Gesellschaft in Beziehung zur AOB Invest GmbH (herrschendes Unternehmen) und zu Herrn Andreas F.J. Obereder, oder einem mit der AOB Invest GmbH (herrschendes Unternehmen) oder Herrn Andreas F.J. Obereder verbundenen Unternehmen im Geschäftsjahr keine berichtspflichtigen Vorgänge vorgelegen. Die vorstehenden Verträge benachteiligen die Gesellschaft nicht.

Weitere Geschäfte mit Mitgliedern des Vorstandes, des Aufsichtsrates oder deren Angehörigen, die über die unter Punkt 51 (Aufsichtsrat) sowie unter Punkt 34 (Pensionsrückstellungen) genannten Vorgänge hinausgehen, fanden im Berichtsjahr 2013 wie auch im Vorjahr nicht statt.

54. Arbeitnehmer

Zum 31.12.2013 bestanden 289 Beschäftigungsverhältnisse (Vorjahr: 276), im Durchschnitt waren es 283 (Vorjahr: 270); ohne Berücksichtigung von Vorstand, Auszubildenden, Praktikanten und Aushilfen waren durchschnittlich 270 Arbeitnehmer beschäftigt (Vorjahr: 255).

Die Mitarbeiterzahlen entwickelten sich im Quartalsdurchschnitt wie folgt:

	2013	2012
Vertrieb und Marketing	41	39
Beratung	73	71
Entwicklung	126	118
Verwaltung	43	42
Gesamt	283	270
davon Auszubildende	3	4
davon Aushilfen und Praktikanten	8	9
davon Vorstände	2	2

55. Honorare für Abschlussprüfer

Für die Abschlussprüfung sowie für sonstige Bestätigungs- und Bewertungsleistungen wurden folgende Honorare an die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Stuttgart, Zweigniederlassung München, oder mit ihr verbundene Unternehmen als Aufwand erfasst:

EUR	2013	2012
Abschlussprüfung	60.320	60.320
Sonstige Bestätigungs- und Bewertungsleistungen	2.000	0
Gesamthonorar	62.320	60.320

Weitere Vergütungen wurden an den Abschlussprüfer nicht geleistet.

56. Finanzielle Verpflichtungen

Finanzielle Verpflichtungen betreffen Miet- und Leasingverträge.

Die Gesellschaft least ihren Fuhrpark, Kopierer sowie Server von unterschiedlichen Leasinggesellschaften. Dabei werden die Leasing-Verhältnisse als Operating-Leasing klassifiziert, da im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, beim Leasinggeber verbleiben. In Einzelfällen werden auslaufende Leasingverträge verlängert. Eine Kaufoption am Ende der Laufzeit ist nicht vorgesehen. Die Leasingzahlungen werden gemäß IAS 17.33 als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung linear über die Perioden erfasst. Die durchschnittliche Laufzeit der Leasingverträge liegt zwischen drei und fünf Jahren.

Büroflächen werden an den Standorten der Gesellschaft angemietet.

Teilweise beinhalten die Verträge Preisanpassungsklauseln zu marktüblichen Konditionen.

Die finanziellen Verpflichtungen für Miet- und Leasingzahlungen für die nächsten Geschäftsjahre setzen sich wie folgt zusammen:

EUR	Mieten für Gebäudeflächen	Sonstige Miet- und Leasingzahlungen
2014	597.893	527.772
2015 bis 2017	636.746	473.345
nach 2017	0	0
Gesamt	1.234.639	1.001.117

Die gesamten Aufwendungen aus allen Miet- und Leasingverträgen betragen im Geschäftsjahr 2013 EUR 1.183.985 (Vorjahr: EUR 1.183.883).

57. Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements

Die Gesellschaft betrachtet das Eigenkapital als wesentliche Steuerungsgröße zur Abdeckung konjunktureller, branchen- und unternehmensspezifischer Risiken. Die Finanzstrategie der Gesellschaft zielt darauf ab, ein diesen Risiken angemessenes Eigenkapital vorzuhalten.

Der Konzern steuert seine Kapitalstruktur und nimmt Anpassungen vor unter Berücksichtigung des Wandels der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Zur Aufrechterhaltung oder Anpassung der Kapitalstruktur kann der Konzern Anpassungen der Dividendenzahlungen an die Anteilseigner oder eine Kapitalrückzahlung an die Anteilseigner vornehmen oder neue Anteile ausgeben. Zum 31.12.2013 und 31.12.2012 wurden keine Änderungen der Ziele, Richtlinien und Verfahren vorgenommen. Der Lagebericht enthält weitere Ausführungen zur Steuerung der Kapitalstruktur im Konzern.

Die wesentlichen durch den Konzern verwendeten finanziellen Verbindlichkeiten umfassen Schulden aus Lieferungen und Leistungen. Der Hauptzweck dieser finanziellen Verbindlichkeiten ist die Finanzierung der Geschäftstätigkeit des Konzerns.

Der Konzern verfügt über verschiedene finanzielle Vermögenswerte wie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sowie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente. Die sich aus den finanziellen Vermögenswerten ergebenden wesentlichen Risiken des Konzerns umfassen Markt-, Liquiditäts- und Kreditrisiken.

Als wesentliches Risiko wird bei den zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten das Marktrisiko betrachtet. Das Marktrisiko ist das Risiko, dass der beizulegende Zeitwert oder künftige Cash Flows eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen der Marktpreise schwanken. Die durch den Konzern vorgenommenen Investitionen in physisches Gold und Aktien sind anfällig für Marktpreisrisiken, die sich aus der Unsicherheit künftiger Wertentwicklungen dieser Finanzinstrumente ergeben. Der Konzern steuert das Marktpreisrisiko durch die Diversifikation und durch Beschränkungen bei der Investition in einzelne Anlageformen und Anlagetitel. Darüber hinaus investiert die Gesellschaft ihre frei verfügbaren finanziellen Mittel nicht in spekulative Anlageformen. Die Anlagestrategie des Konzerns ist auf eine langfristige Wert- und Inflationssicherung ausgelegt. Dem Management und Aufsichtsrat des Konzerns werden regelmäßig Berichte zur Entwicklung der finanziellen Vermögenswerte zur Verfügung gestellt. Die Unternehmensleitung überprüft und genehmigt sämtliche Entscheidungen über die Investition in finanzielle Vermögenswerte.

Zum Berichtsstichtag belief sich das Risiko bei in Wertpapieren investierten finanziellen Vermögenswerten zum beizulegenden Zeitwert auf EUR 4.502 (Vorjahr: EUR 3.175.178). Ein weiterer Kursrückgang sämtlicher im Depot befindlichen Wertpapieren um 10 Prozent infolge veränderter Marktbedingungen würde sich mit EUR -450 (Vorjahr: EUR -36.175) auf das Ergebnis sowie mit EUR -450 (Vorjahr: EUR -278.641) auf das Eigenkapital des Konzerns auswirken. Auf das Ergebnis wirken sich ausschließlich Wertminderungen aus. Eine Wertminderung bei Wertpapieren liegt vor, sofern der beizulegende Zeitwert einer Aktie 25 Prozent und/oder 6 Monate ununterbrochen unter den Anschaffungskosten

datiert. Ein Wertanstieg der Wertpapiere um 10 Prozent würde sich lediglich auf das Eigenkapital, jedoch nicht auf das Ergebnis auswirken.

Bei in Gold investierten finanziellen Vermögenswerten belief sich das Risiko zum Bilanzstichtag zum beizulegenden Zeitwert auf EUR 4.852.171 (Vorjahr: EUR 13.409.869). Ein weiterer Rückgang des Goldpreises um 10 Prozent infolge veränderter Marktbedingungen würde sich mit EUR -444.368 (Vorjahr: EUR -1.757.229) auf das Ergebnis und mit EUR -475.005 (Vorjahr: EUR 430.658) auf das Eigenkapital auswirken. Eine Wertminderung beim Gold liegt vor, sobald der beizulegende Zeitwert 10 Prozent und/oder sechs Monate ununterbrochen unter den Anschaffungskosten datiert. Ein Wertanstieg des Goldes um 10 Prozent würde sich auf das Eigenkapital oder Ergebnis auswirken, abhängig davon, ob zuvor eine Wertminderung erfasst wurde.

Die aufgeführten Sensitivitätsanalysen beziehen sich jeweils auf den Stand zum 31. Dezember 2013. Die Sensitivitätsanalysen wurden auf der Grundlage des Bestands der finanziellen Vermögenswerte zum 31. Dezember 2013 aufgestellt.

Der Konzern verfügt über keine derivativen Finanzinstrumente. Entsprechend den konzerninternen Richtlinien wurde in den Geschäftsjahren 2013 und 2012, und wird auch künftig, kein Handel mit Derivaten betrieben.

Zur Steuerung der Kreditrisiken schließt der Konzern Geschäfte ausschließlich mit kreditwürdigen Dritten ab. Alle Kunden, die mit dem Konzern Geschäfte auf Kreditbasis abschließen möchten, werden einer Bonitätsprüfung unterzogen. Zudem werden die Forderungsbestände laufend überwacht, sodass der Konzern keinem wesentlichen Ausfallrisiko ausgesetzt ist. Das maximale Ausfallrisiko ist auf den in Anhangsangabe 24 ausgewiesenen Buchwert begrenzt. Bei sonstigen finanziellen Vermögenswerten des Konzerns, wie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, entspricht das maximale Kreditrisiko bei Ausfall des Kontrahenten dem Buchwert dieser Instrumente.

Weiterhin überwacht der Konzern laufend das Risiko eines Liquiditätsengpasses, indem eine Liquiditätsvorschau auf einen festen Planungshorizont von einem Jahr durchgeführt wird.

Der Konzern beurteilt die Risikokonzentration hinsichtlich der sonstigen finanziellen Vermögenswerte als niedrig. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen gegenüber Kunden, die verschiedenen Branchen angehören und auf unabhängigen Märkten tätig sind. Ebenso investiert der Konzern seine frei verfügbaren finanziellen Mittel in verschiedene Anlageformen wie Gold, Aktien und Festgelder. Bei Investitionen in Aktien nimmt der Konzern zusätzlich eine Diversifikation der Investitionen in Aktien unterschiedlicher Emittenten aus unterschiedlichen Branchen vor.

Die von der Unternehmensleitung beschlossenen Strategien und Verfahren zur Steuerung der Risikoarten werden auch im Lagebericht dargestellt.

58. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es kam zu keinen berichtspflichtigen Vorgängen von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag.

59. Angaben zum deutschen Corporate Governance Codex

Vorstand und Aufsichtsrat haben die nach § 161 AktG erforderliche Entsprechenserklärung zur Einhaltung des deutschen Corporate Governance Kodex am 03.12.2013 abgegeben. Der vollständige Wortlaut der Erklärung befindet sich im Internet unter http://www.atoss.com/de/unternehmen/investor-relations/corporate-governance/2013/Documents/ATOSS_Entsprechenserklaerung_2013-12-04.pdf. Vorstand und Aufsichtsrat nehmen jährlich zu den Empfehlungen der deutschen Corporate Governance Kommission Stellung und berichten darüber im Geschäftsbericht.

60. Mitteilungspflichtige Beteiligungen

Der Gesellschaft sind im Geschäftsjahr 2013 die nachfolgenden Mitteilungen über Beteiligungsveränderungen gemäß §§ 21 ff. WpHG zugegangen.

Am 27.02.2013 wurde der Stimmrechtsanteil von 5 Prozent am Grundkapital durch den Aktienverkauf der Investmentgesellschaft für langfristige Investoren TGV, Bonn, Deutschland, unterschritten und betrug zu diesem Zeitpunkt 4,96 Prozent.

Am 22.10.2013 wurde der Stimmrechtsanteil von 5 Prozent am Grundkapital durch den Aktienerwerb der Investmentgesellschaft für langfristige Investoren TGV, Bonn, Deutschland, überschritten und betrug zu diesem Zeitpunkt 5,004 Prozent.

61. Freigabe des Konzernabschlusses

Der vorliegende Abschluss wurde am 31.01.2014 durch den Vorstand der Gesellschaft freigegeben und dem Aufsichtsrat vorgelegt, der bis einschließlich zur bilanzfeststellenden Aufsichtsratssitzung am 04.03.2014 Änderungen am Abschluss vornehmen kann.

Der Vorstand ist davon überzeugt, dass alle Angaben ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der wirtschaftlichen Situation der Gesellschaft, der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie des Cash Flows vermitteln.

62. Ergebnisverwendung

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, den frei verfügbaren Bilanzgewinn der ATOSS Software AG, München, aus dem abgelaufenen Geschäftsjahr 2013 in Höhe von EUR 4.120.062 zur Ausschüttung einer Dividende von EUR 0,72 je dividendenberechtigter Stückaktie zu verwenden.

Der verbleibende Teil des Bilanzgewinns wird auf neue Rechnung vorgetragen.

München, 31.01.2014



Andreas F.J. Obereder
Vorstandsvorsitzender



Christof Leiber
Vorstand

Bestätigungsvermerk

Wir haben den von der ATOSS Software AG, München, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzern-Bilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzern-Anhang, Konzern-Kapitalflussrechnung, Konzern-Eigenkapitalspiegel – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2013 bis zum 31. Dezember 2013 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

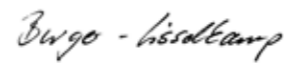
Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 6. Februar 2014

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Bostedt
Wirtschaftsprüfer

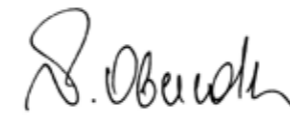


Dr. Burger-Disselkamp
Wirtschaftsprüferin

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Berichterstattung der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht der ATOSS Software AG sowie der Jahresabschluss und der Lagebericht der ATOSS Software AG, München, jeweils ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sowie der ATOSS Software AG vermitteln und im Konzernlagebericht sowie im Lagebericht der ATOSS Software AG der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns sowie der Gesellschaft jeweils so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns sowie der ATOSS Software AG, München, beschrieben sind.

München, den 31.01.2014



Andreas F.J. Obereder
Vorstandsvorsitzender



Christof Leiber
Vorstand

Finanzkalender

31.01.2014	Pressemeldung vorläufige Ergebnisse 2013
12.03.2014	Veröffentlichung Geschäftsbericht 2013
12.03.2014	Bilanzpressekonferenz
17.04.2014	Pressemeldung zum 3-Monatsabschluss
30.04.2014	Hauptversammlung
13.05.2014	Veröffentlichung 3-Monatsabschluss
22.07.2014	Pressemeldung zum 6-Monatsabschluss
12.08.2014	Veröffentlichung 6-Monatsabschluss
21.10.2014	Pressemeldung zum 9-Monatsabschluss
15.11.2014	Veröffentlichung 9-Monatsabschluss
24. – 26.11.2014	Eigenkapitalforum Frankfurt

Impressum

VERANTWORTLICH
ATOSS Software AG
 Am Moosfeld 3
 81829 München
 T +49 89 4 27 71 0
 F +49 89 4 27 71 100
 www.atoss.com

INVESTOR RELATIONS
ATOSS Software AG
 Christof Leiber
 T +49 89 4 27 71 265
 F +49 89 4 27 71 100
 Christof.Leiber@atoss.com

FOTOGRAFIE
 ATOSS Software AG
 Kunden der ATOSS Software AG

S. 30: Copyright by Wolford AG, Bregenz
 S. 48 oben: Copyright by Weirich Medien, Leifhelm Foto
 S. 54, 56, 64, 126, 128, 132, 134: Copyright by michaelsteiner.eu
 S. 68: Copyright by Universität Mozarteum/Christian Schneider
 S. 72, 78 oben, 80, 81, 122: Copyright by Rainer Unkel
 S. 90: Copyright by Deutsche Bahn/Bartłomiej Banaszak

DESIGN
 designfactory-munich.de



ATOSS Standorte

UNTERNEHMENSZENTRALE

ATOSS Software AG
Am Moosfeld 3
81829 München

T +49 89 4 27 71 0
F +49 89 4 27 71 100
info@atoss.com
www.atoss.com



WEITERE GESCHÄFTSSTELLEN

Düsseldorf
Robert-Bosch-Straße 14
40668 Meerbusch
T +49 21 50 9 65 0

Frankfurt
Campus Carré
Herriotstraße 8
60528 Frankfurt/Main
T +49 69 13 82 43 0

Hamburg
Osterbekstraße 90b
22083 Hamburg
T +49 40 27 81 63 0

Stuttgart
Zettachring 10a
70567 Stuttgart
T +49 7 11 7 28 73 200

TOCHTERGESELLSCHAFTEN

Deutschland
ATOSS CSD Software GmbH
Rodinger Straße 19
93413 Cham
T +49 99 71 85 18 0

Österreich
ATOSS Software Ges. mbH
Europaplatz 2/1/2
1150 Wien
T +43 1 25 39 15 562

Schweiz
ATOSS Software AG
Leutschenbachstraße 95
8050 Zürich
T +41 44 3 08 39 56

Rumänien
SC ATOSS Software SRL
Str. Diaconu Coresi, Nr. 31
300588 Timisoara
T +40 356 71 01 70

Niederlande
ATOSS Software AG
Newtonlaan 115
3584 BH Utrecht
T +31 30 210 6028



atoss.com